

11 | 2026
4,90 Euro (D)

erziehungskUNST

waldorf.leben

Sucht

Zwischen Bedürfnis und Abhängigkeit



4 190851 904902 >11

Ausgezeichnet von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur

«Cole hat es nicht einfach: Er mag seinen Vornamen nicht, lebt in einer Patchworkfamilie und seine Mutter ist erneut schwanger. Und dann ist da auch sein Lieblingsmensch Charlie, seine Schwester und leidenschaftliche Tänzerin. Der Autorin ist trotz der komplexen Themen wie Familie, Freundschaft und Magersucht ein sensibles, aber auch ein humorvolles Buch gelungen. Vor allem die Figuren überzeugen!»

Aus der Jurybegründung



Judith Mohr erzählt in ihrem Debüt eine berührende, zärtliche Geschichte über Familienbande, Freundschaft und die erste Liebe.



Mit
kostenlosem
Unterrichtsmaterial
zum Download
auf der Verlags-
homepage

Judith Mohr
Cole und die Sache mit Charlie
207 Seiten, Klappenbroschur
€ 18,- (D)
ISBN 978-3-7725-3114-9
Ab 12 Jahren

Es ist niemals aussichtslos



Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen
geistesleben.de



Rausch, Erfahrung, Abhängigkeit

Liebe Leser:innen,

als meine Kinder noch Jugendliche waren, da waren Marihuana und Alkohol bei uns in der Familie immer wieder ein Thema. Einmal zwang ich meinen 16-jährigen Sohn, trotz eines exzessiven Katers seinen verabredeten Dienst im Gottesdienst der evangelischen Kirche mit seiner Gitarre zu erledigen. Es geht die Sage, er musste zwischendurch rausflitzen, um sich hinter dem Kirchenzaun ins Gebüsch zu übergeben. Erfahrungen wie diese gehören wohl zum Erwachsenwerden dazu.

Unser Heft handelt diesmal von Sucht und Abhängigkeit. Sucht beginnt nicht unbedingt dort, wo wir Erwachsene sie zuerst vermuten. Nicht jeder Rausch, nicht jedes intensive Videospielen und nicht jede auffällige Beschäftigung mit Essen ist bereits eine Abhängigkeit. Doch wenn eine Substanz oder ein Verhalten das Leben immer stärker bestimmt, Freude und Beziehungen verdrängt und die Freiheit einengt, müssen Eltern und Lehrkräfte aufmerksam werden. Die Beiträge dieses Heftes zeigen, wie unterschiedlich Suchterkrankungen auftreten können: als Alkohol- und Drogenkonsum, exzessives Spielen, problematische Mediennutzung oder Ess-

störung. Gemeinsam ist ihnen, dass Vorwürfe und vorschnelle Urteile nicht helfen. Jugendliche brauchen uns Erwachsene. Wir müssen genau hinsehen, zuhören und den Mut haben, schwierige Fragen zu stellen: Was fehlt Dir? Wonach suchst Du? Und was können wir tun?

Die Wörter «Sucht» und «Suche» sind übrigens etymologisch nicht miteinander verwandt, «Sucht» kommt von «Siechen», dem alten Wort für Kranksein. Besonders deutlich wird in unseren Beiträgen, wie wichtig es ist, schon früh zu handeln. Magersucht ist lebensgefährlich. Auch andere Abhängigkeiten können Körper, Seele und Beziehungen dauerhaft schädigen. Zugleich richtet sich der Blick auf Resilienz und Prävention. Sichere Beziehungen, Selbstwertgefühl, Frustrationstoleranz, freies Spiel, Bewegung und sinnvolle Aufgaben stärken alle Menschen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Schule kann Räume schaffen, in denen Schüler:innen Grenzen erleben, scheitern, neu beginnen und in Verbindung gehen. Vielleicht liegt darin der wichtigste Schutz: Kinder und Jugendliche so zu begleiten, dass sie sich selbst und das Leben als tragfähig erleben.

Wir haben auch sonst schöne und wichtige Texte im Heft: Der Soziologe Hartmut Rosa war in der Freien Waldorfschule Emmendingen und diskutierte dort mit Schüler:innen (Seite 43). Eine IT-Managerin, ehemalige Waldorfschülerin und heute Waldorfmutter, sprach mit mir über KI und was daran gut für Waldorf ist (Seite 47). Unser Autor Franz Glaw nimmt die aktuelle PISA-Studie zum Anlass, für mehr Informationskompetenz im Unterricht zu werben (Seite 32). Dagmar von Falkenburg ist Religionslehrerin in Hamburg und beschreibt, wie dort Religionsunterricht in einer multikulturellen Gesellschaft aussieht (Seite 30). Und die Freunde Waldorf organisieren seit 20 Jahren, dass junge Menschen aus der ganzen Welt in Waldorfeinrichtungen ein Soziales Jahr machen (Seite 50). <>

Viel Spaß beim Schmökern und Entdecken!



Inhalt

03 Editorial

05 Thema

- Ines Lechner: *Seelische Bedürfnisse erkennen* 5
 Redaktion: *Stoffe, die süchtig machen* 8
 Interview: *Magersucht behandeln* 9
 Ines Lechner: *Suchtprävention in der Schule* 13
 Anne Brockmann: *Gamechanger gesucht* 15
 Ines Lechner: *Mehr Aufklärung über E-Zigaretten* 19
 Juri Kirstein: *Wenn Zugehörigkeit gefährlich wird* 20

22 Standpunkt

- Florian Stille: *Waldorfpädagogik verbindet den Menschen mit der Welt* 22

23 Klassenzimmer

- Anne Brockmann: *Jede:r könnte Lennart sein* 23
 Hans Thölken: *Die Magie der Tafelbilder* 25

27 Pädagogik

- Renatus Derbidge: *Wahrnehmung und Begriff – die innere Polarität* 27
 Dagmar von Falkenburg: *RUfa: Religionsunterricht für alle* 30
 Franz Glaw: *Ich weiß das einfach so!* 32

34 Herzstück

37 Schule in Bewegung

- Jürgen Beckmerhagen: *Jenseits von Dur und Moll* 37
 Anabell Dreber: *Wenn Schule Raum schafft* 40
 Hendrik Epe: *Hartmut Rosa in der Waldorfschule* 43
 Katrin Kühne: *Gehäkeltes Korallenriff in der Leipziger Zooschule* 45

47 Peripherie

- Angelika Lonnemann: *KI als Denkpartnerin* 47
 Gunhild Daecke: *Wenn Begegnung die Welt verändert* 50
 Emily Wagner: *Eurythmie: Neue duale Ausbildung* 52

53 Serie

- Jana Hiersemann-Bouldjediane: *Ein Topf mit Kartoffeln und Lauch* 53
 Wolfram Hämmerling: *Angebote und Dienstleistungen des BdFWS* 58

55 Neue Bücher

57 Gelegenheiten | Anzeigen

 erziehungskunst.de  [erziehungskunst_magazin](https://www.instagram.com/erziehungskunst_magazin)  [erziehungskunst.heute](https://www.facebook.com/erziehungskunst.heute)

erziehungskunst
waldorf.leben

90. Jahrgang, Heft 11, November 2026

Auflage Print 35.000

Wie wir
KI nutzen



Herausgeber:

Bund der Freien Waldorfschulen e.V.,
Wagenburgstr. 6, D-70184 Stuttgart
Tel.: 07 11/2 10 42-0
www.waldorfschule.de

Die erziehungskUNST ist Organ des Bundes der Freien Waldorfschulen e.V., der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V. und der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

Redaktion:

Anne Brockmann | Ines Lechner | Angelika Lonnemann

Beirat der Redaktion:

Nele Auschra | Ingo Christians | Frank Kaliss
 Sylvia Kittel | Christina Reinthal | Florian Stille

Anschrift der Redaktion:

Wagenburgstraße 6, D-70184 Stuttgart,
Tel.: 07 11/2 10 42-53
E-Mail: redaktion@erziehungskunst.de
www.erziehungskunst.de

Manuskripte und Zusendungen nur an die Redaktion.
 Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Verfasser:innen.

Gestaltungskonzept & Herstellung:

Verlag Freies Geistesleben
 Caroline Becker | Maria A. Kaftz

Verlag:

Verlag Freies Geistesleben
 Postfach 13 11 22, 70069 Stuttgart,
 Landhausstraße 82, 70190 Stuttgart
www.geistesleben.de

Anzeigenservice:

Dagmar Seiler
 Tel.: 07 11/2 85 32-43
 E-Mail: anzeigen@geistesleben.com

Abonnement & Leser:innenservice:

Ulrike Minnich
 Tel.: 0711/2 85 32-28 (Di + Do: 8:30–14:30 Uhr)
 E-Mail: abo@geistesleben.com

Die erziehungskunst erscheint zehnmal im Jahr zum Monatsbeginn und kann direkt beim Verlag (oder durch jede Buchhandlung) bezogen werden. Jahresabonnement: € 45,-; Studierendenabonnement (mit gültigem Studiennachweis): € 33,-; jeweils zzgl. Versandkosten (Inland: € 12,-; Ausland: € 24,-). Probeabo (3 Hefte): € 18,- inkl. Versandkosten. Einzelheft: € 4,90 zzgl. Versandkosten. Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen gekündigt werden.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an info@geistesleben.com

Druck: Sattler Media GmbH
 Bad Oeynhausen

ISSN 0014-0333

Dieses Magazin wird auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC ist ein weltweit anerkanntes Zertifizierungssystem zur Sicherstellung verantwortungsvoller Waldwirtschaft. Zudem wird es mit einer Klimakompensation produziert:



Seelische Bedürfnisse erkennen

Ines Lechner

Mats sitzt jeden Tag zwei Stunden vor dem Rechner. Juna braucht am Morgen 45 Minuten für ein Toastbrot. Hugo und Carl rauchen nach Schulschluss beinahe täglich einen Joint. Und auf Lunas Armen kreuzen sich die Narben. Sucht braucht nicht immer Substanzen. Man kann von stofflichen und nicht-stofflichen Dingen abhängig sein. Ab wann man überhaupt von einer Sucht spricht und was ihr zugrunde liegen kann, darüber schreibt unsere Redakteurin Ines Lechner.

Nicht jeder Substanzkonsum ist eine Sucht. Doch wenn Stoffe, Gewohnheiten mit Medien oder bestimmte, stimulierende Verhaltensweisen immer wichtiger werden, sind Eltern zu Recht besorgt und gefordert. Boris Schößler, Kinderarzt und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Filderklinik bei Stuttgart, ist überzeugt: Im Gespräch über Sucht braucht es Vertrauen, echtes Interesse und die Bereitschaft, genau hinzuhören. Viele Eltern sehen sich im Laufe des Erwachsenwerdens ihrer Kinder mit Fragen rund um das Thema Risikoverhalten und Sucht konfrontiert. Dabei geht es sowohl um stoffliche Süchte – also etwa Drogen – als auch um nichtstoffliche Süchte. Gerade nichtstoffliche Süchte spielen bei den Jugendlichen eine große Rolle und werden oft spät erkannt. Dazu zählen selbstverletzendes Verhalten wie zum Beispiel Ritzen, Mediensucht und Magersucht. «Eine mög-

liche Definition von Sucht ist der fortgesetzte Konsum oder die Fortsetzung des schädlichen Verhaltens trotz eines Wissens oder Gespürs des Betroffenen in Bezug auf negative Konsequenzen», erklärt Boris Schößler, als Jugendpsychiater auch ambulant mit einer Praxis tätig. «Aber nicht jeder Konsum ist bereits eine Sucht oder Abhängigkeit. Der Hedonismus in unserer Gesellschaft hat alle Generationen erfasst und vieles enttabuisiert, es kann sich auch einfach um Genuss handeln», betont er. Verfestigt sich jedoch ein Muster, sollte genauer hingeschaut und auch um Rat gesucht werden.

Wer mit Jugendlichen über Sucht spricht, spricht nicht nur mit einem einzelnen Kind, sondern berührt oft ein ganzes Beziehungsfeld. Suchtdiagnosen sind ernstzunehmende Erkrankungen, die eine fundierte medizinisch-therapeutische Behandlung erfordern – genau wie

alle anderen Erkrankungen auch. Denn besonders wenn sie schon im Kindes- und Jugendalter auftreten, können sie Entwicklung verhindern und letztlich Körper wie Seele irreparabel schädigen. Wird aus einem Probier- oder Gelegenheitskonsum eine Sucht, liegen nicht selten auch traumatische Erlebnisse zugrunde, deren Folgen mit Hilfe des Konsums reguliert werden sollen. Oder es bestehen bereits vor der Sucht eigenständige seelische Erkrankungen.

Fragen statt Vorwürfe

Die eigene, elterliche Sorge im Gespräch mit Jugendlichen sofort mit einer negativen Bewertung des Konsums zu verbinden, ist laut Schößler kein weiterführender Ansatz. Hilfreicher sei es, zunächst Vertrauen und Offenheit zu zeigen und den Jugendlichen auch erst einmal eine gewisse Konsumkompetenz zuzutrauen. «Wenn jedoch wirklich »



► eine Sucht besteht, hat die jeweilige Substanz oder das Verhalten eine enorme Kraft und Wichtigkeit im Leben der Person», sagt Schößler. «Das muss Eltern bewusst sein, wenn sie mit ihren Kindern in den Dialog gehen, dann sollte man keine Hoffnung in einen autoritären Auftritt setzen. Das Gespräch muss so sensibel geführt werden, als würde man über eine neue Liebe sprechen, einen neuen Freund oder eine neue Freundin.» Denn Drogenkonsum kann – ähnlich wie Verliebtheit oder intensive Gruppenerlebnisse – körperlich, emotional und sozial stark bindend wirken und dann den Alltag und die Entscheidungen bestimmen. Es reicht nicht, nur den Konsum zu hinterfragen, vielmehr muss gefragt werden, welches seelische Bedürfnis dahintersteht oder stand. Statt Vorwürfen und Anschuldigungen sind offene Fragen hilfreich. Was bedeutet dir das? Wofür steht es für dich? Was versprichst du dir davon? Aber auch Fragen wie: Kann man mit dieser Sucht leben – oder geht das vielleicht gar nicht? Was ist der Preis? Wenn diese Fragen

einmal geklärt sind, kann die Suche nach Alternativen beginnen, die ähnlich positive Gefühle auslösen oder das Bedürfnis, aus dem der problematische Konsum entsteht, auf andere Weise erfüllen. Dabei sollten sich Eltern über die positiven Erwartungen klar werden, die hinter dem Konsum stehen können: das Bedürfnis nach Glück, Entspannung, Zugehörigkeit, Intensität oder eben als Hilfe bei einem Mangel an Kontrolle oder Selbstregulation. Schößler rät dazu, nicht nur auf Schwächen zu schauen, sondern vorhandene Stärken wahrzunehmen und das Selbstwertgefühl sowie die entstehende Eigenverantwortung der Jugendlichen anzusprechen. Die Vorstellung, Sucht sei Ausdruck von Willensschwäche, hält der Mediziner für problematisch. Wille spielt eine Rolle, wenn jemand eine Sucht überwinden will. Aber er erklärt nicht, warum jemand süchtig wird.

Schutzfaktoren

«Die Fähigkeit mit Langeweile umzugehen, ist einer der wichtigsten

Schutzfaktoren vor Sucht», sagt Schößler. «Ebenso wichtig ist die Fähigkeit, aus Angst und Einsamkeit Mut und Stärke zu entwickeln. Dadurch erfahren Kinder und Jugendliche ihre eigene Kraft und entwickeln vielleicht auch ein besseres Gespür für ihren Körper. So können sie lernen, zwischen echter und vermeintlicher Freude zu unterscheiden – also zwischen dem, was zu ihnen passt, und dem, was ihnen nicht guttut.» Eltern können ihre Kinder bei der Entwicklung dieser Eigenschaften fördern, indem sie frühzeitig die Begeisterung der Kinder für deren ganz eigene Themen und Tätigkeiten ernst nehmen, sie dabei unterstützen – und ihnen auch ein Scheitern ermöglichen. So können die Kinder Resilienz ausbilden, sie lernen Dinge auszuhalten und auch einmal zu verlieren. Sport und freies Spiel sind hervorragende Möglichkeiten, um Grenzen auszuloten und den eigenen Körper kennenzulernen, in einer Zeit, in der Körpererfahrungen bei Kindern und Jugendlichen tendenziell abnehmen, gleichzeitig aber glorifiziert werden. Und noch einen wichtigen Schutzfaktor nennt Schößler: Verbindung. Verbindung zu anderen Menschen,

«Es reicht nicht, nur den Konsum zu hinterfragen, vielmehr muss gefragt werden, welches seelische Bedürfnis dahintersteht.»

aber auch Verbindung zum Handeln, zu einer geliebten Tätigkeit. Schule kann hier eine wichtige Rolle spielen. Jahresarbeiten, verschiedene Praktika oder öffentliche Vorträge, die im Waldorflehrplan fest verankert sind, bilden einen Rahmen, in dem Kinder und Jugendliche sich Herausforderungen stellen müssen. Sie können sich ausprobieren, erleben Anstrengung, Grenzen und Erfolge. Kritisch sieht es Schößler hingegen, wenn Jugendliche aus Angst oder sozialer Unsicherheit immer stärker in gut gemeinte Schonräume geführt werden, in denen Belastung per se negativ ist. Die Gruppe sei ein wichtiges Lernfeld. Kinder und Jugendliche bräuchten Erfahrungsräume, in denen sie sich zeigen, scheitern, sich wieder aufrichten und erleben können, dass sie gehalten sind.

Sucht heute

Besonders relevante Abhängigkeiten im jugendlichen Alter sind die nichtstofflichen Süchte: Mediensucht, Gamingsucht und Magersucht. Immer mehr Mädchen werden wegen Essstörungen im Krankenhaus behandelt. Die Zahl der Fälle von 10- bis 17-Jährigen

hat sich binnen zwanzig Jahren verdoppelt, Mädchen in dieser Altersgruppe machen nahezu die Hälfte aller wegen Essstörungen Behandelten aus und in der Filderklinik ist ihnen eine ganze Station gewidmet. In Bezug auf stoffliche Süchte weist Schößler darauf hin, dass sich Ärzte ständig mit neuen Substanzen konfrontiert sehen. Moderne Morphine und starke amphetaminhaltige Stoffe sind heutzutage sogar problemlos über das Internet für Konsument:innen zugänglich. Medikamentenmissbrauch wird bei Jugendlichen oft übersehen und ist weniger gut dokumentiert als etwa der Konsum von Alkohol oder Nikotin, der sich während der vergangenen zwanzig Jahre deutlich reduziert hat. Körperliche Abhängigkeiten beginnen nicht selten mit einer Art «Selbstmedikation», bei der Jugendliche versuchen, Schlafstörungen, soziale Ängste oder Symptome von ADHS mit Substanzen zu bekämpfen oder sich wenigstens «Auszeiten von den Symptomen» zu nehmen. In solchen Fällen kann auch eine psychische Erkrankung zugrunde liegen, die in der Therapie dann primär adressiert werden sollte.

Warnsignale

«Wenn ein Kind an vielen Stellen im Leben seine Freude findet, nicht nur an einer, wenn es über Frustrationstoleranz und eine seelische Vielfarbigkeit verfügt, dann ist alles in Ordnung», sagt Schößler. Genauer hinsehen sollten Eltern, wenn der Kontakt zum Kind verloren geht und sie eine Eintönigkeit im Verhalten feststellen oder die Stimmung dauerhaft schlecht ist. Das Suchtthema wirkt wie ein Seismograph für die Beziehung zwischen Eltern und Kind. Es zeigt, ob Vertrauen, Kontakt und Offenheit auch in der Pubertät weiter vorhanden sind – oder ob Misstrauen und Distanz überwiegen. Manchmal sind auch Eltern gefordert, sich zu wandeln, weiß Schößler. Eine wichtige Frage an Eltern könnte deshalb lauten: Wäre ich jemand, den die Freunde meines Kindes in einer Notsituation anrufen würden? Kann man mir aus Freundesperspektive vertrauen? <>



Ines Lechner, *1981,
Redakteurin der
Erziehungskunst

Stoffe, die süchtig machen

Partytrends: Lachgas, E-Zigaretten (Vapes) und Nikotinbeutel ¹

Konsumform: Inhalieren von Distickstoffmonoxid oder Nutzung von Einweg-Vapes mit Aromastoffen/Kleine Beutelchen, zwischen Zahnfleisch und Oberlippe.

Hauptgefahren: Neurologische Schäden: Chronischer Lachgaskonsum beeinträchtigt den Vitamin-B12-Stoffwechsel, was zu dauerhaften Nervenschäden führen kann. Sauerstoffmangel: Die Inhalation verdrängt den Sauerstoff in der Lunge, was zu Ohnmacht und schweren Sturzverletzungen führen kann. Nikotinabhängigkeit: Vapes mit hohen Nikotinkonzentrationen führen oft unbemerkt in eine starke Abhängigkeit. Konsum von Nikotinbeuteln: Schwindel, Übelkeit, Ohnmacht, Nikotinabhängigkeit.

Medikamentenmissbrauch (Benzodiazepine, Opioide, Hustensaft) ²

Hauptgefahren: Extrem schnelles Suchtpotenzial: Körperliche und psychische Abhängigkeit können sich rasant entwickeln. Lebensbedrohliche Wechselwirkungen: Die Kombination verschiedener dämpfender Substanzen kann zu einer gefährlichen Unterdrückung zentraler Körperfunktionen führen. Schwere Entzugssymptome: Beim Absetzen können ohne ärztliche Aufsicht medizinische Notfälle wie Krampfanfälle auftreten.

Halluzinogene (LSD, halluzinogene Pilze, Ketamin) ³

Konsumform: Trägermedien wie Filzpapier, getrocknete Pilze oder Pulver.

Hauptgefahren: Akute Angstzustände: Während der Wirkung kann es zu massiven Panikreaktionen und Desorientierung kommen. Psychische Langzeitfolgen: Diese Substanzen können die Entstehung latenter psychotischer Erkrankungen oder Schizophrenie begünstigen. Wahrnehmungsstörungen: Das Risiko von «Flashbacks», bei denen Rauschzustände ohne erneuten Konsum wiederkehren, ist vorhanden.

Synthetische Stimulanzen & Partydrogen (Ecstasy/MDMA, Speed/Amphetamin) ⁴

Konsumform: Pillen (oft bunt mit Logos), Kristalle oder Pulver.

Hauptgefahren: Überhitzung und Dehydration: Lebensbedrohliches Organversagen beim Tanzen. Unvorhersehbare Dosierung: Extrem hoch dosierte Ecstasy-Pillen führen schnell zu lebensgefährlichen Überdosierungen. Depressive Crashes: Massiver Mangel an körpereigenen Glückshormonen nach dem Konsum.

Cannabis ⁵ (Gras, Weed, Haschisch)

Konsumform: Geraucht (Joint, Vaporizer) oder gegessen (Cannabis-Brownies/Gummibärchen).

Hauptgefahren: Drogeninduzierte Psychosen: Kann dauerhafte Wahnvorstellungen und Paranoia auslösen. **Entwicklungsstörungen:** Das jugendliche Gehirn reift bis zum 25. Lebensjahr; THC greift massiv in diesen Prozess ein. Es gibt Hinweise auf ein Amotivationales Syndrom: Leistungsabfall, Schulschwierigkeiten und sozialer Rückzug (nicht selten, allerdings auch nicht zwingend, sehr altersabhängig). Häufige Nebenwirkungen auf Kurzzeit- und Arbeits-Gedächtnis und logisch-formales Denken.

Redaktion

Magersucht behandeln

Aurelia Kraus und Boris Schößler arbeiten in der Filderklinik mit Jugendlichen mit Essstörungen. Kraus ist die Leiterin der Pflege auf der Station, Dr. Schößler ist Oberarzt und Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie sowie Arzt für Anthroposophische Medizin (GAÄD).

Erziehungskunst | Was ist Magersucht eigentlich genau?

Schößler | Anorexie ist immer ein übermäßiges und ängstliches Kreisen der Gedanken ums Essen, um den eigenen Körper, um Körperform und körperliches Erscheinungsbild. Und zwar in einer Intensität, die in der Tendenz alles andere verdrängt. In der Pubertät passiert ja ohnehin sehr viel mit dem Körper – das Äußere verändert sich oft schneller als das Innere es integriert und dann kommt eine Überforderung auf. Das Entscheidende ist der fehlende Halt. Oft ist dieses Denken verknüpft mit dem Wunsch, irgend etwas im Leben zu kontrollieren oder zu verändern. Und irgendwann ersetzt es alles, was eigentlich wichtig ist: Freundschaften, Freude, den Kontakt zur Familie. Das Ganze führt letztlich zu Einsamkeit und Einengung. Klinisch gehört zur Anorexie immer die Trias: Untergewicht, gedankliche Einengung und der Verlust von Lebensfunktionen – im engeren Sinne der weibliche Zyklus, aber eigentlich kann man sagen: der Verlust von natürlicher Vitalität, von Lebensrhythmus.

EK | Wie kommt es dazu? Gibt es typische Auslöser?

Schößler | Die Gründe sind immer vielschichtig. Es gibt nie den *einen* Grund, es ist immer ein Zusammenspiel. Oft gehören Entwicklungskrisen dazu: die Angst vor der Ablösung vom Elternhaus, ein Umzug, der Wechsel der Peergroup. Dann Mobbing und seelische Verletzungen oder Traumata. Wobei ich mit dem Wort Trauma vorsichtig bin, das wird heute ja inflationär gebraucht. Wir sprechen lieber von Verletzungen und Entwicklungsdefiziten, die einen verletzlich machen. Und dann kann eine Kleinigkeit der Auslöser sein. Manchmal sind es unbedachte Worte von Eltern oder Ärzt:innen. Es ist gar nicht so selten, dass der Kinderarzt mal einen Satz raushaut, der dann wie ein Schalter wirkt.

Kraus | Oder ganz körperliche Dinge: eine Zahnschmerzen, mit der man einfach nicht gut essen kann. Eine Erkrankung mit Erbrechen. Plötzlich erlebt man den eigenen Körper als etwas, das nicht funktioniert, das nicht zu einem passt. Das kann ein Weckmoment für die Krankheit sein.

Schößler | Was aber immer im Hintergrund steht, ist eine oft lange Vorgeschichte. Diese Jugendlichen haben häufig eine extreme Überan-

passung gezeigt – an reale oder auch nur vorgestellte Erwartungen. Sie bringen sich selbst unter hohen Leistungsdruck. Sie haben als Kinder oftmals wenig getrotzt. Und die Essensverweigerung kann man dann auch als eine Verweigerung verstehen: gegen eine Entwicklung, die schon länger nicht gut läuft. Wie ein inneres «So kann ich nicht groß werden». Das ist natürlich nicht so bewusst, aber es liegt etwas Richtiges darin.

EK | Das klingt, als würden Sie den Jugendlichen mit einer feinen Ehrfurcht begegnen.

Schößler | Unbedingt. Wir gehen davon aus, dass da eine Persönlichkeit mit einem gesunden Kern vor uns steht, die versucht, sich mit den Möglichkeiten zu verwirklichen, die sie hat. Jedes Symptom hat eine Berechtigung. Es muss so lange da sein, bis es verstanden und durch etwas Besseres ersetzt wird. Wir arbeiten sehr viel daran, zu schauen: Wer ist da eigentlich? Wer steht dahinter? Was möchte da raus?

EK | Was ist mit Social Media? Spielt das eine Rolle?

Schößler | Eine enorme. Die Jugendlichen sind stark an Zeittrends angebunden, die an uns Erwachsenen ➤

Dr. Boris Schößler und Aurelia Kraus kümmern sich in der Filderklinik bei Stuttgart um Jugendliche mit Essstörungen.



► manchmal komplett vorbeigehen. Fitnesswahn, Veganismus, Orthorexie – dieser Drang, nur noch Gesundes zu essen. Unter den Hashtags «Thinspiration» oder «Bonespiration» werden im Internet Magersucht oder Essstörungen verherrlicht. Diese Trends haben eine enorme Macht. Wir arbeiten das mit den Jugendlichen auf und sind immer wieder erschrocken, wie tief sie da schon drinstecken.

Kraus | Und die Algorithmen machen es ja nicht besser. Wenn man sich einmal damit beschäftigt, wird einem immer mehr davon angezeigt. Es entstehen Gruppen, gefährliche Dynamiken und als Eltern oder auch als Stationspersonal kriegt man das manchmal gar nicht mit. Das läuft unter der Hand, und das ist wirklich gefährlich.

EK | Woran merken Eltern oder Lehrkräfte denn, dass ein Kind in eine Essstörung abrutscht?

Kraus | Wenn das Kind sich zurückzieht, nicht mehr am Esstisch sitzen möchte, behauptet, es habe schon gegessen. Wenn das mal vorkommt, ist das normal. Aber wenn es sich häuft, in Kombination mit Gewichtsverlust oder auffällig mehr Sport, dann sollte man wachsam werden.

Es gibt Sportarten, die das einfach nahelegen: Wir sehen hier bei uns überproportional viele Ballettmädchen oder Cheerleader. Manchmal ist auch eine plötzliche Kochfreude ein Anzeichen: Die Mädchen bekochen die ganze Familie, essen selbst aber nicht. Oder sie bestehen darauf, sich komplett selbst zu versorgen, die Eltern haben dann keinerlei Einblick. Und wenn man sie beim Essen beobachtet: langsam, zerpflückt, mit dem Besteck wird viel hin- und hergeschoben, aber es kommt kaum was im Mund an.

Schößler | Aber Eltern sollten jetzt nicht anfangen, ihren Kindern auf den Teller zu starren. Das führt schnell in einen Kreislauf aus Sorge, Kontrolle und Konflikt. Das kann sogar einen sekundären Krankheitsgewinn erzeugen. Die Kinder kriegen auf diesem Weg plötzlich jede Menge Aufmerksamkeit. Besser ist es, zum Kinderarzt oder Hausarzt zu gehen und zu sagen: Ich glaube, das ist was Seelisches, aber ich will eine körperliche Kontrolle. Wiegen beim Arzt – nicht zu Hause die Badezimmerwaage rausholen. Die wird sonst Teil der Krankheit.

EK | Warum ist frühes Handeln so entscheidend?

Schößler | Weil Magersucht eine der gefährlichsten psychischen Erkrankungen in dieser Altersgruppe ist. Sie hat eine höhere Sterberate als vieles, was man sonst kennt, zum Beispiel Leukämie. Und es gibt Langzeitschäden an Knochen, am Gehirn, an der Fruchtbarkeit – das sieht man den Frauen zwanzig Jahre später noch an. Es ist ein Riesenschied, ob man das im ersten Jahr erkennt und behandelt – oder ob es zwei, drei Jahre unentdeckt oder ungeheilt läuft. Je früher, desto besser die Heilungschancen. Deshalb mein klares Plädoyer, wenn der Verdacht naheliegt: Lieber einmal zu viel zum Arzt gehen als einmal zu wenig.

Kraus | Und der Kinderarzt ist ein niedrigschwelliger erster Schritt – viel schneller verfügbar als eine Psychotherapie, für die man oft monatelang auf einen Platz wartet. Zusätzlich sollten dann möglichst zügig ambulante Psychotherapie und vielleicht eine Erziehungsberatung dazukommen. Weil Eltern in diesen Konflikten oft instinktiv Dinge tun, die nicht wirklich helfen. Nicht aus bösem Willen – sie haben einfach keine Ahnung, und das ist ja auch normal. Das muss man erstmal lernen.

«Wir erleben so viele Eltern, die die Konfrontation scheuen, weil die Kinder sich weigern. Und dann fehlen plötzlich fünfzehn Kilo, und keiner weiß, wo die geblieben sind.»

EK | Erzählen Sie von Ihrem Behandlungskonzept. Was passiert, wenn eine Jugendliche zu Ihnen auf die Station kommt?

Kraus | Erstmal ein Vorgespräch. Wir lernen uns gegenseitig kennen und schauen: Passt das, was die Familie sucht, zu dem, was wir bieten? Wenn ja, nehmen wir in der Regel relativ schnell auf. Auf Station ist der Tagesablauf stark strukturiert. Wir starten gemeinsam in den Tag, es gibt feste Essenszeiten, feste Bettgehzeiten, am Wochenende darf man vielleicht mal etwas länger schlafen. Dieses feste Gerüst tut den Jugendlichen gut – sie wissen, was wann passiert, sie hängen nicht so in der Luft.

Schöblier | Das Essen wird begleitet durch Pflegekräfte, Therapeut:innen, Ärzte. Es liegt in der Verantwortung der Patient:innen, dass sie essen, aber wir sind dabei und spiegeln ihnen, was sie tun. Viele haben ja eine Verknennung: Sie denken, sie selbst üben Kontrolle aus. Aber in Wirklichkeit kontrolliert die Erkrankung sie. Wir übernehmen ein Stück weit den äußeren Rahmen und zeigen: Schau mal, an dieser oder jener Stelle bist du nicht mehr selbstbestimmt. Damit können sie sich auseinandersetzen und Schritt

für Schritt wieder in eine echte Selbstverantwortung kommen.

EK | Und was ist das Besondere an Ihrem anthroposophischen Ansatz?

Schöblier | Zwei Dinge. Erstens die therapeutische Geste: Wir wenden uns wirklich dem Körper zu. In der Psychosomatik passiert das erstaunlich wenig, obwohl es im Namen steckt. Aber wir haben einen geschulten Blick für den Wärmehaushalt, für den Bewegungsgestus, für den Verdauungszustand. Die Pflege begleitet das bei uns mit Wickeln, rhythmischen Einreibungen, Massagen – so dass das Körpererleben wirklich ernsthaft angesprochen wird. Denn auch eine Gesundung passiert am Körper. Zweitens war bei uns seit Gründung der Klinik die künstlerische Therapie zentral. Malen, Musik, Theater, Rhythmik. Das sind keine netten Zusatzangebote, das ist ein Kernstück. Die Jugendlichen erleben sich hier in einer Weise neu, befreunden sich miteinander auf eine Art, die trägt. Hinzu kommen heute natürlich auch konventionelle Bausteine: qualifizierte Einzeltherapie, Gruppentherapie, psychologische Diagnostik, soziale Kompetenzgruppe. Das ist einfach nicht mehr verzichtbar. Aber

wir fügen es in unser anthroposophisches Grundkonzept ein, statt es wie andere Häuser im Baukastenprinzip danebenzustellen. Und wir haben eine Schule für Kranke mit sehr guten Sonderpädagog:innen, die Schulschwierigkeiten klären und den Anschluss zu halten helfen. In der Visite sitzen wirklich alle Disziplinen zusammen – demokratisch, gleichberechtigt. Alle Lebensfelder kommen auf den Tisch.

EK | Wie lange dauert eine Behandlung?

Schöblier | Realistisch mindestens drei Monate. Wenn die Jugendlichen zu uns kommen, sind sie körperlich in einem Zustand, da fehlt es an allem. Die können kaum noch verdauen. Drei Monate sind realistisch. Wir wollen ja niemanden dauerhaft behandeln, sondern die jungen Leute wieder ins Leben entlassen.

EK | Wie viele und welche Patient:innen betreuen Sie?

Kraus | Wir haben zehn Behandlungsplätze, die vor allem von jungen Frauen genutzt werden. Männliche Patienten liegen deutlich unter zehn Prozent.

Schöblier | Was sich auch verändert hat: Das klassische Bild der ehrgeizigen, hochbegabten, idealistischen ➤



- Anorektikerin – die, die Welt retten will und darüber vergisst zu essen und ansonsten nur Einsen schreibt – das gibt es kaum noch. Heute sehen wir viel mehr depressive Erkrankungen, Jugendliche, die in ihren Familien keinen Halt spüren, die von Ängsten und fehlenden Lebensmotiven bestimmt sind. Vernachlässigungsschäden sind häufiger als konkrete Gewalterfahrungen. Und neurodivergente Veranlagungen wie Autismus nehmen zu – autistische Menschen haben oft Besonderheiten im Essverhalten und sind prädestiniert für Untergewicht.

EK | Die Klinik liegt mitten in einem Naturschutzgebiet. Spielt die Umgebung eine Rolle?

Kraus | Unbedingt. Wir versuchen einmal, zweimal im Monat die Station zu verlassen – soweit es körperlich möglich ist. Museum, Minigolf, ein Ausflug in den Wald. Das klingt banal, aber viele unserer Patient:innen haben ihre Interessen komplett verloren. Es geht ja immer nur ums Essen – wann, was, wie viel. Alles andere ist komplett ausgeblendet. Bei einem Museumsbesuch kann es sein, dass eine Jugendliche plötzlich merkt: Moment, ich hatte doch mal totales Interesse an Kunst. Und das

lebt wieder auf. Oder es entsteht etwas ganz Neues.

Schöblier | Wir haben eine vegetarische Bio-Küche, die wirklich gut ist. Wir leben in einer besonderen Architektur, bei der sich Menschen überlegt haben, was wir hier eigentlich wollen. Das klingt vielleicht nach Äußerlichkeiten, aber es hat eine Tiefenwirkung. Ich habe früher in großen Psychiatrien gearbeitet und bin nur hierher zurückgekommen, weil ich dachte: So etwas Schönes darf doch nicht einfach verschwinden. Das hat mit der Erfahrung des Teams zu tun, mit der Umgebung, mit dem, was hier gewachsen ist. Es ist mir nicht gelungen, das woanders nachzubauen.

EK | Wenn Sie Eltern eine Sache mit auf den Weg geben könnten – was wäre das?

Schöblier | Trauen Sie sich, Klarheit zu schaffen. Wir erleben so viele Eltern, die die Konfrontation scheuen, weil die Kinder sich weigern. Und

dann fehlen plötzlich fünfzehn Kilo, und keiner weiß, wo die geblieben sind. Scham spielt immer eine Rolle – auf beiden Seiten. Das führt zu Vertuschung, zu Lügen, zu sozialem Gift für die ganze Familie. Liebevoll in Objektivität bringen, das ist der Schlüssel. Gehen Sie zu Ärzt:innen. Lassen Sie wiegen. Holen Sie sich Unterstützung. Es kann eine Phase sein, ein Lifestyle-Thema, Liebeskummer. Es kann aber genauso gut eine lebensbestimmende, schwere Erkrankung sein. Das zu klären, sollte man denen überlassen, die damit Erfahrung haben.

Kraus | Und: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Wenn Ihnen etwas merkwürdig vorkommt, dann ist es das meistens auch. Lieber einmal zu viel nachfragen als einmal zu wenig.

EK | Vielen Dank für das Gespräch! <>

Das Gespräch führte Angelika Lonnemann.

Suchtprävention in der Schule

Ines Lechner

Suchtprävention ist ein Zusammenspiel aus Projekten, Unterricht, Elternarbeit und einer Haltung, die Kinder und Jugendliche stärkt, bevor Probleme groß werden. Dieser Beitrag zeigt, wie eine Waldorfschule Prävention ganz praktisch umsetzt.

«Die Freundin meiner 14-jährigen Tochter rief mich an einem sommerlichen Abend an», berichtet eine Waldorfmutter. »Ich solle schnell kommen und meine Tochter abholen, denn sie hätte zuviel getrunken. Als mein Mann und ich sie abgeholt hatten, schlief sie sofort ein und war nicht mehr ansprechbar. Wir riefen den Notarzt. Dieser meinte, wir könnten sie zu Hause den Rausch ausschlafen lassen – oder er könne veranlassen, dass sie zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht werde. Wir entschieden uns für letzteres, weil wir hofften, wenn sie im Krankenhaus aufwachen würde, wäre ihr das eine Lehre«. Gehören Rausch-Erlebnisse bei Jugendlichen heute dazu? Kann man Jugendlichen solche Erfahrungen ersparen? Die Freie Waldorfschule Haan-Gruiten hat für die Klassen 7 bis 9 Präventionsangebote im Unterricht verankert. In der Menschenkunde im siebten Schuljahr stehen Ernährung und Verdauung im Mittelpunkt. Hier schließt die Schule eine Aufklärung über die Wirkung von Zigaretten, Drogen und Alkohol

an. Im achten Schuljahr wird die chemische Zusammensetzung von Lebensmitteln besprochen, auch hier können Alkohol und Drogen von der Lehrkraft thematisiert werden. Im Chemieunterricht der Klasse 9 wird der abbauende Stoffwechsel besprochen. Dabei wird auch die alkoholische Gärung als eine Möglichkeit für bestimmte Organismen Energie zu gewinnen, durchgenommen. In diesem Zusammenhang geht die Lehrkraft auf die Gefahren des Alkoholmissbrauchs ein. Ergänzend dazu werden in Zusammenarbeit mit der Suchthilfe der Diakonie in Erkrath Klassen- und Elternveranstaltungen zum Thema Rauchen und Alkohol angeboten, ab der neunten Klasse auch zum Thema Cannabis, berichtet Andrea Behr-Fischer. Sie ist Sozialarbeiterin an der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten.

Externe Angebote

Ein wichtiger Baustein des Drogenpräventionskonzeptes der Schule sind externe Angebote. Für die

sechste und siebte Klasse lädt die Schule alle zwei Jahre den Parcours *Leben ohne Qualm* der Ginko-Stiftung Nordrhein-Westfalen ein. «Die Schüler:innen durchlaufen in kleinen Gruppen einzelne Stationen», erklärt Behr-Fischer. «So erleben sie auf spielerische und kommunikative Art und Weise verschiedene Aspekte rund ums Rauchen.» Zum Beispiel wird an einem Computer gezeigt, wie sich das Gesicht langfristig verändern könnte, wenn man raucht. An einer anderen Station üben die Schüler:innen, wie sie reagieren können, wenn jemand ihnen eine Zigarette anbietet. Auch körperliche Erfahrungen spielen eine Rolle, etwa bei einem Test zur Lungenkapazität. An einer weiteren Station wird eine Zigarette auseinandergenommen und die unterschiedlichen Bestandteile werden erklärt. «Leider greift der Parcours das Thema Vapen bisher kaum auf, obwohl das für viele Jugendliche heute relevanter ist als Zigaretten», merkt Behr-Fischer an und weist darauf hin, dass Präventionsangebote mit der Lebenswelt der Jugendlichen Schritt ►



beamte informieren die Klasse über Gefahren und Risiken im Internet.

Nicht wegsehen

Und was, wenn Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen den Eindruck haben, es liegt eine Suchtproblematik vor? «Dann suchen wir als erstes das Gespräch mit dem Schüler, der Schülerin», sagt Behr-Fischer. Darauf folgt ein Gespräch mit den Eltern. Allerdings sind dem Handlungsspielraum der Schule Grenzen gesetzt: «Wir können nur helfen, dass sich die Betroffenen Hilfe holen.» Bei klaren Regelverstößen, zum Beispiel beim Thema Rauchen, greifen die Hausordnungsmaßnahmen. «Es gibt kein Patentrezept zur Suchtprävention», erklärt die Sozialarbeiterin. «Aber es gibt Schutzfaktoren. Viele Grundlagen werden in den ersten Lebensjahren gelegt: sichere Bindung, Resilienz, Selbstwertgefühl. Die Schule kann vor allem im Alltag stabilisieren: hinschauen, begleiten, unterstützen. Prävention lebt davon, dass Erwachsene wach bleiben – in der Schule und zu Hause.» <>

Ines Lechner, *1981, Redakteurin der Erziehungskunst.

- halten müssen. In der achten Klasse besuchen die Schüler:innen eine «Mini-Messe Alkohol», organisiert von einer lokalen Suchtpräventionsstelle. Hier berichten Notfallsanitäter:innen, was sie erleben, wenn sie zu alkoholbedingten Notfällen gerufen werden, und was Jugendliche tun können, wenn Freund:innen zu viel getrunken haben. Wie Alkohol wirken kann, erleben die Jugendlichen eindrücklich durch den Einsatz von Rauschbrillen, die Koordination und Gleichgewicht stören. Ein Erfahrungsbericht eines trockenen Alkoholikers zeigt zudem, wie Abhängigkeit entstehen kann. Im Anschluss findet eine Nachbesprechung in der Schule statt. Fragen können gestellt und Eindrücke geteilt werden. «Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich auch mit der Frage auseinandersetzen: Wann und wie wird Genuss zum Missbrauch?», sagt Behr-Fischer. «Die Schüler:innen sollen verstehen, wie man in eine Sucht hineinschlittern kann – und wie schwer es ist, dann da wieder rauszukommen.»

Mediensucht

Suchtprävention im Hinblick auf Drogensucht ist an vielen Schulen etabliert. Große Herausforderungen bestehen da, wo es um Mediensucht und Magersucht geht. «Denn diese Süchte stehen heute im Vordergrund», sagt Behr-Fischer. Hier setzt die Freie Waldorfschule Haan-Gruiten stark auf Elternarbeit. In jeder Klasse gibt es zwei bis drei «Medieneltern». Diese gestalten einmal im Jahr einen Medienelternabend, mit Materialsammlungen, Vorlagen für Vereinbarungen und Empfehlungen – etwa aus der Broschüre *Medienkompass* des Bundes der Freien Waldorfschulen. «Nicht jede Familie muss das Rad für sich neu erfinden. Hier ist Zusammenarbeit extrem wichtig. Eltern müssen ihre Kinder bei der Nutzung von Smartphones begleiten. Wenn man diese Begleitung am Anfang nicht ernst nimmt, wird es später sehr schwer, Grenzen einzufordern.» Zusätzlich gibt es im siebten Schuljahr Besuch aus der Kriminalprävention. Polizei-

Gamechanger gesucht

Anne Brockmann

Das erste Smartphone bekommen Kinder in Deutschland durchschnittlich im Alter von 8,5 Jahren. Und die 12- bis 19-Jährigen verbringen jeden Tag 88 Minuten mit dem Zocken von Videospielen. Wann eine Nutzung unbedenklich, riskant oder schädigend ist und was Eltern im Ernstfall tun können, darüber hat unsere Redakteurin mit Dr. Isabel Brandhorst vom Universitätsklinikum Tübingen gesprochen.

Sie arbeitet dort unter anderem in der Mediensucht-Ambulanz.

Sie heißen Blutelfen, Dunkeleisenzwerge oder Nachtgeborene und jagen auf Fabeltieren wie dem Dunkeleisenkernhund durch finstere Welten – die Völker in einem der beliebtesten Videospiele der Gegenwart: World of Warcraft (WoW). Die Gamer:innen vor dem Bildschirm erschaffen Avatare, die diese Völker führen und mit ihnen in den Krieg ziehen. Die Charaktere, die die Spieler:innen entwerfen können, sind am Ende höchst individuell. Die WoW-Fans entscheiden nicht nur über Namen, Alter und Aussehen ihrer Figur, sondern auch über den bisherigen Lebensweg, über Schwächen, Fähigkeiten, Wünsche und Ziele.

«Dadurch bieten diese Charaktere ihren Schöpfer:innen ein hohes Identifikationspotenzial. Viele Spieler:innen bauen deshalb eine starke Bindung zu ihren Figuren auf», weiß Brandhorst. Sie ist promovierte

Psychologin mit therapeutischer Zusatzausbildung, arbeitet vorrangig mit Kindern und Jugendlichen und leitet am Universitätsklinikum Tübingen eine Forschungsgruppe für Internetnutzungsstörungen. Letzterer ist ein Oberbegriff für fünf unterschiedliche Störungstypen. Brandhorst ist auf zwei von ihnen spezialisiert: auf die sogenannte Soziale-Netzwerke-Nutzungsstörung und auf die Computerspielstörung.

«Bei der Einschätzung, ob ein Verhalten normal oder pathologisch ist, sind wir im Zusammenhang mit dem Internet geneigt, das an der Nutzungsdauer festzumachen. Die allein gibt aber keinen Aufschluss über die Frage, ob eine Sucht vorliegt oder nicht», sagt Brandhorst. Laut ICD 11, dem weltweit anerkannten Verzeichnis von Krankheiten der Weltgesundheitsorganisation, sind drei Kriterien entscheidend. Da ist zum einen der Kontrollverlust.

Bestimmen die Spieler:innen noch selbst, wann, wie oft und wie lange sie spielen, oder entscheidet das Spiel über sie? Eng damit verknüpft ist Kriterium Nummer zwei: Die Priorisierung des Gamens zulasten anderer Lebensbereiche. «Das können Hobbies oder Freund:innen sein, die hier vernachlässigt werden, aber auch Grundbedürfnisse wie Schlaf, Ernährung und Bewegung. Und auch Entwicklungsaufgaben können ins Hintertreffen geraten, zum Beispiel die Bewerbung um einen Praktikumsplatz, die einfach nicht geschrieben wird», erläutert Brandhorst. Das dritte Kriterium unterscheidet diejenigen mit einem riskanten Nutzungsverhalten von denjenigen mit einem schädlichen Nutzungsverhalten. Es nimmt das Beibehalten des Spielverhaltens trotz negativer Konsequenzen in den Blick. «Nicht selten zerbrechen Freundschaften, Schulden werden angehäuft ➤



- › oder die Leistungen in der Schule sacken ab – und trotzdem verändern die Betroffenen nichts», berichtet Brandhorst aus der Praxis.

Veränderung braucht Selbstreflektion

Eltern rät sie dennoch, die Spiele nicht zu verteufeln, vor allem gegenüber den betroffenen Kindern und Jugendlichen. Denn zum einen, so Brandhorst, könnten wir ja selten mit Gewissheit sagen, dass dieses oder jenes nicht eingetreten wäre, wenn A oder B nicht geschehen wäre. Sind die Schulnoten wegen des Spielens schlecht oder hatte das Spiel so einen großen Reiz, weil es in der Schule eine Überforderung gab? Noch wichtiger ist ihr aber der Aspekt, dass Kids und Teens in einen Verteidigungsmodus gedrängt würden, wenn «ihre» Spiele angegriffen und für alles Schlechte verantwortlich gemacht

würden. «Aus dieser Position heraus können sie nicht mehr selbst reflektieren, weil sie rundherum mit dem Verteidigen beschäftigt sind. Die eigene Reflexion ist aber enorm wichtig, wenn wirklich eine Veränderung in Gang kommen soll», ist Brandhorst überzeugt.

Hilfreich sei es, einmal ganz und gar mit den Augen des Kindes auf das Spiel zu schauen – frei von eigenen Vorurteilen und Bewertungen. «Was erlebt mein Kind an diesem Spiel? Was sucht und findet es darin? Stärke, Überlegenheit, Unabhängigkeit, Gemeinschaft, Abenteuerlust? Das kann einen Hinweis darauf geben, was es im analogen Leben braucht», sagt Brandhorst. Oft seien Eltern überrascht, was dieser Perspektivwechsel bewirkt – bei ihnen selbst und bei ihrem Kind. Immer wieder seien Mütter und Väter zu Tränen gerührt, weil sie ihr Kind plötzlich anders wahrnehmen

können. Weil es ihnen etwas von sich erzählt, ohne sprechen zu müssen. Und die Kinder wiederum könnten es manchmal kaum glauben, dass ihre Eltern sich wirklich für Computerspiele interessieren, freuen sich aber darüber, weil es letztlich ein Interesse an ihnen, ihrer Lebens- und ihrer Innenwelt ist. Brandhorst bringt es auf den Punkt: «Durch diesen Perspektivwechsel kommen Eltern und Kinder wieder in Kontakt. Und verlässliche, tragfähige Beziehungen im Hier und Jetzt sind wichtig, um Menschen aus der Ersatzwelt aus dem Bildschirm zu holen.» Denn interessanterweise ist es auch bei den Videospiele vor allem die soziale Komponente, die verfängt. Das zeigen Untersuchungen zu Online- und Offline-Games. Suchtpotenzial bergen primär Online-Games, jene Spiele also, zu denen Gamer:innen sich am Computer verabreden können, bei denen sie gleichzeitig mit- und gegeneinander spielen und nebenher chatten können. Brandhorst sagt, letztlich

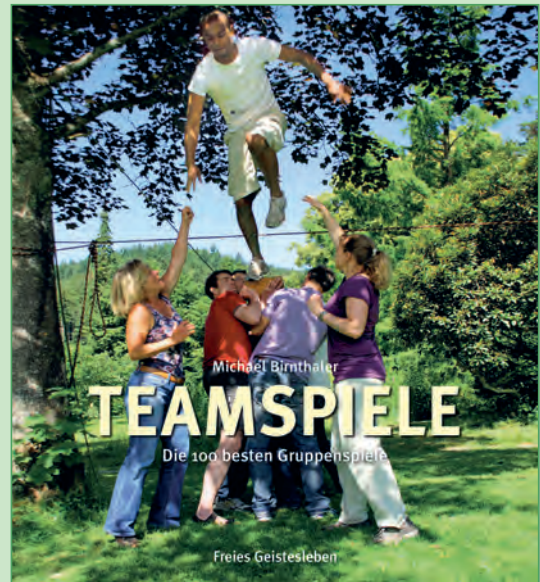
«Was erlebt mein Kind an diesem Spiel? Sucht es Stärke oder Gemeinschaft? Das kann einen Hinweis darauf geben, was es im analogen Leben braucht.»

ginge es oft um Bindung und um Anerkennung, und die seien über die Community zu bekommen.

Ohne Compliance geht es nicht

Für Eltern, die in das Thema Medienerziehung einsteigen möchten oder denen das Nutzungsverhalten ihrer Kinder Sorgen bereitet, hat die Forschungsgruppe in Tübingen die Programme ISES! Kids und ISES! Teens entwickelt. Die Abkürzung steht für Internetsucht: Eltern stärken! ISES! Kids richtet sich an Eltern von Sechs- bis Zwölfjährigen. «Mit ISES! geben wir keine goldenen Regeln an die Hand, sondern zeigen Wege auf, wie Eltern mit ihren Kindern gemeinsam individuelle Nutzungsregeln erarbeiten können. Denn ohne die Compliance der Kinder geht es nicht. » ISES! Teens ist für Eltern von Jugendlichen, die bereits ein problematisches Verhalten zeigen. »Ein allgemein wertvoller Baustein ist dabei zum Beispiel die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg«, erläutert Brandhorst.

Weil mit zunehmendem Alter die Einsicht der möglichen Betroffenen immer wichtiger wird, gibt es für junge Menschen zwischen 12 und 25 Jahren den Online-Kurs *Breaking the Game*. Er eignet sich für alle, die sich fragen, ob ihre Nutzung von digitalen Spielen noch gesund ist. Im Kurs lernen die Teilnehmer:innen das eigene Gaming-Verhalten zu verstehen und zu hinterfragen und erhalten Ideen, was und wie sie etwas verändern könnten. ➤



Michael Birnthal

Teamspiele

Die 100 besten Gruppenspiele

256 Seiten, gebunden, mit Fotos und zahlr. Anregungen

28,- Euro | ISBN 978-3-7725-2538-4

geistesleben.de

Jede Menge Spaß, Bewegung und Abwechslung – im realen Leben!

Teamspiele haben sich mittlerweile überall dort bewährt, wo mit Gruppen gearbeitet wird: sowohl bei älteren Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen.

Michael Birnthal stellt die 100 stärksten, spannendsten und kreativsten Spiele vor, durch die verblüffend leicht Kooperationsfähigkeit und Gemeinschaftsgefühl erübt werden können.

- Übersichtliche Gliederung in 10 thematische Kapitel
- verständliche Darstellungen der Spiele auf je einer Doppelseite (Fotos und Skizzen zu jedem Spiel)
- zusätzliche kreative Variationen und Tipps
- Ausführungen über die pädagogische Bedeutung des Spiels

«Die Debatte über eine Altersbeschränkung für Social Media wünsche ich mir auch für digitale Spiele.»

- Wer mag, findet außerdem Kontakt zu Suchtberatungsstellen in Baden-Württemberg. «Es ist ein großer Unterschied, ob ich mir den Stempel Sucht selbst gebe oder ob ich ihn von außen bekomme», betont Brandhorst und meint, das Dilemma der Jugendlichen ließe sich vielleicht so zusammenfassen: «Hilf mir, herauszufinden, ob ich süchtig bin, aber sag mir nicht, dass ich süchtig bin.» Diesem Spagat möchte die Forschungsgruppe mit *Breaking the Game* Rechnung tragen. Der Online-Kurs wird derzeit noch erprobt und evaluiert. Wer als Proband:in an der Weiterentwicklung mitarbeiten möchte, kann sich per E-Mail bei der Forschungsgruppe um Isabel Brandhorst melden: onlinebruecke@med.uni-tuebingen.de

Funktionalität versus Unterhaltung

Brandhorst ist selbst Mutter von zwei Kindern. Für ihre Kinder und für alle anderen wünscht sie sich, dass sie lernen, digitale Endgeräte funktional einzusetzen. «Sie

können uns das Leben unglaublich erleichtern und eine große Zeiterparnis bringen.» Als Alleinunterhalter sieht sie digitale Medien kritisch – besonders für Kinder und Jugendliche. «Die Debatte über eine Altersbeschränkung für Social Media wünsche ich mir auch für digitale Spiele. Die EU Digital Identity Wallet könnte bei der Verifikation helfen», so Brandhorst. Ihrer Beobachtung nach enthalten viele Videogames glücksspielähnliche Elemente. Sie fordert, diese müssten als solche verstanden und für Unter-18-Jährige dementsprechend beschränkt werden. Ebenso Online-Spiele, bei denen Kontakt zu anderen Spieler:innen hergestellt werden kann. «Denn da reden wir nicht nur über die Gefahr der Sucht, sondern auch über die des Cybergroomings und der Rekrutierung für extremistische Gruppen», ordnet die Psychologin ein. <>

Aktuell sucht die Uniklinik Tübingen für ihre START-phone Studie zur Smartphone-Nutzung Familien mit Kindern von 8 bis 14 Jahren, die ihrem Kind neu ein Smartphone geben oder dies in den kommenden 12 Monaten nicht vorhaben. Bedingung ist, dass das Kind zu Beginn der Studie noch kein Smartphone hat.

Weitere Informationen:



Anne Brockmann,
*1988, Redakteurin
der Erziehungskunst,
Pädagogin und Autorin.

Mehr Aufklärung über E-Zigaretten

Ines Lechner

Vapen – das Inhalieren von verdampften Flüssigkeiten mittels einer E-Zigarette oder eines Vaporizers – nimmt bei Jugendlichen in Deutschland weiter zu. Präventionsprojekte in Schulen sollten sich auch diesem Thema widmen.

Der Konsum von Mehrweg-E-Zigaretten steigt deutlich an. In freundlichen Farben und ansprechenden Verpackungen werden sie auf ausladenden Verkaufsflächen in Supermärkten und Tankstellen präsentiert. Die Drogenaffinitätsstudie 2025 des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit zeigt: Der Konsum von Mehrweg-E-Zigaretten nimmt bei Jugendlichen stärker zu als der von Tabakzigaretten. Zwischen 2021 und 2025 stieg der Anteil der Konsumierenden bei männlichen Jugendlichen von 2,9 auf 6,7 Prozent, bei weiblichen Jugendlichen von 1,8 auf 7,8 Prozent. Insgesamt weist der Bericht auf eine bedenkliche Entwicklung hin. Seit 2001 war über lange Zeit zu beobachten, dass der Anteil der Jugendlichen, die sich selbst als Raucher:in bezeichneten, zurückging. Das hat sich inzwischen geändert. Die Anzahl Jugendlicher, die sich als Raucher:in verstehen, nimmt wieder zu.

In E-Zigaretten wird kein Tabak verbrannt, sondern eine Flüssigkeit – das sogenannte Liquid – erhitzt, bis daraus Dampf entsteht. Insbesondere bei sehr hohen Temperaturen können aus den Hauptbestandteilen gesundheitsschädliche, teilweise krebserregende Stoffe entstehen. Über den Dampf können diese Stoffe in den Körper gelangen, warnt der Deutsche Krebsinformationsdienst, angesiedelt am Deutschen Krebsforschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft. Zudem zeigen mehrere Studien, dass manche Bestandteile der Liquids miteinander reagieren können. So können neue, unvorhergesehene Stoffe entstehen. Welches Risiko dadurch für die Gesundheit der Nutzenden besteht, lässt sich nicht konkret sagen. Wie hoch das Risiko ist, hängt wahrscheinlich auch vom Gerät und dem Liquid ab. Es gibt viele verschiedene Geräte von unterschiedlichen Herstellern. Und auch Liquids gibt es in vielen Geschmacksrichtungen und mit unterschiedlichen Nikotinstärken. Diese Vielfalt macht es noch schwieriger, die Gesundheitsrisiken von E-Zigaretten zu bewerten, erklärt der Deutsche Krebsinformationsdienst. Laut Drogenaffinitätsstudie

2025 nutzen inzwischen mindestens 90 Prozent der Konsument:innen nikotinhaltige Liquids. Die Autor:innen betonen, dass Mehrweg-E-Zigaretten in der Prävention stärker in den Blick genommen werden sollten – auch weil sie in vielen optischen und geschmacklichen Varianten erhältlich sind und dadurch bereits bei jüngeren Konsumierenden attraktiv wirken. Beispiele für außerschulische Präventionsprojekte gibt es inzwischen einige. Etwa das «breathe free!»-Methodenset, das von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin in Zusammenarbeit mit der mkk – meine krankenkasse entwickelt wurde und zur Nutzung in pädagogischen Arbeitsfeldern zur Verfügung steht. Es umfasst vier Module, die sowohl im Schulunterricht als auch in verschiedenen Settings der Jugendarbeit eingesetzt werden können. Das Projekt fördert die Reflexion von Reiz und Risiken beim Vapen, setzt sich kritisch mit Werbestrategien – vor allem auf Social Media – auseinander und zeigt Jugendlichen Handlungsstrategien für Alltagssituationen auf. <>

Ines Lechner, *1981, Redakteurin der Erziehungskunst

Wenn Zugehörigkeit gefährlich wird

Juri Kirstein

Unser Autor ist Waldorfschüler und interessiert sich fürs Filmmachen. In seiner Jahresarbeit in Klasse 12 hat er einen Film produziert, der Konsum und seine Gefahren thematisiert.

«Man kann sich einfach schwer vorstellen, wie es sich anfühlt, Drogen zu nehmen, und ob man in der Lage ist, abzuschätzen, was der Körper tragen kann und was nicht. Aber der Reiz ist da.» Das sagt Tina, eine Mitschülerin von mir. Wir haben eine Präventionsveranstaltung zu Drogenkonsum besucht, das Thema beschäftigt uns, wir reden weiter darüber. Ich denke über Tinas Aussage nach. Sie zeigt mir, dass Präventionsangebote an Grenzen stoßen, wenn sie keine Vorstellung davon vermitteln, wie es ist, wenn Situationen unter Drogeneinfluss außer Kontrolle geraten.

Als ich mich in der zwölften Klasse für eine Jahresarbeit entscheiden musste, fielen mir diese Unsicherheit und die Gefahren des Drogenkonsums wieder ein. So stand für mich schnell fest, dass ich als Arbeit die Produktion eines professionellen Kurzfilms wählen möchte. Einen visuell aufgeladenen und emotionalen Film über den Drogenkonsum bei Jugendli-

chen in Verbindung mit Gruppenzwang – das wollte ich machen.

Gruppenzwang ist selten laut

Der Film handelt von einem jungen Mädchen, das auf einer Party, genötigt von einem Trio junger Männer, eine Partydroge nimmt. Was als kurzlebiger Rausch beginnt, wird schnell zu einem psychischen Alptraum, bis sie eine Psychose bekommt und schließlich stirbt. Bei der Entwicklung dieser Handlung wollte ich die emotionalen Tiefen des Themas spürbar machen, das habe ich unter anderem durch filmästhetische Elemente aus dem Horrorfilmgenre getan.

Bei Jugendlichen ist es manchmal der Wunsch, nicht uncool zu wirken, dazuzugehören, Freundschaft nicht aufs Spiel zu setzen, der zu ersten Drogenerfahrungen verleitet. Beim Schreiben wurde mir klar, dass die erste Begegnung mit Drogen selten spontan aus Abenteuerlust passiert.

Gruppenzwang ist selten laut. Er kommt leise. Er entsteht aus der Angst, den Anschluss zu verlieren.

So gerät auch meine Protagonistin Luisa nicht aus Leichtsinn in Bedrängnis. Es ist ihr Bedürfnis nach Halt, Anerkennung und Gemeinschaft, das vieles überdeckt – wie es so oft im Jugendalter geschieht.

Prävention im digitalen Raum

Ich bin ähnlich alt wie meine Protagonistin Luisa. Und ich habe selbst erfahren, dass Veranstaltungen und Aktionstage zu Jugendtrends, Drogen und Mobbing wichtig sind, um das Bewusstsein zu wecken. Um noch mehr Beachtung zu finden, kann es hilfreich sein, das Thema auch dort anzusprechen, wo häufig die Aufmerksamkeit der Jugendlichen liegt: Im digitalen Raum. Präventionsangebote können über soziale Medien, Podcasts, Videos und Formate verbreitet werden, die genauso leise wirken wie die Trends



im Schulalltag selbst. Denn wer in den Pausen durch Schulflure läuft, sieht, wie schnell sich Trends unter Jugendlichen verbreiten. Ein neues Wort wie «6 7» (Trend- und Füllwort ohne feste Bedeutung) oder der Begriff «Schere» («Sorry, mein Fehler») macht einmal die Runde – kurz darauf verwendet es die ganze Schule. Auf einer Veranstaltung zum Thema Jugendtrends und Mobbing begriff ich vor Kurzem, wie tief diese unbewussten Mechanismen wirken. Trends verfestigen sich zu Gewohnheiten. Versteckte Codes schleichen sich in jede Begegnung ein. Das passiert oft unbewusst. Mit einiger Verzögerung merke ich zum Beispiel an mir selbst, wie sich meine Vorlieben, Modetrends etwa, aber auch Freizeitaktivitäten,

an die meiner Mitschüler:innen anpassen. Man möchte dazugehören, neue Freundschaften knüpfen und neue Dinge ausprobieren. Dabei kann es leicht passieren, dass das Angleichen irgendwann in Gruppenzwang mündet – oder auch in Ausgrenzung oder Mobbing, wenn man sich dagegen verwehrt. Denn selbstbewusst «Stopp» zu sagen, ist nicht einfach, wenn man Sorge hat, Anerkennung und Zustimmung zu verlieren. Im Klassenzimmer sind solche Situationen Alltag. Das reicht von Ausdruckweisen über die neusten Kollektionen von Markenklamotten bis hin zu Trends bei Softgetränken, E-Zigaretten oder

eben Alkohol- und Drogenkonsum. Es herrscht eine Gruppendynamik, in der man mitschwimmt. Mal mehr, mal weniger freiwillig.

Mit meinem Film möchte ich zeigen, wohin all das im Worst Case führen kann. Er soll Mut machen, eben doch selbstbewusst «Nein» zu sagen – auch wenn wir wissen, wie schwer das manchmal fällt. <>

Juri Kirstein, *2008, ist Schüler der Freien Waldorfschule Offenburg, Filmemacher und Fotograf. Er macht 2027 Abitur und plant währenddessen, mit seinem Projekt über Präventionsveranstaltungen für die Gefahren von Drogen zu sensibilisieren.
juri.kirstein@gmail.com



Waldorfpädagogik verbindet den Menschen mit der Welt

Florian Stille

In dem Maße wie Denken und Urteilsfähigkeit durch KI ersetzt werden, sind leibliche Existenz und Bewusstsein dissoziiert. Daraus folgen besondere Anforderungen an die Pädagogik. Die Waldorfpädagogik hat das Potential, die verschiedenen leiblichen, seelischen und geistigen Kräfte des Menschen zu integrieren und gewinnt damit in der Gegenwart an Relevanz.

Handwerksunterricht, sechste Klasse: Lena, zwölf Jahre alt, steht vornübergebeugt an der Hobelbank und bearbeitet mit einer Raspel ihr Werkstück. Die Arbeit treibt ihr Schweiß auf die Stirn und Röte ins Gesicht. Feine Späne fallen zu Boden. Lena ist eins mit dem Vorgang. Nach einer Weile spannt sie das Werkstück, einen Klüpfel, aus, hält es gegen das Licht und fährt mit der Hand prüfend über die Oberfläche der entstehenden Schlagwalze: Stimmt die Rundung? An welchen Stellen muss noch Material abgetragen werden? Lena vollbringt eine anspruchsvolle Integrationsleistung: Sie verbindet eine sachgemäße Körperhaltung und einen präzise gelenkter Krafteinsatz mit der Orientierung an der vorab geleisteten

Planung und Zielsetzung. Durch genaue Wahrnehmung kontrolliert sie ihr Vorgehen und betätigt zugleich ihren ästhetischen Sinn.

Deutschunterricht, zwölfte Klasse: Es wird Goethes «Faust» gelesen. Es geht um Fausts ersten Monolog im zweiten Teil der Tragödie. Faust befindet sich in den Bergen und beobachtet die morgendlichen Veränderungen in der Natur. Voller Begeisterung blickt er in die aufgehende Sonne, muss sich aber «von Augenschmerz durchdrungen» sofort abwenden. Auf der gegenüberliegenden Seite sieht er einen Wasserfall samt einem im Sprühnebel erscheinenden Regenbogen, über den er Folgendes sagt: «Ihm sinne nach, und du begreifst genauer: Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.»

Die Erschließung des Textes erfolgt in verschiedenen Schritten: Zunächst wird der Text laut gelesen, wobei Sprachrhythmus und Klang wahrgenommen werden. Anschließend stellt die Klasse fest, dass Faust konkrete Naturbeobachtungen benennt,

und wendet sich dem Bildgehalt der Sprache zu. Dabei ergibt sich eine überraschende Erkenntnis: Bei Goethe ist das Symbolische das Wirkliche – und die Wirklichkeit wird zum Symbol. Der Regenbogen ist lebensweltliche Realität und Metapher zugleich. Am nächsten Tag beginnt der Unterricht mit einem Austausch darüber, wie der «farbige Abglanz» als Lebenssphäre des Menschen verstanden werden kann. Verschiedene Denkansätze werden geäußert und aufeinander bezogen. Die Urteile individualisieren sich. Der Unterricht führt vom Text ins Leben.

Menschsein muss in der jetzigen Zeit auch unter Entfremdungsbedingungen gelingen. Waldorfpädagogik kann in jedem Fach dazu beitragen. Der Weg führt nicht in ein weltfremdes Idyll, sondern über eine seriöse Fachlichkeit in das Leben der Gegenwart. <>



Florian Stille, *1963, Vorstand im Bund der Freien Waldorfschulen, Oberstufenlehrer an der Freien Waldorfschule Kassel, Dozent im Lehrerseminar Kassel, verantwortlicher Redakteur des *Journals für Waldorfpädagogik*.

Jede:r könnte Lennart sein

Anne Brockmann

Die sechste Klasse der Waldorfschule am Illerblick in Ulm hat in enger Zusammenarbeit mit ihrer Medienpädagogin und der Klassenlehrerin ein Theaterstück auf die Bühne gebracht. Das Stück begleitet den medienabhängigen Lennart von den Anfängen seiner Mediensucht bis in die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dem Schreibprozess vorausgegangen ist eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Sucht im Rahmen des Medienunterrichts. Den hat die Medienpädagogin Alexandra Reiser eigens für die Klassen 5 bis 8 konzipiert.

Vier Ärztinnen stehen im Halbkreis. In ihrem Rücken spielen fünf Jugendliche Karten. Die Medizinerinnen werfen immer wieder Blicke in eine Patientenakte und tauschen sich über den Neuzugang auf Station 7 ihrer Kinder- und Jugendpsychiatrie aus. «Sieht nach Suchterkrankung aus. Seine Augen sprechen Bände», mutmaßt eine Ärztin. «Seit Tagen nicht durchgeschlafen. Blutbild katastrophal», ergänzt eine andere. «Ernährt sich von blauem Licht, Fastfood und 'ner Kiste Energy-Drinks», stellt die erste noch hinzu. Und eine weitere sagt: «Ist extrem unruhig. Tics, Händezucken, Lidschlag außer Kontrolle.» Die Rede ist von Lennart, einem zwölfjährigen Jungen, dessen Leben außer Kontrolle geraten ist, nachdem er immer mehr Zeit vor dem Computer verbracht hat. Lennart ist der Protagonist eines Theaterstücks zum Thema Mediensucht, das eigens für die damalige sechste Klasse der Waldorfschule am Illerblick in Ulm geschrieben wurde. Einzelne Passagen haben

die jetzigen Achtklässler:innen selbst beigesteuert. Alexandra Reiser arbeitet gern handlungspädagogisch und legt großen Wert darauf, dass Medienbildung als etwas Lebendiges erfahrbar wird, das die Jugendlichen aktiv mitgestalten. Über mehrere Monate hinweg begleiteten sie und die Klassenlehrerin Ina Pietzsch den Prozess rund um das Theaterstück, probten mit der Klasse, entwickelten Szenen weiter und verfeinerten Abläufe – bis aus der ersten Idee Schritt für Schritt ein vollständiges Bühnenwerk entstand. Dabei unterstützt haben der Theaterpädagoge Wilfried Kessler und Franziska Heese, die Mutter einer Schülerin.

#Eine Woche ohne

Um ins Thema zu finden und später eigene Erfahrungen einbringen zu können, startete das Projekt mit einer besonderen Herausforderung: Nach manchem Für und Wider einigte sich die Klasse darauf, eine Woche lang aufs Handy zu verzichten. Mit dabei war auch Klara. Sie

sagt: «Ich hatte das Gefühl, manchen von uns ist das echt schwergefallen. Vor allem die Jungs haben in dieser Zeit noch viel mehr übers Zocken geredet als sonst.» Ihr Mitschüler Jakob ergänzt, dass nicht alle die Woche ohne Handy durchgehalten haben. In schwierigen Momenten hätten einige von ihnen nach Gründen gesucht, das Handy trotzdem zu nutzen. Beide Jugendlichen haben erst seit einem dreiviertel Jahr ein eigenes Handy, sie lebten zum Zeitpunkt des Selbstversuchs also noch ohne. «Ich wollte lange keins, weil ich an einer Freundin erlebt habe, was es mit ihr macht. Sie hängt ständig dran – auch wenn wir zusammen sind – und ist gar nicht richtig da», erzählt die Schülerin.

Die schnelle Belohnung

Ähnlich ergeht es im Theaterstück auch Lennart. Was als harmloser Zeitvertreib beginnt, bestimmt bald sein ganzes Leben. Er vernachlässigt Hobbies, Familie, Freunde und die Schule. Einsehen tut er das nicht. ►



Das selbstverfasste Theaterstück begleitet den medienabhängigen Lennart von den Anfängen seiner Mediensucht bis in die Kinder- und Jugendpsychiatrie.

► «Stüchtig?», fragt ihn ein anderer Jugendlicher in der Psychiatrie beim Kartenspielen. «Quatsch. Meine Alte hat mich hergebracht», gibt Lennart zur Antwort. Er schwankt zwischen Müdigkeit, Desinteresse, Gereizt-Sein, Hilflosigkeit und Aggression. Damit stellt er sich selbst, sein Umfeld und auch die Profis in der Klinik vor eine schwere Aufgabe. Lennarts innere Zerrissenheit verkörpern im Stück sogenannte Licht- und Schattenkräfte, die jeweils als Chöre aus dem Off zu ihm sprechen. So raten die Lichtkräfte ihm etwa: «Mach Schluss mit dem Spiel. Ist doch stinklangweilig. Komm lieber mit raus.» Die Schattenkräfte halten dagegen: «Weiter. Mach weiter. Los! Du besiegst ihn noch. Hier kannst du immer der Sieger sein!»

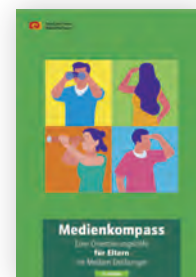
Die einzigen, die Lennarts Zustand kein bisschen stört, sind ein paar geschneigelte Damen und Herren in feinen Anzügen: Spieleentwickler, Gerätehersteller, die Besitzer:innen von Sozialen Medien. Sie verfolgen amüsiert, wie ihre Strategien aufgehen, wie Lennart sich an

den schnellen, einfach zu habenden Belohnungen in den virtuellen Welten erfreut, wie er immer mehr davon will. Triumphierend reiben sie sich die Hände und horten das Geld, das durch junge Menschen wie Lennart in ihre Taschen fließt. «Das war ein wichtiger Teil des Unterrichts: Darüber aufzuklären, welche süchtig-machenden Eigenschaften in digitalen Medien stecken und wie sie funktionieren», berichtet Reiser. Die Schwestern Julia und Johanna ergänzen: «Wir haben gelernt, wie Sucht entstehen kann, woran man sie erkennt und welche Rolle Persönlichkeit, Lebensumstände und Bezugspersonen spielen.»

Hinschauen bitte

Die Bezugspersonen tauchen vor allem auf einem Plakat auf, auf dem die Jugendlichen Dinge zusammengetragen haben, die einer Mediensucht in ihren Augen vorbeugen können. Tragfähige Beziehungen zu Freund:innen und Familienmitgliedern stehen im Ranking dabei an den Stellen 1 und 3. Auf Rang 2: Sport. Und noch etwas haben die

jungen Schauspieler:innen festgehalten – zähneknirschend zum Teil, aber doch aus einer inneren Überzeugung heraus: Sie wünschen sich, dass ihre Eltern hinschauen. Julia, Johanna, Jakob und Klara sind sich einig: Sie würden es selbst nicht merken, wenn ihnen ihr Medienkonsum gefährlich entgleitet. Oder nicht rechtzeitig zumindest. Kontrolle von außen sei deshalb wichtig – auch wenn sie nervt. Das hätte Lennart sie gelehrt. Sie ahnen: Lennart könnte jede:r sein. Mit dem Theaterstück hat die Klasse beim Schülermedienpreis des Landes Baden-Württemberg im Juli den Sonderpreis für *Besonderes medienpädagogisches Engagement* gewonnen. <»



Die Broschüre «Medienkompass» (download auf waldorfschule.de) bietet Orientierung für Eltern.

Anne Brockmann, *1988, Redakteurin der Erziehungskunst, Pädagogin und Autorin.

Die Magie der Tafelbilder

Hans Thölken

Tafelzeichnen ist in der Waldorfpädagogik der unteren Klassen ein zentrales Werkzeug. Es übersetzt abstrakte Lerninhalte in Bilder, die Kinder unmittelbar ansprechen – und schafft so Verständnis, ästhetische Sensibilität, schöpferische Vorstellungskraft und eine persönliche Beziehung zum Lernstoff. Unser Autor zeigt, welche Rolle Tafelbilder in den ersten vier Schuljahren spielen.



Tafelbilder sind an Waldorfschulen mehr als «Illustration». Sie prägen den Unterricht als lebendiges Element – und entfalten eine eigene pädagogische Kraft. Gerade in einer Zeit, in der digitale Medien den Alltag bestimmen, bleibt das analoge, handgezeichnete Tafelbild besonders: Es erreicht Kinder nicht nur über den Kopf, sondern über Sinn und Gefühl, stärkt die Imaginationskraft und verankert Lerninhalte ganzheitlich. Rudolf Steiner verband Bildung mit der Entwicklung des ganzen Menschen – Denken, Fühlen und Wollen. Bilder und Vorstellungskraft haben dabei, besonders in den ersten Schuljahren, eine Schlüsselrolle. Bildung ist in diesem Verständnis nicht bloß Wissensvermittlung, sondern die Entfaltung individueller Anlagen. Tafelbilder helfen, Lernstoff kognitiv zu erfassen und zugleich emotional wie ästhetisch zu erleben.

Vorstellungskraft und Ästhetik

In den unteren Klassen sind Kinder noch stark in der Bildwelt zu Hause; ihr Denken ist überwiegend anschaulich. Tafelbilder knüpfen daran an und öffnen Räume für innere Bilder. Kinder lernen, selbst zu imaginieren – statt nur Vorgefertigtes zu konsumieren. Das ist eine wichtige Grundlage für kreatives Denken und später auch fürs Problemlösen. Gleichzeitig ist das Tafelbild ein Kunstwerk im Klassenzimmer. Es zeigt die Sorgfalt und Hingabe der Lehrkraft und vermittelt – oft ganz nebenbei – ein Gefühl für Schönheit, Proportion und Farbharmonie. So wachsen ästhetische Urteilskraft und die Wertschätzung von Qualität. Kinder lernen, genau hinzuschauen und Details wahrzunehmen. Die Gestaltung der Tafel wirkt zudem als Vorbild für die eigene Heftarbeit der Schüler:innen. Mit dem Alter der Kinder verändern sich auch die Tafelbilder und passen sich den jeweiligen Entwicklungsbedürfnis-

sen an. In der ersten Klasse werden Buchstaben und Zahlen aus Geschichten, Märchen oder Naturbeobachtungen heraus entwickelt. Das Tafelbild macht diese Verwandlung sichtbar: Aus einem Berg kann ein «M» entstehen, aus einer Welle ein «W». Zuerst steht das farbige Bild, danach löst sich daraus das Zeichen. So erleben Kinder Buchstaben nicht als abstrakte Symbole, sondern als Teil einer lebendigen Welt – das erleichtert das Behalten und stärkt die Beziehung zur Sprache. In der zweiten Klasse stehen Tierfabeln und Heiligenlegenden im Zentrum. Tafelbilder zeigen Tiere in charakteristischen Szenen oder Episoden aus dem Leben von Heiligen. Sie unterstützen das Verständnis der moralischen Motive, indem sie Tugenden und Laster anschaulich machen und zur inneren Auseinandersetzung einladen. Farben tragen die Stimmung; warme Töne für Freundlichkeit, kühlere für Gefahr oder Nachdenklichkeit. Oft wird mit komplementären Gegensätzen gearbeitet – etwa Blau/Orange, Rot/ ➤



Die Legende von Franz von Assisi als Tafelbild in einer Waldorfschule.

► Grün oder Gelb/Violett. In der dritten Klasse lernen Kinder die Welt stärker über praktische Tätigkeiten kennen: Landwirtschaft, Hausbau, Handwerk. Entsprechend zeigen Tafelbilder realistischere Darstellungen von Höfen, Werkzeugen, Gebäuden und Landschaften. Das hilft, sich zu orientieren, Arbeitsprozesse zu verstehen und eine «erdende» Beziehung zur materiellen Welt aufzubauen. Die Bilder werden strukturierter und detailreicher, um komplexere Zusammenhänge sichtbar zu machen. In der vierten Klasse rücken Ortskunde und die Geografie der näheren Umgebung in den Fokus. Flüsse, Berge, Landschaften und einfache Karten werden präziser an die Tafel gezeichnet. Im Formenzeichnen arbeiten die Schüler:innen unter anderem mit keltischen Knoten. Die Bilder bleiben anschaulich, enthalten nun aber zunehmend informative Elemente – und schlagen damit eine Brücke zu abstrakteren Darstellungen in späteren Klassen.

Der Entstehungsprozess

Wenn ein Tafelbild entsteht, erleben Kinder ihre Lehrkraft als künstlerisch tätigen Menschen. Sie verfolgen, wie aus einzelnen Kreidestrichen Schritt für Schritt ganze Bildwelten wachsen. Das kann Staunen auslösen – und Respekt vor dem schöpferischen Tun. Ein Tafelbild entsteht nicht mit ein paar Klicks oder Prompts sondern über Tage, manchmal über Wochen. Es entwickelt sich parallel zum Unterrichtsstoff. So haben Kinder Zeit, eine Beziehung zum Bild aufzubauen, es zu verinnerlichen und immer wieder neu zu entdecken. Traditionell wird farbige Kreide verwendet. Durch Mischen, Verblenden, Schichten und behutsames Verwischen entsteht eine besondere Lebendigkeit – bis hin zu einem räumlichen Eindruck, der dem Bild Tiefe gibt. Und doch ist die Kreidezeich-

nung vergänglich: Nach einiger Zeit wird sie weggewischt, damit Neues entstehen kann. Auch das vermittelt – oft unbewusst – etwas über Rhythmen von Werden und Vergehen, über Loslassen und Neubeginn. Mit jeder neuen Unterrichtsepoche entsteht ein neues Tafelbild. In einer Welt, die zunehmend von Bildschirmen geprägt ist, bleibt die handgezeichnete Tafel ein besonderer Ort, an dem Kunst, Pädagogik und menschliche Entwicklung zusammenwirken. Sie erinnert daran, dass Bildung das Herz ebenso erreichen muss wie den Verstand. <>



Hans Thölken, Orgelbaumeister und Waldorflehrer aus Süddeutschland. Seine Arbeit führte ihn unter anderem in die Schweiz, nach Schweden, Hawaii, Kanada, Guatemala und nach Costa Rica. Heute lebt er auf Barbados.

Wahrnehmung und Begriff – die innere Polarität

Renatus Derbidge

Für unseren Autor ist die Waldorfpädagogik im Kern eine Schulung des Wahrnehmens. Wie er zu dieser Ansicht kommt und was das heute praktisch bedeutet, darüber schreibt er in einer dreiteiligen Serie. In Folge Nummer 2 erläutert er, wie seiner Meinung nach das Denken und Erleben einander beeinflussen.

In der Wahrnehmung bin ich zunächst in Kontakt. Etwas begegnet mir. Es ist da – oft reich, oft mehrdeutig, manchmal irritierend. Und erst, indem ich beginne zu denken, zu ordnen, zu benennen, entsteht das, was wir Erkennen nennen: Der Begriff macht etwas präzise. Er bringt Konturen. Er schafft Abschluss. Er macht eine Sache handhabbar. Das klingt selbstverständlich – und ist doch heikel. Denn der Begriff hat eine Tendenz: Er will festlegen. Er will stimmen. Er möchte, dass die Welt mit ihm zusammenpasst. Wahrnehmung hingegen ist großzügiger. Sie ist, wenn man sie lässt, voller Möglichkeiten. Sie enthält mehr, als das Denken im ersten Zugriff greifen kann.

Hier liegt eine Spannung: Ohne Begriffe bleiben wir im Diffusen. Mit Begriffen verlieren wir leicht das Offene, das Lebendige, das Überraschende. Und diese Spannung ist nicht nur ein erkenntnistheoreti-

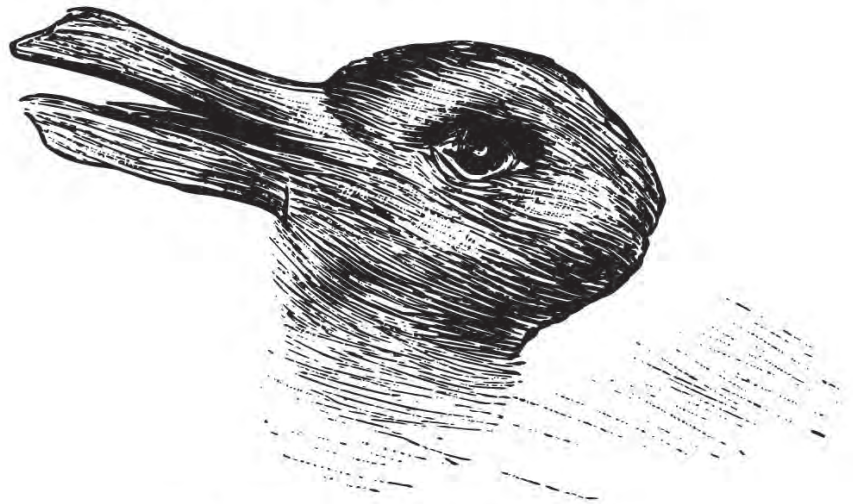
sches Problem. Sie ist pädagogisch. Denn im Unterricht, im Elternsein, in der Erziehung begegnet uns fortwährend diese Frage: Helfe ich dem Kind, die Welt wirklich zu erleben – oder helfe ich ihm vor allem, die Welt schnell zu benennen? Schließe ich den Prozess zu früh ab – oder halte ich ihn so lange offen, dass etwas Eigenes entstehen kann? Hier lässt sich eine wichtige Beobachtung machen, die zu einer Kernthese führt: Das Denken greift häufig nicht neutral in die Wahrnehmung ein. Es ist immer auch von Gewohnheiten, Traditionen, Denkmustern, Zeitgeist und biografischen Erfahrungen geprägt. Es sieht, wenn es unbemerkt bleibt, oft vor allem das, was es ohnehin zu sehen erwartet. Das geschieht meist unbewusst. Und genau deshalb ist es so mächtig. Wenn man diese Dynamik verstanden hat, beginnt man zu ahnen, warum die Formen der Waldorfpädagogik so konfliktanfällig sind: Formen sind wie fertige

Begriffe. Sie sind klar. Sie sind definiert. Sie geben Sicherheit. Und genau dadurch lenken sie unseren Blick – manchmal so stark, dass wir das Lebendige, aus dem sie entstanden sind, kaum noch erreichen.

Das Auge als Bild

Man kann über Wahrnehmung und Denken lange abstrakt reden. Aber man kann es auch – ganz nüchtern – am Sehen betrachten. In der Embryologie kann man verfolgen, wie sich das Auge als herausgestülpter Teil des Gehirnes entwickelt. Es ist nicht nur ein passiver Empfänger von Licht, sondern auch ein Teil des Nervensystems, der weit nach außen verlagert ist. Und noch bevor wir «bewusst» sehen, geschieht in der Netzhaut bereits Verarbeitung: Kontrastverstärkung, Hervorhebung, Filterung. Das visuelle System macht aus dem Rohmaterial etwas, das für Orientierung und Handeln geeignet ist. ➤

Welche Tiere gleichen ein- ander am meisten?



Kaninchen und Ente.

- › Das ist – ich betone es – nicht «schlecht». Es ist eine Meisterleistung. Aber es zeigt etwas Entscheidendes: Wahrnehmung ist immer schon mit Verarbeitung verschränkt. Das Gehirn greift gewissermaßen nach vorn, um aus dem Licht eine Welt zu schaffen. Wenn man das als Bild nimmt, wird das Zusammenspiel von Wahrnehmen und Denken plötzlich plastisch. Das Denken sitzt nicht erst am Ende wie ein Richter, der neutral urteilt. Es ist bereits im Prozess beteiligt. Es formt mit.

Und jetzt kommt der entscheidende Punkt: Wenn das schon bei der biologischen Wahrnehmung so ist – wie viel mehr gilt es dann für unsere geistige Wahrnehmung, für unser Verstehen, für unsere Urteile über Pädagogik, über Kinder, über «Waldorf», über «Steiner»? Wir sind ständig dabei, aus einem offenen Strom etwas Festes zu machen. Und sobald etwas fest ist, beginnt es zurückzuwirken: Es lenkt, was wir künftig überhaupt noch wahrnehmen. So wie das Auge das Licht verarbeitet, so verarbeitet ein pädagogisches System – oder eine Tradition – unsere Wahrnehmung von Kindern, von Lernen und von

Unterricht. Es ist also nicht leicht, einen wirklich frischen Blick auf den lebendigen Kern zu gewinnen. Denn die Formen sind bereits da. Sie greifen vor. Sie färben.

Spielerische Selbsterfahrung des Denkens

Vexier- oder Kippbilder sind so schlicht, dass man ihre Tiefe leicht unterschätzt. Nehmen wir das berühmte, oft abgedruckte Beispiel eines Kippbildes von Ente und Hase, bei dem gewisse Linien je nach Vorstellung Schnabel oder Ohren zeigen. Das Bild ist so konstruiert, dass es zwei mögliche Gestalten ergibt. Auf den ersten Blick wirkt es vielleicht einfach nur merkwürdig: Man erkennt nicht genau, was es ist,

aber man sieht Verwandtes – eine Kontur, ein Auge, vielleicht einen Schnabel oder etwas Hasenhaftes. Wenn man länger schaut, merkt man: Es gibt zwei Möglichkeiten, das Bild von seiner Zweideutigkeit zu «befreien». Entweder sehe ich den Hasen mit Ohren oder den Entenkopf mit Schnabel. Und wenn man gut ist, kann man bewusst hin und her wechseln: aus dem Entenkopf wieder einen Hasen machen und aus dem Hasen wieder eine Ente.

Hier lässt sich wunderbar beobachten, wie sehr man mit seinem Denken beteiligt ist – und dass sogar eine Art Wille mitschwingt, der das Denken lenkt. Diese Beobachtungsübung führt unmittelbar zu

Das Denken greift häufig nicht neutral in die Wahrnehmung ein. Es ist von Gewohnheiten, Traditionen, Zeitgeist und biografischen Erfahrungen geprägt.

dem, was man lebendiges Denken nennen kann: ein Denken, das noch nicht fixiert ist, nicht festgehalten im Entweder-oder, sondern noch im Gestalten begriffen ist.

Was geschieht hier?

Zuerst ist man der Wahrnehmung ausgesetzt. Das Denken findet keinen Halt. Es kann nicht landen. Man ist in einem offenen Zustand. Das kann irritieren – und ist zugleich erstaunlich ehrlich: So sieht Wahrnehmung aus, bevor sie begrifflich geordnet ist. Dann findet das Denken einen Schlüssel. Ein Begriff passt. Und in dem Moment geschieht etwas Faszinierendes: Die Wahrnehmung reorganisiert sich. Plötzlich ist alles klar. Plötzlich springt im Wortsinn das Bild. Und mit der Klarheit kommt Macht: Der Begriff hält die Wahrnehmung fest. Und dann – das ist die eigentliche Lehre – merkt man: Es ist schwer, das wieder loszulassen. Der Begriff hat sich über die Wahrnehmung gelegt. Er ist nicht nur eine Erklärung, sondern ein neues Wahrnehmungsregime.



Genau so entstehen Dogmen. Genau so entstehen Streitigkeiten. Nicht, weil Menschen dumm wären, sondern weil der Begriff, wenn er einmal sitzt, eine enorme Bindekraft hat.

Die Übung zeigt spielerisch, was im Alltag unspielbar ist: dass wir uns an unseren Deutungen festhalten und dass es eine Schulung braucht, diese Bindung wieder zu lockern. Und hier kann man mit einem Satz die Brücke zur Waldorfpädagogik schlagen, ohne abstrakt zu werden: Waldorfpädagogik will genau diese Beweglichkeit kultivieren – Begriffe bilden können, ohne die Wahrnehmung zu verlieren; Urteile fällen können, ohne das Lebendige zu ersticken. <>

Dr. Renatus Derbidge, *1979, Autor, Forscher, Kursgeber und Reiseleiter. Er studierte Biologie, Geografie und Philosophie in Berlin und promovierte an der Universität Witten/Herdecke zur Mistel. Er war als Oberstufenlehrer in der Region Basel tätig und arbeitet seit 2018 in Schottland, unter anderem für Ruskin Mill in der Sozialpädagogik.
Web: knowyourself.land



Karina Kellermann
The Spider God's Son

80 Seiten, farb. illustriert
Din A5, Klammerheftung, 9,- Euro
ISBN: 978-3-98957-072-6
Pädagogische Forschungsstelle
Stuttgart, 2026
Bestell-Nr.: 1886

Für den Englischunterricht in der 7. Klasse

Tjabo is growing up with his parents in a small Caribbean village. His father, Anansi, does not work as hard as the other farmers in the village and his wife and children often have to go to bed hungry. Frustrated, Tjabo decides to make some changes. He soon finds that the situation is more complex than it seems. Tjabo must take a journey to the other side of the world to learn the truth. When he finally returns home, he is no longer the same boy.



Waldorfbuch
Der Book-Shop der
Pädagogischen
Forschungsstelle

www.waldorfbuch.de
bestellung@waldorfbuch.de

RUfa: Religionsunterricht für alle

Dagmar von Falkenburg

Wie kann Religionsunterricht in einer multikulturellen Gesellschaft aussehen? In Hamburg wird ein einzigartiger Weg beschritten: Alle Schüler:innen lernen gemeinsam über Religionen – unabhängig von ihrer Konfession. Ein Modell, das Brücken baut, wo andere Bundesländer noch trennen. Unsere Autorin unterrichtet Religion an zwei Hamburger Waldorfschulen und beschreibt das Konzept.

In Hamburg wurde der konfessionelle Religionsunterricht durch einen «Religionsunterricht für alle» (RUfa) ersetzt. Beim RUfa-Konzept werden die Schüler:innen nicht wie sonst üblich nach ihrer Religion in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Alle haben einen gemeinsamen, überkonfessionellen Religionsunterricht, egal ob sie einen evangelischen, katholischen, muslimischen, jüdischen, alevitischen, buddhistischen, hinduistischen oder keinen religiösen Hintergrund haben.

Das RUfa-Konzept wird von den beteiligten Religionsgemeinschaften in Abstimmung mit der Schulbehörde gemeinsam verantwortet. Die evangelische *Nordkirche*, das katholische *Erzbistum*, islamische Verbände, die alevitische Gemeinde und die jüdische Gemeinde arbeiten bei der Unterrichtskonzeption gleichberechtigt zusammen. Beratend sind zudem die hinduistischen und buddhistischen Gemeinden dabei.

Die Schulbehörde ist für die schulgesetzlichen Vorgaben zuständig.

Raum für Begegnung

Der Religionsunterricht für alle verfolgt dabei grundsätzlich drei Ziele. Erstens sollen Schüler:innen, die sich mit einer Religion verbunden fühlen, diese kennenlernen und die eigene religiöse Identität entwickeln können. Zweitens geht es um Toleranz: Alle lernen verschiedene Religionen kennen und verstehen, wie Menschen mit anderem Glauben denken und leben. Drittens schafft RUfa Raum für Schüler:innen ohne religiösen Hintergrund oder mit kritischer Haltung gegenüber Religion, indem sie lernen, religiöse Sichtweisen anderer zu verstehen. Die Fragen der Schüler:innen der jeweiligen Altersstufen sollen Raum bekommen. Die Inhalte der Religionen werden zueinander in Beziehung gesetzt, ohne dass eine Gleichsetzung erfolgt. Je nachdem,

welche Religionen in einer Klasse vertreten sind, kann der Unterricht angepasst beziehungsweise flexibel fokussiert werden. RUfa ist jedoch keine neutrale Religionskunde. Die Religionen werden von innen heraus dargestellt, so wie sie von gläubigen Menschen verstanden und gelebt werden. Gleichzeitig werden die Ansichten nichtgläubiger Menschen respektiert und in den Unterricht einbezogen. Der RUfa orientiert sich an didaktischen Grundsätzen, die eine Schüler:innenorientierung mit Bezug zu den lebensweltlichen Erfahrungen der jeweiligen Altersstufe vorsehen.

Didaktische Prinzipien des RUfa

Das erste didaktische Prinzip ist die Verbindung von Schüler:innenorientierung und Quellenorientierung. Der Unterricht greift die Fragen auf, die Schüler:innen beschäftigen: Tod, Schöpfung, Gerechtigkeit,

Unterschiede zwischen den Religionen werden genauso angesprochen wie Gemeinsamkeiten.

Wahrheit, Ethik, Gott und vieles mehr. Diese Lebensfragen werden mit den zentralen Quellen der Religionen verbunden. Der Unterricht wird dabei didaktisch und methodisch der Entwicklungsstufe der Schüler:innen angepasst.

Das zweite Prinzip betrifft Authentizität und Wissenschaftlichkeit. Jede Religion wird authentisch aus sich heraus dargestellt. Gleichzeitig werden die Religionen je nach Entwicklungsstand der Klasse reflektiert sowie wissenschaftlich und theologisch vermittelt. Unterschiede zwischen den Religionen werden genauso angesprochen wie Gemeinsamkeiten. Religions-texte werden zeithistorisch eingeordnet und ihre Bedeutung für die heutige Zeit erarbeitet, ohne dabei die Wahrheitsansprüche der Religionen zu relativieren.

Das dritte Prinzip ist die Dialogorientierung und religionsspezifische Orientierung. Der offene Dialog steht im Zentrum des RUfa-Unterrichts. Alle Beteiligten bringen ihre Fragen, Orientierungen und Vorkenntnisse ein, tauschen sich aus und reflektieren gemeinsam das Unterrichtsgeschehen. Dabei

ist wichtig, dass die in der Klasse vertretenen Religionen explizit in den Unterricht einbezogen werden – das impliziert auch atheistische Überzeugungen. So kann echtes Verständnis entstehen anstatt eines oberflächlichen «Religions-Hoppings».

Die Rolle der Lehrkräfte

Lehrkräfte sind keine neutralen Wissensvermittler. Vielmehr sollen sie authentisch zeigen, was es bedeutet, von einer Religion geprägt zu sein, und gleichzeitig eine respektvolle Haltung gegenüber anderen Religionen zu haben. In Hamburg soll der RUfa von Lehrkräften mit Religionsausbildung in der jeweiligen Klassenstufe unterrichtet werden. Das bedeutet, dass christliche Lehrkräfte ebenso wie muslimische den RUfa unterrichten können.

Körper, Geist, Seele und Demokratie

Der Unterricht soll, wie Rudolf Steiner sagte, Körper, Geist und Seele zu einem Ganzen formen. Für mich als Religionslehrkraft ist es besonders wichtig, dass der Unterricht, wie Steiner

es formulierte, mit dem Leben der Schüler:innen etwas zu tun hat. Diese Forderung passt sehr gut zu dem RUfa-Konzept, denn die Lebenswelt der Schüler:innen ist heute multikulturell. Wenn wir den Religionsunterricht nicht überkonfessionell gestalten, überlassen wir die Deutung der Religion religiösen Extremist:innen. RUfa kann dazu beitragen, dass Religion Resonanz erzeugt, und kann Teil einer gelebten Demokratiebildung sein, um Hartmut Rosa zu zitieren. RUfa kann in Hamburg bis zur 13. Klasse erteilt und als Prüfungsfach im Abitur angeboten werden. Aus meiner Erfahrung als Religionslehrerin stellt das Fach Religion im Abitur für die Schüler:innen ein attraktives Angebot dar, das sehr gut bis in die oberen Klassen zum Fächerkanon der Waldorfschule passt. <>



Dagmar von Falkenburg,
Lehrkraft für Handarbeit,
Handwerklich-Künstlerischen
Unterricht und Religion (RUfa) an den
Waldorfschulen in Altona und Bergedorf.

Ich weiß das einfach so!

Franz Glaw

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie sind alarmierend: Weltweit gehen die Leistungen im Lesen und in Mathematik zurück. Zugleich beziehen junge Menschen einen großen Teil ihrer Informationen aus digitalen Angeboten, deren Auswahlmechanismen und Interessen ihnen kaum bewusst sind – Informationskompetenz wird damit zu einer zentralen Bildungsaufgabe. Unser Autor plädiert dafür, Schüler:innen zu ermächtigen, Lesen, Schreiben und Denken als eigene Tätigkeiten zu erleben.

Im September 2026 veröffentlichte die *Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* die Ergebnisse der PISA-Studie 2025. Mehr als 760.000 15-Jährige aus 91 Ländern und Volkswirtschaften nahmen daran teil. Das Ergebnis ist ernüchternd: Im Durchschnitt der Mitgliedstaaten sank die Leistung im Lesen zwischen 2015 und 2025 um 28 Punkte, in Mathematik um 22 Punkte. Auch in den Naturwissenschaften gingen die Ergebnisse zurück. Deutschland erreichte in allen drei Bereichen einen historischen Tiefstand. Bemerkenswert ist übrigens, dass diese Entwicklung keineswegs nur Deutschland betrifft. Auch Länder mit ganz anderen Schulsystemen, sozialen Voraussetzungen und bildungspolitischen Konzepten verzeichnen sinkende Leistungen. Die Ursachen können deshalb nicht allein im Lehrkräftemangel, in den Folgen der Pandemie, in Migration oder in einzelnen Reformen gesucht werden. Die Autoren Anant Agarwala und Martin Spiwak fragen in einem Beitrag in der ZEIT 39/2026 zugespitzt,

ob die Menschheit gerade dabei sei, dümmer zu werden. Sie verweisen auf schrumpfende Aufmerksamkeitsspannen, den Rückgang anspruchsvoller Lektüre und die zunehmende Auslagerung geistiger Tätigkeiten an digitale Geräte und Künstliche Intelligenz. Die Befunde geben Anlass, genauer hinzusehen. Die Studie zeigt beispielsweise: Schüler:innen, die Künstliche Intelligenz für schulische Aufgaben wie das Zusammenfassen von Texten, das Entwerfen von Lösungen oder für Recherchen nutzen, schneiden im Durchschnitt schwächer ab als diejenigen, die darauf verzichten. Entscheidend dürfte sein, ob Künstliche Intelligenz das eigene Denken unterstützt oder ersetzt.

Woher kommen die Nachrichten?

Vor einiger Zeit fragte ich Schüler:innen, wo sie sich über aktuelle Ereignisse informierten. Eine häufige Antwort lautete: «Über die Startseite meines Handys.» Auf meine Nachfrage, woher die dort angezeig-

ten Meldungen kämen, wer sie ausgewählt habe und wer dafür bezahle, folgte Ratlosigkeit: «Keine Ahnung. Ist das wichtig?» Einige hatten schlicht keine Lust, sich näher damit zu beschäftigen. Die Startseite eines Smartphones ist jedoch keine Quelle. Sie ist eine Oberfläche, auf der fremde Quellen nach Kriterien ausgewählt und angeordnet werden, die für die Nutzer:innen häufig unsichtbar bleiben. Welche Meldungen erscheinen, hängt unter anderem von Anbietern, Algorithmen, bisherigen Klicks und wirtschaftlichen Interessen ab. Wer das nicht weiß, hält eine technisch erzeugte Auswahl leicht für ein neutrales Abbild der Welt. Informationskompetenz beginnt deshalb schon vor der Prüfung, ob eine einzelne Nachricht wahr oder falsch ist. Zunächst muss überhaupt die Frage entstehen: Wer zeigt mir hier was – und warum?

Wissen ohne Herkunft

Noch deutlicher wurde das Problem bei einer von mir und einigen Schüler:innen durchgeführten

Informationskompetenz wächst, wenn junge Menschen selbst analog und digital recherchieren, zuhören, Widersprüche aushalten und ihre Ergebnisse verständlich darstellen.

Straßenumfrage zum Thema Elektromobilität. Fast alle Befragten hatten eine klare Meinung. Fast niemand konnte sie begründen oder Quellen nennen. Ein 16-Jähriger antwortete auf die Frage, wo er sich informiert habe: «Informieren? Ich muss mich gar nicht informieren. Ich weiß das einfach so.» Der Satz ist auf den ersten Blick komisch. Auf den zweiten ist er beunruhigend. Denn Wissen fällt nicht vom Himmel. Auch das, was wir «einfach wissen», hat eine Geschichte. Es kann aus Gesprächen, Schlagzeilen, Bildern, kurzen Videos, häufig wiederholten Behauptungen oder der Zustimmung einer Gruppe entstanden sein. Wer die Herkunft seiner Überzeugungen nicht mehr wahrnimmt oder sich nicht daran erinnert, kann auch die Einflüsse, die an ihrer Entstehung beteiligt waren, kaum prüfen. Der amerikanische Propagandapionier Edward Bernays erkannte bereits vor rund hundert Jahren, dass Menschen nicht in erster Linie durch ausführliche Argumente beeinflusst werden. Erfolgreicher ist es, Wahrnehmungen, Wünsche und scheinbare Selbstverständlichkeiten zu prägen. Wer Meinungen beeinflussen will, kann sich daher kaum günstigere Voraussetzungen wünschen als Menschen, die ihre Quellen nicht kennen und ihre Überzeugungen dennoch für eigenes Wissen halten.

Lesen und Schreiben sind Formen des Denkens

Die PISA-Ergebnisse betreffen deshalb mehr als schulische Leistungen. Lesen bedeutet nicht nur, Buchstaben zu entziffern und Informationen zu entnehmen. Wer einen längeren Text liest, muss ►

Sonett – so anders

ÖKOLOGISCH KONSEQUENT



Wie anders? Ganz anders! Alle Sonett Produkte sind:

- | | |
|--|--|
| ohne Erdöltside | 100 % biologisch abbaubar (nach OECD 301B) |
| ohne Gentechnik und Enzyme | 100 % Seifen aus Bio-Ölen |
| ohne Nanotechnologie und Mikroplastik | 100 % ätherische Öle aus Bioanbau |
| ohne synthetische Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe | 100 % Volldeklaration |
| gut rhythmisierte balsamische Zusätze | Zertifiziert durch:    |

Sonett – so gut. | www.sonett.eu

 **sonett**
ÖKOLOGISCH KONSEQUENT

Erhältlich im Naturkostfachhandel und im Sonett Online-Shop.

REGEN



Hast du schon einmal
dem Regen zugehört? Der
Regen erzählt Geschichten.
Wenn du dich hinlegst,
die Augen schließt und
einfach nur zuhörst,
kannst du sie verstehen.

Manchmal erzählt er von
seinen Reisen. Dann klingen



die Tropfen in einem bunten
Wirrwarr auf meinem Fenster
wie ein großes Orchester.
Manchmal klagt der Regen
über die Nachlässigkeit, mit
der wir die Erde behandeln.

Doch manchmal singt er
und freut sich über das
quirlige Leben. Dann tanze
ich. Ich tanze im lachenden
Regen mit einem Grinsen
im Gesicht. <>

Eva Gläubitz, *2009, schreibt seit ihrem neunten Lebensjahr Geschichten, vor allem aber Gedichte.
Sie liebt das Lesen. Außerdem malt sie, töpft und spielt Posaune im Orchester.

Der Text entstand während der Textwerkstatt der Erziehungskunst, angeleitet von der Redakteurin Anne Brockmann.



Stadtbücherei in Stuttgart: Weltweit gehen die Leistungen im Lesen zurück.

- Begriffe klären, Zusammenhänge herstellen, Widersprüche bemerken und einer Argumentation über mehrere Absätze hinweg folgen. Dabei werden Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Urteilkraft beansprucht. Auch Schreiben ist nicht bloß das nachträgliche Festhalten fertiger Gedanken. Häufig entsteht ein Gedanke erst beim Formulieren. Man bemerkt Lücken, muss ordnen, verwerfen und neu ansetzen. Wenn Künstliche Intelligenz diese Arbeit vollständig übernimmt, kann ein sprachlich überzeugender Text entstehen, ohne dass die Person, deren Name darunter steht, den dazugehörigen Denkweg selbst gegangen ist. Das Problem ist daher nicht die Technik an sich. Künstliche Intelligenz kann Rückmeldungen geben, Gegenargumente nennen, Verständnisfragen stellen und beim Überarbeiten helfen. Sie wird pädagogisch wertvoll, wenn sie geistige Tätigkeit anregt. Sie wird problematisch, wenn das eigene Lesen, Schreiben, Erinnern und Urteilen gar nicht erst stattfindet.

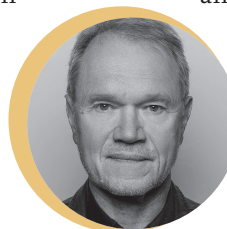
Informationskompetenz ist keine Zusatzaufgabe

In meinem Beitrag *Aktuell und nicht abstrakt* in der Erziehungs-

kunst 04/2026 habe ich das *Project Information Competence* (PICO) und einige inzwischen erprobte Unterrichtsformen vorgestellt: multiperspektivische Materialsammlungen, Debatten, Archivarbeit, Expert:inneninterviews, Straßenumfragen und Podcasts. Die aktuelle PISA-Studie verleiht diesem Anliegen neue Dringlichkeit. Informationskompetenz darf nicht als zusätzliches Thema verstanden werden, das gelegentlich im Deutschunterricht oder in einer Medienepoche behandelt wird. Sie gehört in alle Fächer, denn überall arbeiten Schüler:innen mit Aussagen, Darstellungen, Statistiken, Bildern und Deutungen.

Dafür braucht es nicht immer ein umfangreiches Projekt. Schon wenige regelmäßig wiederkehrende Fragen können viel bewirken: Woher weiß ich das? Was ist die ursprüngliche Quelle? Wer hat diese Information ausgewählt? Welche Interessen könnten eine Rolle spielen? Was müsste ich noch wissen, bevor ich urteile? Solche Fragen sollen kein grundsätzliches Misstrauen erzeugen. Sie können im Gegenteil Neugier wecken: auf andere Perspektiven, auf reale

Menschen, auf Orte, Dokumente und Erfahrungen. Informationskompetenz entsteht nicht allein durch Warnungen vor Manipulation. Sie wächst, wenn junge Menschen selbst analog und digital recherchieren, Gesprächspartner:innen zuhören, Widersprüche aushalten und ihre Ergebnisse für andere verständlich darstellen. Die Antwort auf PISA kann daher nicht nur lauten: mehr üben, mehr kontrollieren, mehr testen. Schule muss Räume schaffen, in denen Lesen, Schreiben und Denken wieder als eigene Tätigkeiten erfahren werden. Wenn Schüler:innen erleben, dass sorgfältige Recherche ihr Urteil verändert und sie anschließend begründeter sprechen können als zuvor, entsteht Selbstwirksamkeit. Gerade in einer Zeit, in der Maschinen immer schneller plausible Antworten liefern, wird die Fähigkeit wichtiger, eigene Fragen zu stellen. Das ist keine nostalgische Abwehr der digitalen Welt. Es ist eine Voraussetzung dafür, sich in ihr frei und verantwortlich bewegen zu können. <>



Franz Glaw, *1957, ist Dozent am von Tessin-Lehrstuhl für Medienpädagogik und unterrichtete Deutsch und Mathematik in Mönchengladbach und Düsseldorf.

Jenseits von Dur und Moll

Jürgen Beckmerhagen

Wie verändert sich unser Hören, wenn wir die uns vertrauten Grenzen von Dur und Moll überschreiten? Unser Autor erzählt die Geschichte des syrischen Musikers und Waldorfpädagogen Mehya Abboud, dessen Oud nicht nur die Spuren seiner Flucht trägt, sondern auch eine Tür zu einer transkulturellen Musikpädagogik öffnet.

Am Anfang höre ich die Oud, die bundlose arabische Kurzhalslaute. Nicht wirklich. Mehya Abboud spielt sie mir nicht vor, wir sprechen am Telefon. Doch während er von seiner Kindheit in Masyaf im Westen Syriens erzählt, entsteht ihr Klang in meinem Kopf: tiefe Saiten, darüber Töne, die sich winden und verzieren, sich entfernen und wieder nach Hause finden. Abends kamen damals Freund:innen seines Vaters ins Haus. Eine Person sang, eine andere spielte Trommel oder Oud. Manchmal liefen Kassetten oder CDs, dann sang wieder jemand selbst. «Das fand fast in jedem Haus statt», sagt Mehya. Auch sein Vater und seine Mutter sangen. Musik war kein Fach, das zu einer bestimmten Stunde begann. Sie war einfach da – wie das Essen auf dem Tisch oder Menschen, die ohne Termin durch die Tür kamen. Ausgerechnet Mehya wollte als Kind Klavier spielen lernen. Sein Vater bestand auf der Oud. Der Sohn gehorchte, begeistert war er nicht. Heute ist sie sein Instrument – und sie trägt die Spuren seines Lebens.

Als Mehya 2015 mit seinem Bruder von der Türkei nach Griechenland fliehen will, nimmt die Polizei die beiden fest. Ein Beamter schlägt mit der Faust auf die Oud, das Holz bricht. Die Brüder müssen zurück in die Türkei. Mehya lässt das Instrument reparieren und spielt es bis heute. Sein Cello dagegen bleibt in Istanbul. Neun Monate hat er dort gelebt und auf der Straße gespielt. Vor der Weiterreise schenkt er es einer Freundin, die ihm geholfen hat und Cello lernen möchte. Wer Mehya zuhört, könnte darin eine Geschichte des Verlusts hören. Er selbst erzählt sie anders: «Dieser Fluchtweg war für mich heilig. Er hat mich geheilt.»

Befreiung und Begegnung

Schon der Augenblick, in dem er im November 2014 in Tartus ein Schiff in Richtung Türkei besteigt, fühlt sich für ihn wie eine Befreiung an. Das Assad-Regime zieht junge Männer in den Krieg. Mehya will weder töten noch getötet werden. Noch schwerer wiegt für ihn das

Misstrauen, das der Krieg zwischen den Menschen gesät hat. Als das Schiff ablegt, fällt diese Last von ihm ab. Mehya sucht im Gespräch nach einem Bild und findet eines, das größer kaum sein könnte: «Es war, als wäre ein Planet von meinen Schultern gegangen. Nicht ein Berg. Ein Planet.» Vielleicht erklärt diese Erfahrung, warum er heute so viel von Begegnung spricht.

Nach seiner Ankunft in Berlin arbeitet er bei *MitMachMusik* mit geflüchteten und deutschen Kindern. Damals spricht Deutschland viel über Integration. Mehya hört darin oft eine Botschaft, die ihm nicht gefällt: «Wir geben euch etwas, und ihr nehmt.» Hier die Gesellschaft, die etwas besitzt, dort die Neuankömmlinge, die es empfangen sollen. Beim Musizieren mit Kindern erlebt er das Gegenteil. Eine Person spielt, eine andere hört zu und antwortet. Jemand bringt einen Rhythmus mit, jemand anderes eine Melodie. Die Rollen wechseln, Geben und Nehmen lassen sich kaum noch auseinanderhalten. ➤



Im Januar 2026 sorgte Mehya Abboud auf der Delegiertenkonferenz des Bundes der Freien Waldorfschulen für Bewegung und Musik.

› Lernen mit den Ohren

Auch deshalb ist Musik für Mehya mehr als ein Unterrichtsfach. In Syrien hat er sie vor allem mit den Ohren gelernt. Eine Lehrkraft spielt vor, Schüler:innen hören zu, ahmen nach und erinnern sich. Das Notenblatt kommt, wenn überhaupt, später. Diese Art des Lernens begegnet ihm wieder, als eine Musiklehrerin ihn an eine Waldorfschule bringt. Mehya hospitiert – und staunt. Seine eigene Schulzeit in Syrien beschreibt er mit wenigen Worten: Gewalt, Gehorsam, Auswendiglernen. Lehrkräfte schlugen Kinder, die eigene Meinung zählte wenig. In der Waldorfschule erlebt er Schüler:innen, die widersprechen, entscheiden und ihren eigenen Kopf zeigen. «Sie wussten, was sie wollten.»

Dann sagt er einen Satz, den ich mir sofort notiere: «Die Schüler:innen sahen gar nicht ähnlich aus.» Er meint nicht ihre Gesichter oder ihre Kleidung, sondern ihre Individualität. Diese Erfahrung führt ihn schließlich zum Studium der Waldorfpädagogik. An der *Freien Hochschule Stuttgart* schließt er 2025 seine Masterarbeit im Fach Musikpädagogik ab. «Die Waldorfpädagogik war ein offenes Herz

für mich», sagt er. Gerade deshalb schaut er genau hin, wo dieses Herz noch nicht weit genug geöffnet ist.

Töne zwischen den Tasten

An der Hochschule beschäftigt sich Mehya mit europäischer Klassik, mit Volksliedern, Jazz, Blues und Pop. Vieles davon liebt er selbst. Doch ihm fehlt nicht einfach ein arabisches Lied im Repertoire, sondern eine ganze Art zu hören. Ein arabisches Lied wird nicht dadurch zu einer Begegnung mit arabischer Musik, dass sein Text arabisch ist. Werden nur Melodien gewählt, die sich problemlos in Dur und Moll spielen lassen, bleibt das vertraute Tonsystem unangetastet. Mehya möchte genau dort weitergehen.

Arabische Musik kennt die Maqāmāt: melodische Modi mit eigenen Tonbeziehungen und charakteristischen Wendungen. Manche Töne liegen dort, wo ein Klavier keine Taste hat. Das westlich geschulte Ohr muss erst lernen, diese Zwischentöne zu hören. Als Beispiel nennt Mehya den Maqām Rast und sucht wieder nach einem Bild: Wenn Dur blau wäre und Moll rot, sagt er, dann könnte Rast gelb oder grün sein. Das ist

keine musiktheoretische Definition. Doch plötzlich kann ich mir vorstellen, was er meint: Neben den vertrauten Farben gibt es weitere.

Zwei musikalische Wege finden zusammen

Aus dieser Beobachtung entwickelt Mehya das Thema seiner Masterarbeit. Er erstellt ein Arbeitsheft, mit dem auch Waldorfmusiklehrer:innen ohne Vorkenntnisse in arabischer Musik einen Zugang zu ihr finden sollen. Im Februar 2025 erprobt er es zwei Tage lang mit angehenden Musiklehrkräften und Dozent:innen an der *Freien Hochschule Stuttgart*. Bemerkenswert ist sein Vorgehen: Er beginnt nicht mit der Theorie, sondern mit dem Erleben. Die Teilnehmenden hören, singen, ahmen nach, klopfen Rhythmen und improvisieren. Erst danach versuchen sie zu verstehen, was sie gerade gemacht haben. Hier finden zwei Wege zueinander: die musikalische Überlieferung seiner Kindheit und die Waldorfpädagogik.

Bei Erwachsenen stößt dieser Weg allerdings auf Grenzen. Mikrotonale Intervalle sind für westlich geschulte Ohren ungewohnt. Kinder scheinen damit weniger Mühe zu haben.



Mehyar Abboud und seine Oud, die er auf der Flucht nach Deutschland mitgebracht hat.

Mehyar erzählt von einer Berliner Unterstufe, der er eine mikrotonale Melodie vorsang. Die Kinder hörten zu und sangen sie nach. «Nach nicht einmal fünf Minuten», sagt er. Vielleicht liegt darin der Kern seines Anliegens: Nicht alles Fremde muss erklärt werden, bevor wir ihm begegnen können. Manches müssen wir zunächst fühlen und hören.

Musik gehört nicht zu einem Pass

Mehyar möchte arabische Musik nicht für arabische Kinder reservieren. «Manche deutschen Kinder fühlen sich mit arabischer Musik verbunden und nicht mit klassischer Musik.» Musik gehört für ihn nicht zu einem Pass. Deshalb spricht er von Transkulturalität. Das Wort klingt akademisch, die Idee ist einfach: Menschen und Kulturen begegnen sich nicht nur, sie verändern einander.

Heute arbeitet Mehyar als Erzieher in einer Berliner Kindertagesstätte, entwickelt sein Arbeitsheft weiter und möchte Musiklehrer:innen fortbilden. Seine Frage an die Waldorfpädagogik ergibt sich beinahe zwangsläufig aus dem, was ihn einst selbst an ihr faszinierte: Wenn Kinder verschieden sein dürfen – warum sollte dann ausgerechnet unser Hören so einheitlich bleiben? Die Waldorfpädagogik hat Mehyar Abboud eine Tür geöffnet. Nun kommt er mit seiner Oud zurück und hält sie von der anderen Seite offen. <>



Jürgen Beckmerhagen, *1956, im Sauer- und Münsterland aufgewachsen, verheiratet, fünf Kinder. Informatiker und Unternehmer. Von 2013 bis 2022 Geschäftsführer der Freien Waldorfschule Itzehoe. Seit Oktober 2022 im Ruhestand. Hobbies: Reisen, Lesen, Schreiben, Fotografieren. E-Mail: juergen@beckmerhagen.me



Karl König
Herausgegeben von Katarina Seeherr
Musik und Musikerlebnis
Wege zu einer musikalischen Physiologie
283 Seiten, gebunden mit SU
32,- Euro | ISBN 978-3-7725-2427-1
Neu im Buchhandel

Die Seele selbst ist Laut und Ton

Was ist Musik? Was offenbart sie? Woher kommt sie? Der Arzt und Heilpädagoge Karl König erforschte vor dem Hintergrund seines eigenen Musikerlebens die Wirkung von Musik auf den Menschen und entwickelte so erste Ansätze einer musikalischen Physiologie, auf deren Grundlagen die anthroposophisch erweiterte Musiktherapie aufbauen kann.

Weitere Themen und Titel der Karl-König-Werkausgabe:



Freies Geistesleben
Wissenschaft und Lebenskunst

Wenn Schule Raum schafft

Anabell Dreber

Manchmal brauchen Kinder im Schulalltag kurzfristig einen geschützten Ort für Ruhe, Bewegung oder Klärung. Ein sogenannter Inselraum zeigt, wie sich Lernen, Beziehung und Entlastung für alle Beteiligten praktisch verbinden lassen. Unsere Autorin hat erlebt: Dadurch werden Kinder gestärkt und Lehrkräfte entlastet.

Es ist 10:15 Uhr in der Rudolf Steiner Schule Siegen. Die große Pause ist gerade beendet. Lisa (sämtliche Namen von Schüler:innen von der Redaktion geändert) verlässt wie jeden Dienstag den Hauptunterricht und geht gemeinsam mit drei weiteren Kindern aus den Klassen drei bis fünf ins «Blaue Haus». Dort werden sie die nächste Stunde in der «Insel» verbringen. Die Sonderpädagoginnen Anja Baum und Bettina Reuter begrüßen die Ankommenden. Schon dieser Moment markiert einen Übergang: vom Trubel des Klassenverbandes in einen geschützten Raum, der Entlastung und Konzentration zugleich ermöglicht. «Wir beginnen mit Bewegung», erklärt Baum und führt die Kinder in den Nebenraum. Matten, Balancekissen, Stapelsteine und eine kleine Kletterwand laden zum Ausprobieren ein. Die Übungen sprechen gezielt die sogenannten unteren Sinne an – Gleichgewicht, Eigenwahrnehmung, Koordination. Erst danach folgt der kognitive Teil. Diese feste Struktur gibt Halt und hilft vielen Kindern, überhaupt erst in eine Lernbereitschaft zu finden.

Anschließend wechseln alle in den eigentlichen Inselraum. Das ehemalige Apartment wurde bewusst wohnlich gestaltet: Sofa, Teppich, Pflanzen, warme Farben. Hier wird gearbeitet, aber auch durchgeatmet. Während die Gruppe Matheaufgaben bearbeitet, klopft es. Ben aus der vierten Klasse tritt ein und überreicht sein «Inselticket». Darauf hat die Klassenlehrerin notiert, weshalb er kommt und woran er arbeiten soll. Ben fällt es häufig schwer, im Klassenraum zur Ruhe zu kommen. In der Insel gelingt ihm das meist schnell. Kurz darauf erscheint Elif aus der fünften Klasse. Ihr Ticket vermerkt einen Streit in der Pause. Dankbar nimmt sie eine Wärmflasche entgegen und setzt sich mit Bettina Reuter in die Sofaecke. Dort wird leise besprochen, was vorgefallen ist.

Lernen wieder möglich machen

Dem Konzept liegt folgender Ansatz zugrunde: Jedes Kind, das in die erste Klasse kommt, will lernen – unabhängig von seinen Voraussetzun-

gen. Wenn Lernen stockt, liegen die Gründe selten im Willen, sondern oft in Belastungen, Stress oder Erfahrungen, die Blockaden erzeugen. Die Insel schafft einen zusätzlichen Raum. In ihrer ruhigen Atmosphäre erleben Kinder: Ich werde gesehen. Ich werde angenommen. Ich bin richtig. Von dort aus beginnt eine gemeinsame Forschungsreise, auf der Kinder und Erwachsene entdecken, welche Bedingungen individuelles Lernen wieder möglich machen und Entwicklung erlauben.

«Für uns Klassenlehrer:innen ist die Insel eine enorme Entlastung», sagt Marina Schneider, Klassenlehrerin der vierten Klasse. «Wenn ein Konflikt geklärt werden muss oder ein Kind gerade gar nicht arbeitsfähig ist, kann ich den Unterricht weiterführen und weiß es gleichzeitig gut begleitet.» Viele Kolleg:innen berichten Ähnliches. Die Idee entstand im Schuljahr 2024/25, als die Schule erneut den Status des *Gemeinsamen Lernens* anstrebte. In Nordrhein-Westfalen bedeutet dies, dass eine allgemeinbildende Schule



Balancieren,
Geschicklichkeit
üben und toben
– all das ist in der
Insel in der Rudolf
Steiner Schule
Siegen möglich.

inklusiv arbeitet und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nicht zwangsläufig auf eine Förderschule wechseln müssen. Die Schule hatte diesen Status früher schon einmal besessen, ihn jedoch verloren, nachdem die sonderpädagogische Stelle nicht mehr besetzt werden konnte. Mit der Neueinstellung von Anja Baum eröffnete sich die Chance für einen Neuanfang – verbunden mit der Frage, wie ein zeitgemäßes Konzept aussehen könnte.

Bettina Reuter konnte als zweite Sonder- und Theaterpädagogin gewonnen werden. Gemeinsam mit Klassen- und Fachlehrkräften wurde intensiv beraten: Was brauchen unsere Schüler:innen wirklich? Schnell zeigte sich, dass Flexibilität entscheidend ist. Das frühere Modell war als zu starr empfunden worden. Nun sollte ein Ansatz entstehen, der Individualität ernst nimmt und situativ reagieren kann. Hospitationen an anderen Schulen gaben schließlich

den Impuls zur Inselidee: ein Ort, an dem Lernen, Bewegung, Gespräch und Rückzug selbstverständlich nebeneinander bestehen dürfen.

Mit Theaterspiel und Fachlichkeit

Finanziert wird das Angebot über die Mittel des *Gemeinsamen Lernens*. Für den Primarbereich erhält die Schule pauschal Ressourcen für eine volle sonderpädagogische Stelle. Zusätzliche Gelder kommen für Kinder hinzu, die ein Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs durchlaufen haben. Begleitet werden vor allem Schüler:innen mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung. Während bei Letzteren theaterpädagogische Elemente helfen, Impulskontrolle und Ausdrucksfähigkeit zu stärken, liegt bei anderen der Fokus stärker auf fachlicher Unterstützung in Deutsch oder Mathematik. Kinder mit festgestelltem Förderbedarf ➤



Christiane Kutik
Spielen macht Kinder stark
196 Seiten, mit farbigen Fotos,
gebunden mit Schutzumschlag.
22,- Euro | ISBN 978-3-7725-3142-2
www.geistesleben.de

Fantasie und Kreativität fördern

Die bekannte Buchautorin und Elternberaterin Christiane Kutik zeigt die unersetzliche Bedeutung des Spielens und gibt viele Hinweise, wie man es im Alltag anregen und unterstützen kann. So gibt man dem Kind die nötigen Freiräume, damit es sich für die späteren Anforderungen des Lebens stärkt. Ein wichtiger Ratgeber für alle Eltern, Erzieher:innen und Pädagog:innen.

Aus dem Inhalt:

Superkind im Förderwahn | Elternsonne | Vorbild – Interesse – Nachspielen | Unbehelligt spielen | Was besonders Jungs brauchen | Die drei Spielphasen im Vorschulalter | Elterlicher Spielstatus mit Humor | Draußen spielen | Hilfe, mein Kind kann nicht spielen.

Im Spiel gewinnt das Kind bleibende Erfahrungen, Einsichten und Fertigkeiten. Es lernt dabei – absichtslos – mehr als durch Programme und rühen Unterricht. Spielen macht Kinder stark und glücklich.

Freies Geistesleben
Kinder wahr nehmen



Kartenspielen
in der Insel.

- › haben Anspruch auf regelmäßige Einzelförderung und arbeiten zusätzlich zu den Gruppenzeiten einmal wöchentlich allein in der Insel. Die Zweitklassbetrachtung wurde als zentrales Element in das Konzept des *Gemeinsamen Lernens* integriert. Dabei beraten Lehrkräfte gemeinsam mit den Sonderpädagoginnen über einzelne Kinder und überlegen, welche Lernumgebung ihnen momentan am meisten entspricht. Auf dieser Grundlage werden Kinder erstmals einer festen Inselgruppe zugeteilt, wenn sich zeigt, dass ihnen eine kontinuierliche Begleitung guttut. Die festen Inselgruppen bestehen bewusst über längere Zeiträume – mehrere Wochen, manchmal sogar Monate. So entstehen Verlässlichkeit, Beziehung und Vertrauen. Gleichzeitig bleibt das System durchlässig: Wenn sich Bedürfnisse ändern, werden Gruppen angepasst oder aufgelöst. Neben den festen Gruppen gibt es weiterhin die Möglichkeit, spontan zu kommen. Manche Kinder nutzen die Insel nur einmal, etwa um nach einer Krankheit versäumten Stoff nachzuholen. Andere erscheinen in bestimmten Phasen häufiger, etwa wenn familiäre Belastungen oder Konflikte im Klassenverband ihre Konzentration erschweren.

Keine fertige Ideallösung

Seit dem Schuljahr 2025/26 ist die Insel montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Das Angebot wird von Lehrkräften, Eltern und Kindern gleichermaßen geschätzt. Dennoch verstehen die Beteiligten es ausdrücklich als Prozess. «Wir haben uns auf den Weg gemacht», sagt Bettina Reuter. «Die Insel ist keine fertige Ideallösung, sondern unsere momentane Antwort auf die Bedürfnisse unserer Schüler:innen. Und diese Bedürfnisse verändern sich.» Auch epochenabhängig schwanke die Nachfrage, ergänzt Anja Baum. Wichtig ist dem Team, dass grundsätzlich alle Kinder profitieren können – nicht nur jene mit diagnostiziertem Förderbedarf. Manche brauchen vorübergehend einen stillen Arbeitsplatz, andere ein klärendes Gespräch, wieder andere eine bewegte Pause. Derzeit nutzen vor allem Schüler:innen der Klassen drei bis sechs das Angebot, doch auch für die Mittelstufe wird bereits über Erweiterungen nachgedacht.

Parallel wächst der Wunsch nach noch stärkerer multiprofessioneller Zusam-

menarbeit. Neben den beiden Sonderpädagoginnen sind bereits eine Handarbeitslehrerin und eine Kunsttherapeutin eingebunden. Perspektivisch könnten Heileurythmie oder sozialpädagogische Begleitung hinzukommen. Solche Erweiterungen hängen jedoch stark von finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen ab. Sorge bereitet dem Team insbesondere das neu digitalisierte Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs mit seinen umfangreichen Dokumentationspflichten. Trotz solcher Herausforderungen herrscht Einigkeit darüber, wie bedeutsam das Projekt ist. Wenn Schulen Kindern mit Förderbedarf keinen Platz bieten können, müssen diese häufig an ohnehin stark ausgelastete Förderschulen wechseln. Die Insel zeigt, dass ein anderer Weg möglich ist: einer, der Differenzierung nicht als Störung, sondern als Normalität versteht. <>

Anabell Dreber, *1984,

Oberstufenlehrerin für Deutsch und Geschichte und freiberufliche Schulentwicklerin. Neben der Gründung der Initiative *Beziehung schafft Bildung* gehört sie zum Netzwerk von *Schule im Aufbruch*.



Hartmut Rosa in der Waldorfschule

Mit der
Welt in
Resonanz

Hendrik Epe

Die Freie Waldorfschule Emmendingen feierte ihren 30. Geburtstag – und lud den Soziologen Hartmut Rosa in die Stadthalle ein. Die Veranstalter:innen waren unsicher, ob die Stadthalle nicht zu groß wäre. Am Ende saßen 350 Menschen im Publikum. Unser Autor freute sich über eine konzentrierte Aufmerksamkeit im Saal und berichtet davon.

Bemerkenswert ist an diesem Abend nicht nur die Zahl der Zuhörer:innen, sondern eine spürbare Aufmerksamkeit, die sich nicht herbeiorganisieren lässt: keine Event-Stimmung, kein künstlicher Sog, sondern konzentriertes Dabeisein. Auch das ist bereits – bei Licht betrachtet – eine Botschaft. Die Einladung Rosas an unsere Schule folgte einem Impuls, der für Waldorfpädagogik zentral ist: raus aus der eigenen Blase, hinein in den gesellschaftlichen Diskurs. Das heißt nicht nur, etwas zu sagen. Es heißt auch, hören zu wollen, was andere denken. Rosa ist dafür eine kluge Wahl. Er ist kein Pädagoge, hat keine Waldorfbioografie. Als Soziologe fragt er seit Jahren, warum so viele Menschen am eigenen Leben vorbeileben – und warum trotz Optionen und Optimierungen Leere bleibt. Diese Fragen sind zugleich pädagogisch: Wie entsteht Beziehung zur Welt? Und was verhindert sie?

Resonanz: keine Stimmung, sondern Beziehung

Rosa beschreibt Resonanz nicht als Echo, sondern als «Antwortbeziehung». Zwei Seiten sprechen mit

eigener Stimme, berühren einander, verändern sich. Resonanz ist nicht machbar. Sie ist unverfügbar. Der Gegenpol der Resonanz ist für Rosa Entfremdung. Entfremdung meint eine Gegenwartserfahrung, in der die Dinge zwar laufen, man aber innerlich nicht beteiligt ist: Man funktioniert, erledigt, optimiert – und doch antwortet nichts, nichts berührt. Entscheidend ist Rosas These, dass diese Erfahrung nicht bloß eine Frage individueller Haltung sei, sondern strukturell erzeugt werde: durch Beschleunigung, durch permanente Steigerungslogiken, durch einen gesellschaftlichen Druck, Welt verfügbar zu machen. Verfügbarkeit – das macht Rosa an vielen Beispielen deutlich – ist jedoch das Gegenteil von Resonanz. Was vollständig kontrollierbar ist, antwortet nicht mehr. Wo alles berechenbar und abrufbar wird, verliert Welt ihren Widerstand, ihre Eigenstimme, ihre Fähigkeit, uns zu verwandeln.

Schule als Prüfstein

Schule ist für Rosa ein zentraler Ort: Hier entscheidet sich, welche Be-

ziehung junge Menschen zur Welt entwickeln. Im Vortrag spannt er einen Bogen von «School's Out» und «Another Brick in the Wall» – Schule als Zwangssystem – bis zu Gegenbildern wie «Club der toten Dichter»: Schule als Raum, in dem etwas mit einem geschieht. Rosa nennt vier Resonanzachsen: Die soziale Achse sind echte Beziehungen zu anderen Menschen jenseits von Bewertung und Konkurrenz. Die materiale Achse meint den Kontakt zu Stoffen, Werkzeugen und zur gestalteten sowie natürlichen Welt. Die existenzielle Achse meint die Begegnung mit etwas, das größer ist als das eigene Ich, das Sinn stiftet und Halt gibt. Die Selbstresonanz schließlich bezieht sich auf das eigene Innenleben. Es muss offen genug sein, um sich bewegen zu lassen, und zugleich gefestigt genug, um eine eigene Stimme zu entwickeln.

Für Waldorfpädagogik klingt vieles davon vertraut. Gerade deshalb ist Rosas Perspektive hilfreich: Sie lädt nicht zur Selbstzufriedenheit ein, sondern zur Prüfung. Denn die entscheidende Frage ist nicht, ob ein >

Hartmut Rosa und vier Schüler:innen der Freien Waldorfschule Emmendingen auf der Bühne während der Jubiläumsfeier.



- Konzept auf dem Papier resonanzfreundlich wirkt, sondern ob Kinder und Jugendliche in ihrer konkreten Lebenswirklichkeit erleben, dass Welt ihnen antwortet – in Unterricht, in Beziehungen, in Tätigkeiten, in Kunst und Handwerk, in Naturerfahrung, im Gespräch über Sinnfragen. Erfahren sie echte Teilhabe? Oder werden sie – im Sinne einer weiteren Kernthese Rosas – von Handelnden zu Vollziehenden, die ein Programm abarbeiten, dessen Ziele und Formen ihnen weitgehend vorgegeben sind?

Die Jugendlichen: der stärkste Moment

Der vielleicht stärkste Moment des Abends folgt nach dem Vortrag: ein Podiumsgespräch mit vier Schüler:innen der Waldorfschule. Rosa stellt Fragen, ohne fertige Antworten anzubieten. Die Jugendlichen antworten direkt, ohne Scheu, mit einer überraschenden Klarheit. Sie sprechen von Klassenfahrten, von Musik und Gänsehautmomenten, von gemeinsamer Arbeit an etwas, das über das Eigene hinausweist. Und sie benennen einen Punkt, der im Saal spürbar nachhallt: Schule macht einen Unterschied, je nachdem, ob man sie nur durchläuft

– oder mitgestaltet. Mitgestaltung, so Rosa, sei eine Bedingung von Resonanz. Wer nur konsumiert, kann keine Antwort bekommen.

Was der volle Saal bedeutet

Was bedeutet also ein voller Saal in der Stadthalle? 350 Menschen an einem Dienstagabend zeigen, dass Rosas Fragen keine akademische Spezialdebatte sind. Sie treffen eine Sehnsucht nach Verbindung – gerade in Zeiten von Tempo, Reiz, Vereinzelung. Für Waldorfpädagogik ist das weder Anlass zur Selbstbeweihräucherung noch ein Beweis, «auf der richtigen Seite» zu stehen. Es ist eine Einladung, die eigenen Ansprüche immer wieder an der Wirklichkeit zu messen: Wo gelingt Resonanz konkret – und wo bleibt sie ein fernes Ideal? Wer diese Fragen öffentlich stellt und Jugendliche als Ge-

sprächspartner:innen ernst nimmt, eröffnet einen Diskurs, der dringend ist: Welche Weltbeziehung ermöglichen wir jungen Menschen – und was braucht es dafür wirklich?

Klar ist: Man kann nicht alles ändern. Aber man kann anfangen, Bedingungen so zu gestalten, dass Resonanz wahrscheinlicher wird. Und dieser Prozess beginnt nicht in Programmen, sondern am nächsten Morgen – im Klassenzimmer. <>



Von der Veranstaltung gibt es ein Video auf Youtube.



Hendrik Epe, *1980, ist Vater von drei Kindern und arbeitet als selbständiger Organisationsberater an der Frage, was soziale Organisationen und Bildungseinrichtungen strukturell brauchen, um einen echten Beitrag für die Zukunft der Gesellschaft leisten zu können. he@ideequadrat.org

Gehäkeltes Korallenriff in der Leipziger Zooschule

Katrin Kühne

Im Zoo Leipzig ist derzeit ein besonderes Projekt zu bestaunen: ein gehäkeltes Korallenriff im Aquarium. Hergestellt wurde das Kunstwerk von Yuna Baudermann, Schülerin der Karl Schubert Schule in Leipzig, im Rahmen ihrer Achtklassarbeit. Unsere Autorin hat sich mit Yuna getroffen.

Für Yuna war die Arbeit am Riff weit mehr als nur eine Schulaufgabe: Beim Häkeln lernte sie eine faszinierende Unterwasserwelt kennen – und mit ihr viele Fragen, die sich um Klimawandel und Artenschutz drehen. Dr. Axel Kästner, Leiter der Leipziger Zooschule, nutzt ihr Werk als anschauliches Lehrmittel für Schulklassen.

Vor ein paar Jahren bekam Yuna einen Flyer zu einer Ausstellung der Künstlerinnen Margaret und Christine Wertheim von ihrer Oma zugeschickt. Darauf zu sehen war eine bunte Welt von Korallen – gefertigt aus Wolle und Garn. «Zu dieser Zeit habe ich sehr gerne gehäkelt und fand die Idee mit den Korallen richtig toll», erzählt Yuna. Das künstliche Korallenriff inspirierte sie zu einem ähnlichen Projekt: Für ihre Achtklassarbeit wollte sie ein eigenes gehäkeltes Korallenriff erschaffen.

Bei der Handarbeit ging die Schülerin sehr intuitiv vor. Anhand von Bildern, die sie im Internet gefunden hatte, häkelte sie verschiedene

Arten von Korallen. «Meistens hatte ich schon einen Plan, wie und mit welcher Wolle ich das machen wollte. Teilweise habe ich mir auch eigene Stiche ausgedacht, um das nach meinen Vorstellungen umzusetzen.» Geplant hatte Yuna ursprünglich etwa 15 bis 20 Korallen – am Ende wurden daraus 40 Einzelstücke. «Ich wollte unbedingt das ganze Aquarium vollkriegen. Deswegen habe ich am Ende Zeitstress bekommen und musste wirklich viel häkeln, um alles rechtzeitig zum Abgabetermin fertigzukurieren», erzählt sie.

Die notwendige Wolle erhielt sie größtenteils von verschiedenen Wolanbietern, die für das Schulprojekt gerne etwas aus ihrem Bestand spendeten. «Für die fluoreszierenden Tiere habe ich einen Anbieter gefunden, der fluoreszierende Wolle verkauft. Die haben mir einfach so ein ganzes Paket zugeschickt», erzählt Yuna. Auch das Aquarium organisierte sie kostenfrei über die interne Schulpост. Ausgestattet ist es mit einem Schwarzlicht-LED-Streifen, der die Korallen im Dunkeln leuchten lässt.

Fakten über Korallen

Kleinpölpige Steinkoralle, blaue Chalice, grüne Trauben-Koralle, Krustenanemone: Die 40 gehäkelten Korallen in Yunas Aquarium repräsentieren 32 der weltweit über 5.000 bekannten Korallenarten. Für jede dieser Arten erstellte Yuna einen ausführlichen Steckbrief. Denn im Zuge ihrer Arbeit hatte sie sich nicht nur ganz praktisch, sondern auch theoretisch mit dem Thema auseinandergesetzt. «Den Begriff Koralle könnte man quasi mit dem Begriff Baum vergleichen – nur eben im Meer», weiß Yuna. «Neben den Tropen sind Korallenriffe die größten Biotope der Erde», schreibt sie in ihrer theoretischen Arbeit. Als solche gehören sie zu den artenreichsten und produktivsten Ökosystemen und tragen wesentlich dazu bei, CO₂ zu speichern.

«Mich hat außerdem sehr fasziniert, dass diese Tiere so eine ganz andere eigene Welt quasi aus sich selbst heraus erschaffen können», erzählt die Schülerin. Über ihre Auseinandersetzung mit der Form dieser >



Yuna Baudermann und Dr. Axel Kästner mit dem Korallenaquarium in der Leipziger Zooschule.



Nachtmodus mit Fluoreszenz-Effekt.

› Lebewesen und der Art und Weise, wie Korallenriffe entstehen – nämlich indem sich verstorbene Korallen über viele Jahrzehnte zu Unterwasserbergen und sogar Inseln anlagern, die wiederum Heimat für lebende Korallen bilden –, tauchte sie buchstäblich immer tiefer in die Welt der Korallen ein. Am Ende hielt sie eine 60 Seiten starke Textarbeit in den Händen, die ihre Arbeit am Riff sowie inhaltliche Beschäftigung damit dokumentiert. «Umso mehr Spaß mir die Arbeit gemacht hat, umso mehr Themen habe ich gefunden, über die ich noch schreiben wollte. Dann ist alles irgendwie ein bisschen größer geworden», erzählt Yuna.

Eine Botschaft fürs Klassenzimmer

Obwohl Korallen normalerweise in allen Farben leuchten, sind in mehreren Ecken des Aquariums nur weiße Korallen zu sehen. Das hat einen traurigen Grund: Sind Korallen bleich, ist das ein Zeichen für Krankheit. Kein schöner Anblick, wie Yuna findet – und doch ein Teil der Realität, der seit vielen Jahrzehnten zunehmend an Korallenriffen weltweit beobachtet wird. Besonders

Sonnencreme ist sehr schädlich für Korallen und hat bereits viele Riffe verenden lassen, wie Yuna während ihrer Arbeit erfahren hat. «Normale Sonnencreme tötet Korallen. Deswegen sollte man lieber solche mit dem Label «korallenfreundlich» benutzen», so ihr Tipp.

«Ich glaube, dass sich viele Menschen nicht bewusst sind, wie wichtig Korallen für uns und unseren Planeten sind», sagt Yuna. Damit dieses Wissen auch viele andere Menschen erreicht, hatte ihre Mutter die Idee, das Korallenaquarium der Leipziger Zooschule zur Verfügung zu stellen. Dort wurde Yunas Jahresarbeit gerne aufgenommen und unterstützt aktuell die Bildungsarbeit vor Ort. «Durch die ästhetische Gestaltung in Form von lebendigen Farben, nachgebildeten Fischen und Korallen kann eine emotionale Verbindung zum Thema entstehen, was die Motivation zum Lernen erhöht», sagt Zooschulleiter Dr. Axel Kästner. Er ermöglicht Schulklassen aus Leipzig und Umgebung einen naturnahen und praxisorientierten Unterricht, um Arten-

schutz und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu vermitteln. «Yunas Arbeit eignet sich nicht nur als Einstieg in das Thema, sondern ist auch ideal als Aufhänger für einen Unterrichtsgang, eine Projektwoche oder eine Ausstellung zum Thema Korallenriffe, Biodiversität, Folgen des Klimawandels oder Artenschutz», findet er. «Korallenriffe sind faszinierende und unersetzliche Lebensgemeinschaften. Der menschliche Einfluss bedroht ihre Existenz. Gleichzeitig hängt ihr Überleben von uns Menschen ab.» Doch trotz der eher düsteren Aussichten für das Überleben von Korallen hat Yuna Hoffnung: «Korallen haben schon viele Klimaschwankungen miterlebt, deswegen können sie es auch schaffen, den Klimawandel zu überleben – wenn sich ein bisschen Zeit haben, sich daran anzupassen.» <>



Katrin Kühne, *1987, Redakteurin und freie Journalistin aus Leipzig. Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Linguistik. Mutter von zwei Kindern in der Waldorfschule. Kontakt: kuehne-katrin@gmx.de

KI als Denpartnerin

Angelika Lonnemann

Eine ehemalige Waldorfschülerin und heutige Waldorfmutter erlebt in der Künstlichen Intelligenz nicht den Ersatz für eigenes Denken, sondern ein Gegenüber. Ihr Berufsweg von der Werkbank über Informatik hin bis zur Führungskraft zeigt, warum sie überzeugt ist: Gerade die Waldorfschule hat sie darauf vorbereitet, mit KI selbstständig, kreativ und verantwortlich umzugehen.

«KI ist meine Denpartnerin – und die Waldorfschule hat mir die Grundlage gegeben, mit KI zu denken», sagt Melanie Mierau. Es ist die Erfahrung einer IT-Managerin, die gelernt hat, dass Denken nicht nur im Kopf geschieht, sondern mit den Händen, im Ausprobieren, im Scheitern, im Gespräch passiert – und manchmal auch mit einem Werkzeug, das die eigene Gedankenmasse sortiert.

Mierau wurde in Hamburg geboren. Ihre Eltern gehörten zu den Mitgründer:innen der Waldorfschule Altona, dort ging sie zunächst selbst zur Schule. Später zog die Familie nach Heidelberg, wo sie ebenfalls auf die Waldorfschule ging. Heute hat sich der Kreis geschlossen: Ihre eigenen Kinder besuchen wieder die Waldorfschule Altona.

Nach der Schule machte Mierau eine Lehre zur Tischlerin. Sie mochte das Handwerk, das Material, die unmittelbare Erfahrung. Doch sie

merkte auch, dass sie sich das Leben, in dem sie mit Anfang zwanzig abends erschöpft ins Bett fiel, anders vorgestellt hatte. Also wechselte sie in eine Zeichentrickfirma. Dort zeichnete sie nicht, sondern richtete Webseiten und Programme ein. Aus der Tischlerin wurde nach und nach eine Technikerin. Sie studierte Informatik, ging später in die Unternehmensberatung und arbeitet heute in der IT einer Versicherung.

Dass sie dort gelandet ist, beschreibt sie nicht als Zufall, sondern als Suche nach Gestaltungsmöglichkeiten. Die Branche sei ihr zunächst egal gewesen. Wichtiger war, einen Ort zu finden, an dem sie denken, strukturieren, übersetzen und entwickeln konnte. Heute verantwortet sie IT-Systeme, in denen Versicherungen gespeichert werden. Sie bewegt sich zwischen Vorstand, Vertrieb, Management und Entwickler:innen – also zwischen Gruppen, die oft sehr unterschiedliche Sprachen sprechen.

Vom Holz zur Struktur

Während ihrer Lehre hat Mierau gelernt, wie wichtig Konzentration ist und dass man sein Werkzeug gut kennen soll. Auch in der Waldorfschule durfte sie Fehler machen, erzählt sie. Beim Nähen, wo sie links und rechts verwechselte, oder beim Stoff, der falsch zugeschnitten wurde. «Je nachdem, wie unsere Umgebung reagiert, können Fehler auch ›Wahrnehmung schulen‹ bedeuten. Man schaut das nächste Mal genauer hin, wenn das Material wertvoll ist», so Mierau. Materiell, sagt sie sinngemäß, führt ins Wirkliche.

Diese Haltung prägt auch ihren Blick auf KI. Sie sieht die Gefahr, durch die KI das eigene Denken auszulagern. Im Umgang mit KI habe sie gemerkt, wie verlockend es sein könne, sich von ihrer Schnelligkeit tragen zu lassen, statt einen Gedanken erst selbst auszubilden. Gleichzeitig erlebte sie Momente, in denen sie durch KI nicht kleiner, ➤



Melanie Mierau.

- › sondern größer wurde: «Inzwischen bin ich richtig gut da drin, weil ich weiß, wie ich die KI anleiten kann.»

Entscheidend ist für sie also nicht die Frage, ob KI benutzt wird. Entscheidend ist, wie. Sie hat ihre KI so eingestellt, dass sie angibt, wie sicher sie sich bei einer Aussage ist. Das klingt technisch, ist aber im Kern eine pädagogische Haltung: nicht blind vertrauen, sondern prüfen, einordnen, nachfragen.

Sokratische Maschinen

Besonders deutlich wird ihre Haltung, wenn Mierau von ihrer 15-jährigen Tochter erzählt. Für eine Chemie-Epochenarbeit ließ sie die KI nicht einfach Antworten liefern. Sie gab der KI den Auftrag, die Tochter sokratisch zu befragen: also keine Lösung vorsagen, sondern warten, bis die Tochter geantwortet hat, dann weiterfragen. Aus der KI wurde kein Spickzettel, sondern ein Lernbegleiter. Der schnelle Missbrauch von KI liegt nahe: Aufgabe rein, Antwort raus. Doch hier wird

das Werkzeug so eingesetzt, dass es Eigenaktivität stärkt. Die Tochter bleibt im Denken. Die KI hält den Gesprächsfaden. Sie gibt Struktur, aber nimmt die Arbeit nicht ab.

Für Lehrkräfte sieht Mierau ähnliche Möglichkeiten. Studien und Texte lassen sich zum Beispiel durch die KI in lebendig erzählte Podcasts verwandeln. Lernkarten und Quiz können helfen, Stoff zu wiederholen. Gerade in der Abiturvorbereitung, die sie selbst als mühsam empfand, könne KI Lerninhalte in passende Häppchen aufteilen, Tempo anpassen und unterschiedliche Zugänge anbieten. Auch Epochenhefte oder Präsentationen lassen sich vorbereiten.

Schutzraum und Werkraum

Mierau unterscheidet Schutzräume und Werkräume. Im Schutzraum steht der Mensch im Mittelpunkt – hier bleibt KI bewusst außen vor. Hier finden Gespräche über Kinder, Kinderbetrachtungen, pädagogische Einschätzungen sowie die Arbeit

mit personenbezogenen Daten statt. Vertraulichkeit, professionelle Verantwortung und die unmittelbare zwischenmenschliche Begegnung haben in diesem Raum Vorrang.

Im Werkraum hingegen kann KI verantwortungsvoll eingesetzt werden. Hier ist KI ein Werkzeug, das Arbeitsprozesse wie die Unterrichtsvorbereitung oder die Organisation des Schulalltags erleichtert und den Menschen mehr Zeit verschafft – für Beziehung, Wahrnehmung und die eigentliche pädagogische Arbeit. Persönliche Daten gehören für Mierau nie in KI-Systeme. Gleichzeitig solle die Angst vor Datenschutz nicht jede pädagogische Erprobung verhindern.

Diese Unterscheidung ist hilfreich, weil sie die Debatte entkrampft. Zwischen Verbot und Euphorie liegt ein dritter Weg: bewusst gestaltete Räume. Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur Regeln, sondern Erfahrungsfelder. Lehrkräfte brauchen nicht nur Warnungen, sondern Möglichkeiten, selbst Sicherheit zu gewinnen. Mierau plädiert dafür, an Waldorfschulen beim Handyverbot bis zur achten Klasse konsequent zu bleiben – und es öffentlich und

«Digitale Souveränität beginnt dort, wo Menschen bewusst entscheiden können, wann Technologie ihnen dient – und wann nicht.»

gegenüber Eltern klar zu vertreten. Zugleich lebt sie privat keinen kulturpessimistischen Totalverzicht. Ihre Kinder haben Bildschirmzeiten. Neue Apps werden gemeinsam angeschaut. Über Social-Media-Algorithmen wird gesprochen. Entscheidend ist der Dialog.

Zukunftskompetenzen, die alt wirken

Je länger sie über KI spricht, desto weniger geht es um KI allein. Es geht um das, was Menschen brauchen, wenn Maschinen vieles schneller können: Resilienz, Kreativität, soziales Miteinander, Zuhören, Fehlertoleranz, Gegenwärtigkeit und die Fähigkeit, das eigene Denken bewusst zu führen. Heute werden diese Fähigkeiten «Future Skills» genannt. Für Mierau sind sie keine neue Erfindung. Sie sieht darin vieles wieder, was Waldorfschulen seit jeher üben.

Mierau sagt, dass Schulen sich bewegen müssen. Waldorfschulen müssten dafür nicht weniger Waldorf werden, sondern bewusster verstehen, warum ihre stärksten pädagogischen Prinzipien gerade jetzt unverzichtbar sind. Sie erkennt

in ihrer eigenen Waldorfbioografie eine Grundlage: das handwerkliche Tun, die künstlerische Erfahrung, das phänomenologische Lernen, das soziale Üben, die Möglichkeit zu scheitern und neu anzusetzen. Sie berichtet von Zahlen, denen sie bis heute Farben und Geschlechter zuordnet – eine persönliche Form innerer Bildhaftigkeit, die ihr mathematisches Denken begleitet. Erst als Erwachsene verstand sie darin eine Verbindung zum phänomenologischen Lernen: Welt wird nicht nur abstrakt begriffen, sondern sinnlich, bildhaft, beziehungsreich.

Denken mit einem Gegenüber

Denken beschreibt Mierau nicht als isolierten Vorgang: «Denken entsteht mit Widerständen und Gegenübern: mit Holz, Stoff, Mitschüler:innen, Kolleg:innen, Kindern, Lehrkräften – und nun eben auch mit KI. Aber dieses Gegenüber muss gerahmt werden. Sonst wird aus Partnerschaft Abhängigkeit».

Ihre Kernthese ist deshalb anspruchsvoller, als sie zunächst klingt. «KI ist meine Denkpartnerin» bedeutet nicht, dass die

KI gleichberechtigt urteilt. Es bedeutet, dass sie als Werkzeug in einen menschlichen Denkprozess hineingenommen wird. Und «die Waldorfschule hat mir die Grundlage gegeben, mit KI zu denken» heißt nicht, dass Waldorfschule automatisch digital kompetent macht. Es heißt: Eine Schule, die Erfahrung, Kreativität, Selbsttätigkeit und Beziehung ernst nimmt, kann Fähigkeiten bilden, die im Umgang mit KI entscheidend werden.

«Die Frage ist nicht, ob KI in Schule und Beruf ankommt. Sie ist längst da. Mich beschäftigt deshalb nicht so sehr, wie Schulen KI einsetzen, sondern die Frage, wie sie Orte bleiben, an denen junge Menschen lernen, selbstständig zu denken. Digitale Souveränität beginnt dort, wo Menschen bewusst entscheiden können, wann Technologie ihnen dient – und wann nicht», sagt Mierau. Für sie beginnt diese Fähigkeit nicht am Bildschirm. Sie beginnt dort, wo ein Kind lernt, mit den Händen zu denken, Fehler auszuhalten, zuzuhören und der eigenen Wahrnehmung zu trauen. <>

Angelika Lonnemann, Chefredakteurin der Erziehungskunst.

Wenn Begegnung die Welt verändert

Gunhild Daecke

In diesem Jahr wird der Incoming-Freiwilligendienst von den *Freunden Waldorf* 20 Jahre alt. Unsere Autorin teilt Geschichten, die zeigen, wie aus Fremden Wegbegleiter:innen wurden.

Es beginnt mit einem Koffer, einem Abschied und einer gehörigen Portion Mut. Junge Menschen verlassen ihre Heimat, ihre Familien und das Vertraute, um für ein Jahr in Deutschland einen Freiwilligendienst zu leisten. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt. Was sie erwartet, ist eine Reise, die Leben verändert – ihr eigenes ebenso wie das der Menschen, denen sie begegnen.

Seit inzwischen 20 Jahren eröffnet der Incoming-Freiwilligendienst von *Freunde Waldorf* genau diese Räume der Begegnung. Was 2006 mit wenigen Teilnehmenden begann, ist heute eines der größten Programme für internationalen Freiwilligenaustausch in Deutschland. Rund 200 junge Erwachsene engagieren sich jedes Jahr in sozialen, pädagogischen, heilpädagogischen, sozialtherapeutischen und kulturellen Einrichtungen – und bringen dabei etwas mit, das sich weder planen noch messen lässt: neue Perspektiven.

Verändern und verändert werden

Die Idee hinter dem Programm ist so einfach wie kraftvoll: Internationaler Austausch darf keine Einbahnstraße sein. Wenn junge Menschen aus Deutschland prägende Erfahrungen in anderen Ländern sammeln können, warum sollte diese Chance nicht ebenso jungen Menschen aus aller Welt offenstehen?

Aus dieser Überzeugung entstand ein Programm, das nicht Hilfe in eine Richtung denkt, sondern Begegnung. Wer kommt, verändert – und wird verändert. Aus gegenseitigem Kennenlernen entstehen Vertrauen, Freundschaften und ein tieferes Verständnis füreinander.

Aus den ersten Kooperationen, zunächst auch mit europäischen Nachbarländern, entwickelte sich über die Jahre ein weltweites Netzwerk. Heute verbindet der Incoming-Freiwilligendienst Menschen über Kontinente hinweg und macht erfahrbar,

dass Herkunft keine Grenze für gemeinsames Handeln sein muss.

Ein einziges Wort

Wie tief diese Begegnungen wirken können, zeigt die Geschichte eines jungen Freiwilligen aus Ägypten.

Während seines Einsatzes in einer heilpädagogischen Einrichtung lernte er ein Kind kennen, das sich vollständig in seine eigene Welt zurückgezogen hatte. Es sprach nicht, reagierte kaum auf seine Umgebung und schien für andere Menschen unerreichbar. Viele hätten sich entmutigen lassen. Er nicht. Tag für Tag setzte er sich zu dem Kind. Ohne Erwartungen. Ohne Druck. Mit Geduld, Aufmerksamkeit und ehrlichem Interesse. Langsam entstand etwas, das sich nicht erzwingen lässt: Vertrauen. Das Kind begann zu lächeln. Es suchte seine Nähe. Seine Zurückgezogenheit wich vorsichtiger Offenheit. Dann kam jener Moment, den niemand vergessen wird. Der junge Mann

Incoming-Freiwillige
kurz vor ihrem
Dienstende im
Bildungszentrum
des Bundesamtes
für Familie und
zivilgesellschaftliche
Aufgaben (BAFzA)
in Karlsruhe.



sprach mit dem Kind – und das Kind antwortete. Nur ein einziges Wort. Doch für alle Anwesenden bedeutete dieses Wort weit mehr als Sprache. Es war ein Augenblick voller Hoffnung. Ein Moment, der zeigte, welche Kraft echte menschliche Begegnung entfalten kann.

Ein Tor zur Welt

Manche Geschichten beginnen lange, bevor der Freiwilligendienst überhaupt startet. 2009 begegnete eine 19-jährige Frau aus Pakistan deutschen Freiwilligen in einer anthroposophischen Einrichtung in ihrer Heimat. Zum ersten Mal wurde für sie die Vorstellung greifbar, selbst einmal ins Ausland zu gehen. Bis dahin schien ihr Lebensweg bereits festgelegt. Sie studierte, doch die Möglichkeiten, die ihr offenstanden, waren begrenzt. Eine deutsche Freiwillige erkannte ihr Potenzial und ermutigte sie, sich für einen Incoming-Freiwilligendienst zu bewerben. Der Gedanke schien zunächst nahezu unrealistisch. Als junge Frau allein nach Deutschland reisen? Ein Visum erhalten? Ein Jahr fern der Familie leben? Der Weg war voller Unsicherheiten. Bürokratische Hürden, lange Wartezeiten und Zweifel begleiteten sie über Mona-

te. Doch sie hielt an ihrem Traum fest. Schließlich kam die Zusage.

Während ihres Freiwilligendienstes in einer sozialtherapeutischen Einrichtung in Deutschland entdeckte sie neue Fähigkeiten, gewann Selbstvertrauen und begann, ihre Zukunft mit anderen Augen zu sehen. Bis heute beschreibt sie diese Erfahrung mit einem Satz, der den Kern internationaler Freiwilligendienste kaum treffender ausdrücken könnte: «Das Incoming war für mich das Tor zur Welt. Plötzlich stand sie mir als Mädchen, als Frau offen.»

Klare Antwort auf Rassismus

Nach zwei Jahrzehnten ist eines deutlich geworden: Die größte Wirkung eines Freiwilligendienstes lässt sich weder in Statistiken noch in Projektberichten erfassen. Sie zeigt sich in Freundschaften über Kontinente hinweg. In Familien, die Gastgebende und Freiwillige bis heute miteinander verbinden. In Teams, die durch internationale Perspektiven wachsen. Und in jungen Menschen, die mit

dem festen Wunsch zurückkehren, Verantwortung für eine gerechtere Welt zu übernehmen.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten zunehmend von Polarisierung, Abschottung und gegenseitigem Misstrauen geprägt sind, gewinnen diese persönlichen Begegnungen an Bedeutung. Wer miteinander lebt, arbeitet und den Alltag teilt, erkennt schnell: Vorurteile verlieren ihre Kraft, sobald Menschen einander wirklich kennenlernen. Diese Erfahrungen sind zugleich eine klare Antwort auf Rassismus und Ausgrenzung, denen internationale Freiwillige leider immer häufiger begegnen. Als anthroposophische Trägerorganisation versteht *Freunde Waldorf* den Incoming-Freiwilligendienst deshalb auch als gesellschaftlichen Auftrag: für Offenheit einzustehen, Vielfalt zu schützen und Räume zu schaffen, in denen jeder Mensch unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Kultur willkommen ist. <>



Gunhild Daecke,
Regioteamleitung
Freiwilligendienste in
Deutschland bei den Freunden
Waldorf, den Freiwilligendiensten
der Freunde der Erziehungskunst.

Eurythmie: Neue duale Ausbildung

Emily Wagner

An vielen Waldorfschulen und Waldorfkindergärten fehlen Eurythmiepädagog:innen. Eine neue duale Zertifikatsausbildung in Reutlingen eröffnet erfahrenen Waldorfpädagog:innen einen praxisnahen Weg in dieses Berufsfeld. Um dem wachsenden Lehrkräftemangel im Fachbereich Eurythmie zu begegnen, entwickeln die Eurythmistinnen Elisabeth Altheim, Susanne Bukatz und ich seit Dezember 2024 ein duales Ausbildungskonzept. Unter dem Titel *Eurythmiepädagogik: direkt&dual* soll die vierjährige Zertifikatsausbildung voraussichtlich im Januar oder September 2027 in Reutlingen beginnen. Voraussetzung sind zehn bis zwölf Teilnehmer:innen.

Bislang führt der Weg in die pädagogische Eurythmie in der Regel über ein künstlerisches Grundstudium. Das neue Teilzeitmodell richtet sich dagegen gezielt an Menschen, die bereits über fundierte Erfahrungen und eine Vorbildung in der Waldorfpädagogik verfügen. Es soll sie dazu befähigen, unmittelbar in den Eurythmieunterricht einzusteigen und sich berufsbegleitend weiterzuqualifizieren. Wie dringend neue Ausbildungswege benötigt

werden, zeigte eine Fachkonferenz zur Eurythmiepädagogik, zu der die *Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg* im Frühjahr nach Reutlingen eingeladen hatte. Viele Stellen können nicht mehr besetzt werden, weil Eurythmiepädagog:innen in den Ruhestand gehen und Nachwuchskräfte fehlen. Dieser Trend dürfte sich in den kommenden Jahren verstärken.

Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem eigenen künstlerischen Übungsweg. Die Teilnehmenden setzen sich kontinuierlich mit eurythmischen Elementen, menschlichen Entwicklungsstufen und den eigenen inneren Prozessen beim Unterrichten auseinander. Das Üben soll Bewegungs-, Begegnungs- und Beziehungsräume öffnen und damit eine Grundlage für die pädagogische Arbeit schaffen. Die Ausbildung verbindet Theorie und Praxis. Vorgesehen sind jährlich vier Intensivwochen sowie Ausbildungstage im Abstand von 14 Tagen am Seminar in Reutlingen. Die praktischen Phasen finden an der jeweiligen Waldorfschule statt. Erfahrene Eurythmie-

pädagog:innen übernehmen dort die Einführung und Begleitung. Wöchentliche Videokonferenzen ermöglichen einen fortlaufenden fachlichen und kollegialen Austausch. Die Initiative wird von einem starken regionalen Netzwerk getragen: Trägerverein ist die Freie Georgenschule Reutlingen, das Eurythmeum Stuttgart beteiligt sich mit Dozent:innen an der eurythmischen Grundlagenbildung, und die Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik unterstützt die Ausbildung mit Unterrichtseinheiten. Der Abschluss ist als Zertifikat der *Sektion für Redende und Musizierende Künste* an der *Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum* in Dornach vorgesehen. Weitere Informationen zu Voraussetzungen und Anmeldung bietet die Website eurythmiepaedagogik.de. <>

Emily Wagner, *1980,

Eurythmielehrerin an der Freien Waldorfschule Balingen und in verschiedenen Kindergärten. Seit 2022 mit großer Freude in der Fortbildung als Dozentin engagiert.

info@eurythmiepaedagogik.de





EIN TOPF MIT KARTOFFELN UND LAUCH

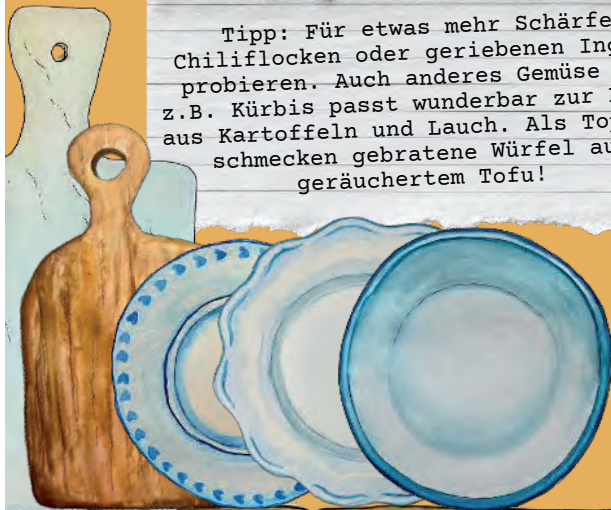


Zutaten für 4 Personen:

800 g Kartoffeln
2 Stangen Lauch
1 große Zwiebel
2-3 Knoblauchzehen
4 EL Olivenöl
2 TL getrockneter Oregano
ca. 750 ml Gemüsebrühe
oder Wasser
2 kleine Dosen Kokosmilch
Salz, nach Geschmack
etwas schwarzer Pfeffer

Tipp: Für etwas mehr Schärfe
Chiliflocken oder geriebenen Ingwer
probieren. Auch anderes Gemüse wie
z.B. Kürbis passt wunderbar zur Basis
aus Kartoffeln und Lauch. Als Topping
schmecken gebratene Würfel aus
geräuchertem Tofu!

Kartoffeln schälen und in kleine
Würfel schneiden. Lauch gründlich
waschen und in Ringe schneiden.
Zwiebel und Knoblauch klein hacken.
Olivenöl in einem großen Topf
erhitzen. Zwiebel und Lauch
hineingeben und einige Minuten bei
mittlerer Hitze anbraten. Kartoffeln
dazugeben und alles 3-4 Minuten
anbraten. Knoblauch und den Oregano
zum Gemüse geben und etwa 1 Minute
kurz mitbraten. So kann der Oregano
sein Aroma schön entfalten. Darauf
achten, dass Knoblauch und Oregano
nicht zu dunkel werden. Anschließend
mit Wasser oder Gemüsebrühe (besser!)
aufgießen. Alles gut umrühren und mit
Salz und Pfeffer würzen. Den Eintopf
aufkochen und bei mittlerer Hitze etwa
20-25 Minuten köcheln lassen, bis die
Kartoffeln weich sind. Zwischendurch
umrühren. Zum Schluss die zwei Dosen
Kokosmilch einrühren. Noch einmal
aufkochen und etwa 5 Minuten sanft
köcheln lassen. Bei Bedarf mit etwas
Salz und Pfeffer abschmecken. Für eine
cremigere Suppe eine Kelle Kartoffeln
abschöpfen, mit einer Gabel
zerquetschen und wieder hinzufügen.



Angebote und Dienstleistungen des BdFWS

Lehrer:innenbildung



Der Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS) ist die Dachorganisation von 258 Waldorfschulen in Deutschland. Er bietet für Schulen, für Eltern und Mitarbeitende eine Reihe von Dienstleistungen und Produkten an, die wir in dieser Serie vorstellen. Über seine Arbeit als Geschäftsführer im Bereich der Lehrer:innenbildung spricht Wolfram Hämmerling.

①. Beschreiben Sie Ihre Tätigkeit in wenigen Sätzen.

Ich steuere gemeinsam mit dem Rat für Lehrer:innenbildung die Mittel, die unsere Schulen für die Lehrer:innenbildung zur Verfügung stellen. Die gehen an Seminare, Hochschulen und deren vielfältige Ausbildungsgänge. Zusammen mit Rat und Vorstand arbeite ich zugleich daran, die Ausbildungslandschaft strategisch weiterzuentwickeln. Es geht also ums Geld – aber vor allem darum, was wir damit möglich machen.

②. Was ist der Zweck Ihrer Stelle, warum hat der BdFWS sie geschaffen?

Lehrer:innenbildung braucht nicht nur gute Ideen, sondern auch Struktur, Strategie und eine verlässliche Finanzierung. Meine Stelle verbindet diese drei Dinge: die Mittel der Schulgemeinschaft sinnvoll einzusetzen und zugleich die Ausbildungslandschaft so weiterzuentwickeln, dass sie den Schulen auch morgen noch die Lehrkräfte bringt, die sie brauchen.

③. Wovor würden Sie sich gern auch mal drücken?

Vor Zugverspätungen und ausgedehnten Aufenthalten auf Bahnsteigen. Wer viel zu Seminaren, Tagungen und Gremiensitzungen reist, entwickelt irgendwann eine sehr persönliche Beziehung zur Deutschen Bahn. Nicht immer beruht sie auf Gegenseitigkeit ...

④. Was ist Ihre Motivation, Ihr Leitstern hinter Ihrer Aufgabe?

Mein Leitstern ist ziemlich konkret: Maximal viele, top motivierte und hervorragend ausgebildete Lehrer:innen in die Waldorfschulen zu bringen. Menschen, die Waldorfpädagogik nicht konservieren, sondern zeitgemäß und zukunftsweisend weiterentwickeln – und Unterricht machen, der den Schüler:innen von heute gerecht wird.

⑤. Wenn Sie einmal nicht an Ihrem Arbeitsplatz sind, wo sind Sie dann gerne und mit wem?

Draußen. Im Grünen, in Parks, beim Wandern, gern mit Menschen, die mir nah sind – und möglichst weit weg von Notebook, Bildschirm und Zoom-Konferenz. Frische Luft ist für mich vermutlich die überzeugendste analoge Anwendung.



1

1 | Erkenntnisfragen

Reimar Menne: **Irrtum**. 190 Seiten, Renneritz Verlag, 2025, 12 Euro.

Nachdem Reimar Mennes erste Romane den Fragen nachgingen, ob jeder Mensch eines Verbrechens fähig ist und wie man über sein Schicksal nachdenken kann, widmete er seinen dritten Roman den Themen Selbsterkenntnisuche, Wahrheit, Irrtum und dem Denken und Fühlen. Wieder begegnen wir dem schon bekannten Hausarzt und Therapeuten, der aber inzwischen im Ruhestand ist, und der auch schon bekannten Polizeikommissarin Nicole, die in einem ihrer Fälle zunehmend merkt, dass sie dazu beigetragen hat, dass eine Frau wegen Mordes an ihrem Freund unschuldig verurteilt wurde. Dieser Irrtum bewegt die ehrgeizige und bisher erfolgreiche Polizistin und führt sie zu tiefsten Fragen in Bezug auf die Suche nach Wahrheit und Erkenntnis. Dabei schafft es der Autor

wie in den früheren Romanen neben der Handlung selbst durch die immer weiterführenden und vertiefenden Fragen auch seine Leser:innen – zumindest mich – immer tiefer in die eigene Seele und die Fragen nach Erkenntnissicherheit eintauchen zu lassen und dabei auch die Frage, was uns eigentlich zu Menschen macht, zu bewegen. Die insgesamt 37 Kapitel sind übersichtlich ohne einzelne Überschriften gefasst und ermöglichen ein schnelles Ein- und Aussteigen aus der Handlung und den aufgeworfenen Fragestellungen. Eine Ausnahme davon bildet das zentrale 19. Kapitel, in dem die Polizistin eine Auszeit nimmt und, statt irgendwohin in den Urlaub zu fahren, diese 19 Tage zu Hause bleibt und auf eine innere Suche nach Sicherheit in ihrem Denken, Fühlen und Wollen geht. Dabei setzt sie sich bewusst auch intensiven Erlebnissen aus, die sie bisher so noch nicht gehabt hat. Reimar Menne hat mich wie auch bei den beiden früheren Romanen mit seinen Fragestellungen schnell in die Geschichte hereingezogen. Es ist erfrischend, solchen Erkenntnisfragen, denen man auch in der Anthroposophie begegnet, nicht in trockenen philosophischen Schriften nachzugehen, sondern in einem Roman, in dem man zumindest das Gefühl hat, Menschen und ihren damit auch menschlichen Fragen und Schicksalssituationen zu begegnen. <>

Christian Boettger



2

2 | Alte Meister in jungen Köpfen

Erna Sassen: **Such dir keinen besten Freund**. 272 Seiten, Verlag freies Geistesleben, 2025, 20 Euro. Empfohlen ab 16 Jahren.

Erna Sassens Jugendroman *Such dir keinen besten Freund* erzählt von Freundschaft, Begehren und Verunsicherung in der Pubertät. Die Geschichte berührt wichtige Themen, lässt ihre jugendlichen Lesenden dabei aber oft ohne ausreichende Einordnung zurück. Joshua, genannt «Rembrandt», Sergio und Dylan sind drei Freunde mitten in der Pubertät. Sie sind sehr unterschiedlich, können sich aber auf «schöne Kunst» einigen: Joshua zeichnet, skizziert und malt – eben wie «Rembrandt». Zugleich suchen alle drei ihren eigenen Umgang mit Sexualität. Sergio gibt sich offen und schamlos, Dylan sieht sich als Beschützer von Lindsey, einem Mädchen aus der Klasse, das mit seinem Auftreten die Blicke auf sich zieht. Joshua dagegen weiß nicht so recht, was er empfindet. Er spürt nur, dass Lindsey ihn völlig verwirrt: ihr Verhalten, ihr Aussehen, ihre Wirkung auf ihn – ganz >

► gleich, ob sie vor ihm steht oder er nur an sie denkt. Als sie ihm anbietet, Modell zu stehen, verändert sich langsam alles. Ob zum Guten, bleibt ungewiss. Erna Sassen hat mit *Such dir keinen besten Freund* einen fast 300-seitigen Stream of Consciousness geschrieben, der nahezu ungefiltert Gedanken, Gefühle und vor allem das Chaos in einem männlichen Teenagerkopf beschreibt. Joshuas Sicht auf sein Umfeld, seine vielen offenen Fragen sowie die Reproduktion von Sexismus und Homophobie, die ihn umgeben, werden schonungslos sichtbar. Eine Einordnung seiner Erlebnisse durch Figuren oder Gegenstimmen bleibt jedoch weitgehend aus, was die Geschichte teilweise schwer erträglich macht. Sensible Themen wie sexuelle und häusliche Gewalt, patriarchale Sozialisierung und Homophobie treffen die jugendlichen Lesenden ohne Vorwarnung oder Kontextualisierung. Leise Gegenargumente, etwa durch den großen Bruder, werden mit einer trotzig Haltung im Sinne von «Das wird man ja noch sagen dürfen» abgewehrt. So bleibt wenig Raum für differenzierte Auseinandersetzung. Besonders problematisch wird es, wenn positive Entwicklungen wie die Annäherung zwischen Lindsey und Joshua patriarchalen Mustern folgen und gerade die weibliche Hauptfigur in eine stereotype Opferrolle gedrängt wird. Das schwächt auch die wenigen sanften Momente der Geschichte. Die Gestaltung des Buches ist dagegen durch die Bilder von Martijn van der Linden aufwendig und ansprechend. Gleichzeitig bleibt die Debatte um Kunst und Schönheit durchgehend

einem überraschenden Konservatismus verhaftet. Trotz des frischen und durchdachten äußeren Erscheinungsbildes ist der Jugendroman daher leider keine Empfehlung. <»

Sarah Zelt

3 | Da fällt mir doch eine Geschichte ein...

James Krüss: **Der Leuchtturm auf den Hummerklippen**. Illustriert von Maja Bohne. 240 Seiten, Atrium Verlag, Zürich, 2023, 20 Euro.

Ein Leuchtturm auf einer winzig kleinen Insel im Meer, eine Möwe namens Alexandra, Johann der Leuchtturmwärter und ein Poltergeist mit grünem Gesicht und roter Nase. James Krüss' Talent für liebenswerte wie schillernde Figuren ist keine Neuentdeckung, doch die neu aufgelegte Ausgabe von *Der Leuchtturm auf den Hummerklippen* zeigt einmal mehr, warum dieser Autor sich in die Herzen von Kindern und Erwachsenen geschrieben hat. In den Geschichten des gebürtigen Helgoländers fühlen sich die Lesenden direkt ans und ins Meer versetzt, wenn der Sturm um den Leuchtturm tobt oder der Wassermann Markus Marre mit seinem zweifelhaften Charakter mal wieder in Schach gehalten werden muss. Und womit geht das am besten? Natürlich mit Geschichten! Denn das Geschichten-Erzählen ist der Dreh- und Angelpunkt dieses Buches, das mit einer Leichtigkeit zwischen Kurzgeschichten, Gedichten, Liedern und der Rahmenhandlung wechselt,



die beeindruckt. Das führt außerdem zu einer Unberechenbarkeit, die Spaß macht und immer wieder erstaunliche Handlungsstränge hervorbringt. Aus der Südsee wird zu einem Fischerpaar an der nordischen Küste gesegelt, die Geschichte eines Zauberers mit gutem Herzen erzählt oder ein Gedicht für eine kleine gelbe Straßenbahn zum Besten gegeben. Begleitet von den eindrucksvollen und liebevollen Illustrationen von Maja Bohne, können sich kleine wie große Lesende auf eine wilde Reise begeben. Die Geschichten sind voller Fantasie und einem großen Bekenntnis zu humanistischen Idealen. Denn erstaunlich ist, wie gut diese Geschichten gealtert sind und sich klar für Vielfalt, Gewaltfreiheit und Empathie aussprechen. Das hochwertig und schön gestaltete Buch tut sein Übriges, um die Erzählungen zu einem Lieblingsbuch werden zu lassen. Ob für gemütliches Vorlesen, (erstes) Selbstlesen oder Immer-Wieder-Lesen: Mit einem guten Gleichgewicht aus großformatigen Bildern, etwas größerer Schrift und kleinen Detail-Illustrationen hält das Buch für eine große Altersspanne viel Vergnügen bereit. Und es macht Lust darauf, selbst ein bisschen Seemannsgarn zu spinnen. <»

Sarah Zelt

FILZ UND MEHR LUST?

Wollknoll bietet Ihnen alles rund ums Filzen, Basteln und Handarbeiten. Alles über unser umfangreiches Produktangebot finden Sie in unserem kostenlosen Katalog oder unter:

www.wollknoll.de



Wollknoll GmbH • Geschäftsführerin: Sonja Fritz • Forsthausstraße 7
74420 Oberrot-Neuhausen • Tel. 07977.910293 • Fax 07977.910488

Jetzt auch als App



www.zeitschrift-info3.de



seminar
am michaelshof

QUALIFIZIERUNG
ZUR ERZIEHERIN/ZUM ERZIEHER

Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung, staatlicher Anerkennung auf Grundlage der Waldorfpädagogik

Schulfremdenprüfung für Berufserfahrene

- Staatliche Anerkennung nach letztem Prüfungstag
- Förderung durch Agentur für Arbeit möglich (AZAV-zertifiziert)
- Hohe Bestehensquote

Präsenz in Kirchheim und teilweise Hamburg möglich.

Die dreijährige PIA-Ausbildung

- Zehn einwöchige Blockwochen pro Ausbildungsjahr
- Internatsunterbringung kostenlos möglich.
- Praktische Tätigkeit in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe (bundesweit).



WEITERBILDUNG
TRAUMPÄDAGOGIK/TRAUMAZENTRIERTE FACHBERATUNG, BERUFSBEGLEITEND

- Zertifiziert nach Fachverband Traumapädagogik und DeGPT
- 9 Module à 3 Tage
- Beginn Februar 2027 bis März 2029



Anfragen und Bewerbungen bitte an:

🏠 Fabrikstraße 9 | 73230 Kirchheim ☎ Tel. 07021 / 481166 ✉ seminar@mh-zh.de

WIR SUCHEN LEHRKRÄFTE FÜR 2026/27

KLASSENLEHRER:IN EURYTHMIE

Wir bieten:

- 380 neugierige Schüler:innen
- Dienstlaptop
- Umzugskostenzuschuss
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Gesundheitsbeihilfen
- betriebliche Altersvorsorge / Zeitwertkonto
- Jobrad
- Givvecard u.v.m.

 **Waldorfcampus Heilbronn**

www.waldorfcampus-hn.de/jobs
Max-von-Laue-Straße 4 74081 Heilbronn

FOLGT UNS GERN AUF INSTAGRAM



☀️ *Gesucht*

ab sofort:

Pädagogischer Vorstand Schule

MIT LEHRAUFTRAG (M/W/D/X)

Für unseren Waldorfschulverein Saar-Pfalz e.V. mit dem Angebot einer Freiwilligen Ganztagschule sowie einem Kindergarten und einer Krippe suchen wir einen pädagogischen Vorstand Schule mit Lehrauftrag (w/m/d/x).



- **Sie arbeiten im Team** mit unserem kaufmännischen Vorstand, unserem Vorstand Kindertagesstätte und unseren Organen Schulleitung und Kollegium zusammen und gestalten maßgeblich unsere Pädagogik an unserer Schule mit. Es erwartet Sie ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet im Herzen des naturverbundenen Saarlandes.



- **Wir suchen eine Persönlichkeit** mit fundierter Ausbildung und langjähriger Berufserfahrung. Neben der umfassenden Einarbeitung erwartet Sie ein aufgeschlossenes und engagiertes Kollegium und Mitarbeiterinnen, die mit Ihnen auf der Grundlage der Waldorfpädagogik die pädagogische Zukunft der Freien Waldorfschule in Bexbach gestalten wollen.



Eine ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Homepage www.waldorfschule-bexbach.de

 **freie
waldorfschule**
waldorfschulverein
saar-pfalz e.v.

*Mit Herz.
Mit Sinn.
Gemeinsam
Zukunft
gestalten.*

Wir freuen uns auf Sie!



Freie Waldorfschule Kiel



Wir suchen Lehrkräfte (m/w/d) für 2025/26/27
/ Klassenlehrkräfte
/ Mathematik (mit Abiturprüfungsberechtigung)
/ Eurythmie (gerne als Team)

und eine
/ pädagogische Fachkraft für die Schulsozialarbeit

Wir bieten
/ Stadt- und Naturnähe in unserer wunderschönen großen Schule zwischen den Meeren
/ engagiertes, offenes Kollegium
/ kompetente Einarbeitung

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an
Freie Waldorfschule Kiel / Personalkreis
Hofholzallee 20 / 24109 Kiel
personalkreis@waldorfschule-kiel.de
www.waldorfschule-kiel.de



WALDORF
INSTITUT
WITTEN ANNEN

Für eine Gesellschaft, die Individuen fördert.

Werde Waldorflehrer*in. Studiere in Witten.

Weitere Informationen unter www.waldorfinstitut.de

Sie wollen an eine moderne Einrichtung
und Mitbestimmung erleben?
Sie wollen mit motivierten Schüler*innen,
kooperativen Lehrkräften und engagierten Eltern arbeiten?

**Dann kommen Sie zu uns
an die Waldorfschule Karlsruhe.**



**Freie
Waldorfschule
Karlsruhe**



Für die erste Klasse

Klassenlehrer*in

Lehrkraft für die Oberstufe (m/w/d)
Voll- oder Teildeputat

Deutsch



bewerbung@fws-ka.de
Tel.: 0721 96892-10

Wir freuen uns auf Sie!



WIR SUCHEN...

WALDORFERZIEHER*INNEN,
ERZIEHER*INNEN,
HEILPÄDAGIG*INNEN,
FSJ UND BFD

WIR BIETEN...

- Ein kompetentes, offenes Team
- Gehalt in Anlehnung an TVöD
- Zuschuss zum Jobticket
- Fort- und Weiterbildungen
- Mitgestaltung in Leitungsbereichen
- Betriebliche Altersvorsorge
- 13. Gehalt
- Jobrad



Neckarauer Waldweg 129
68199 Mannheim
06 21 / 85 27 88
www.gaensweide.de
personal@gaensweide.de

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

Fördern Sie Hilfe,
auf die es ankommt.

Die Notfall- und Traumapädagogik
der Freunde der Erziehungskunst.



freunde-waldorf.de

WALDORFSCHULE Freude am Lernen!

Wir sind eine 40-jährige einzügige Waldorfschule mit integriertem Kindergarten und Hort sowie dem Baccalauréat International (IB). Unsere Schulgemeinschaft ist multikulturell und mehrsprachig zusammengesetzt.

für unsere Unterstufe suchen wir

eine*n Klassenlehrer*in

24 Deputatsstunden – unbefristeter Vertrag (CDI)

■ Wir suchen Menschen mit:

- abgeschlossener Lehramtsausbildung für die Unterstufe bzw. pädagogischem Studium
- Kenntnissen der deutschen Sprache auf muttersprachlichem Niveau (bzw. mindestens C2 Niveau)
- abgeschlossener Waldorflehrer*innen Ausbildung oder der Bereitschaft, diese abzuschließen
- sozialen Kompetenzen und Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen

■ Wir bieten:

- ein multikulturelles Arbeitsumfeld
- Begleitung durch erfahrene Kolleg*innen und Mentor*innen
- faires Gehalt nach interner Gehaltsordnung
- gegebenenfalls Unterstützung bei Umzugskosten

■ Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen (Motivationsbrief, Lebenslauf, Diplome & Arbeitszeugnisse).

Senden Sie diese bitte an:

coordination.pedagogique@waldorf.lu



www.waldorf.lu



Freie Waldorfschule in Münster

Wir suchen ab sofort eine*n
Eurythmielehrer*in

und zum Schuljahr 2027/28

Klassenlehrer*innen
sowie Lehrkräfte für
Musik und Mathematik.

Teil- oder Volldeputate
je nach Fächerkombination.

Wir freuen uns auf
Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule in Münster
Rudolf-Steiner-Weg 11
48149 Münster
bewerbungen@waldorfschule-ms.de

Unsere Schule liegt direkt am südlichen Stadtrand von Berlin. Wir sind eine einzige Ganztagschule von der Eingangsklasse bis zum Abitur mit ca. 400 Schüler:innen.

Die Freie Waldorfschule Kleinmachnow sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die
GANZTAGESBETREUUNG (M/W/D):

Eine **GRUPPENLEITUNG**, Arbeit im Team mit Gruppenbegleitung und enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, 30-32 Std./Woche, gerne (Waldorf-)Erzieher:in oder mit entsprechender pädagogischer Erfahrung.

Wir bieten umfassendes Onboarding, betriebliche Altersversorgung, vergünstigtes Mittagessen, Wellpass Gym, Jobticket, Jobrad und einiges mehr.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, gerne jederzeit auch **initiativ**: Freie Waldorfschule Kleinmachnow, z. Hd. Frau Degen (Personalleitung)
Schopfheimer Allee 4, 14532 Kleinmachnow,
Telefon: +49 (0) 33 203 - 1898 21
bewerbung@waldorfschule-kleinmachnow.de



FREIE
WALDORFSCHULE
KLEINMACHNOW



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Wir freuen uns auf Sie ...
ab **sofort oder später**
für folgende Fächer und Aufgaben

KlassenlehrerIn für die neue
1. Klasse ab Schuljahr 2027/28

Englisch Oberstufe, in halber Stelle,
gerne mit MSA-/Abiturerfahrung bzw.
SekII-Berechtigung

ErzieherIn für unseren Hort

FSJ- / BFD-lerInnen
für die Mitarbeit in unserem Hort

... und Ihre aussagekräftige Bewerbung an den
Personalentwicklungskreis
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin
Treuenbrietzenener Straße 28, 13439 Berlin
pek@wmv-iserv.de

Eine volle Stelle umfasst bei uns
ein Unterrichtsdeputat von 22 h / Woche.

Nähere Infos unter
www.waldorfschule-mv.de/stellen



Freie Waldorfschule
Schwäbisch Gmünd

Wir suchen **teamfähige**
Lehrkräfte (w/m/d)
zum **Schuljahr 2027/28**

Musik für die Unter-,
Mittel- und Oberstufe

Französisch
für die Mittel- und Oberstufe

**Mathematik/
Physik**

für die Oberstufe

Klassenlehrer:in



Mehr Infos finden Sie
auf unserer Website.
Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung!

Freie Waldorfschule Schwäbisch
Gmünd e.V. · Tel. 07171 874887-0
www.waldorfschule-gmuend.de



Freie Waldorfschule
Elmshorn

Wir sind

eine einzügige Waldorfschule im süd-
westlichen Schleswig-Holstein mit sehr
guter Anbindung an Hamburg.
Wenn Sie gerne in einem engagierten,
offenen Kollegium, mit motivierten
Schüler*innen und mit einer lebendigen
Schulgemeinschaft arbeiten möchten,
dann **freuen wir uns auf Sie**

als **LEHRKRAFT** (m/w/d) für

➤ **KLASSENLEHRER**/in
(Unter-/Mittelstufe), ab sofort

➤ **SPORT**
(mit Prüfungsberechtigung Abitur)

➤ **GEOGRAFIE** (Oberstufe,
mit Prüfungsberechtigung Abitur)

Sind Sie neugierig geworden?

Sie haben als Lehrkraft eine
waldorfpädagogische Ausbildung
absolviert und eventuell noch Neben-
fächer „im Gepäck“, dann sprechen Sie
uns gerne bezüglich eines möglichen
Deputatsumfangs und eines möglichen
Eintrittsdatums an.

Weitere Details zu den
ausgeschriebenen Stellen entnehmen
Sie bitte unserer Website unter
waldorf-elmshorn.de/stellenangebote

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung,
die Sie bitte an die folgende Adresse
richten:

Freie Waldorfschule Elmshorn
Adenauerdamm 2 | 25337 Elmshorn
oder an:
bewerbung@waldorf-elmshorn.de



Zur Verstärkung unseres Kollegiums suchen wir sofort oder zum
Schuljahr 2026/2027 Lehrkräfte (m/w/d) für folgende Fächer:

Deutsch | Erdkunde | Französisch | Geschichte

- ggf. mit einem weiteren Nebenfach - für die Oberstufe mit der Berechtigung, Abitur abzulegen, oder der Bereitschaft, diese berufsbegleitend zu erwerben.

Eurythmie | Französisch für alle Klassenstufen.

Klassenlehrer/in (m/w/d)

ab dem Schuljahr 2027/2028

Der Stundenumfang ist jeweils abhängig von der Fächerkombination.

Wir sind

- eine voll ausgebaute einzügige Schule am Rande des Ruhrgebiets mit etwa 470 Schülern*innen zwischen ländlichem Leben und pulsierender Großstadt
- seit vielen Jahren Ausbildungsschule von Witten-Annen

Wir bieten

- intensive und fundierte Einarbeitung
- interne Gehaltsordnung
- zusätzliche betriebliche Altersvorsorge
- ein engagiertes, offenes und hilfsbereites Kollegium
- lebendige, vielfältige und unterstützende Schulkultur

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Dinslaken e.V.

Eppinkstr. 173 | 46535 Dinslaken
info@waldorfschule-dinslaken.de
Tel. 02064-6273030

Weitere Informationen über unsere Schule finden Sie auf unserer Homepage www.freie-waldorfschule-dinslaken.de



Wir suchen engagierte,
begeisterungsfähige
Kolleg*innen (w/m/d):

Deutsch, Geschichte, Politik

(Oberstufe, mit Abiturberechtigung)

Handarbeit

(als Schwangerschaftsvertretung)

Sport

Eurythmie

Klassenlehrer*in

Schulsozialarbeiter*in

Besuchen Sie uns:

www.waldorfschule-ueberlingen.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Überlingen

Rengoldshauser Straße 20

88662 Überlingen

einstellungskreis@waldorfschule-ueberlingen.de



Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

Waldorf hilft Waldorf weltweit.

Übernehmen Sie jetzt eine
Klassenpatenschaft.



freunde-waldorf.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

PÄDAGOGISCHE SCHULLEITUNG (m/w/d)

die Freude daran hat, pädagogische Verantwortung zu übernehmen, Menschen zu begleiten und unsere Schule weiterzuentwickeln. Wir sind eine interkulturelle, inklusive Waldorfschule im Aufbau (Klasse 1–7), mit einem engagiertem Kollegium, einer motivierten Elternschaft und kurzen Entscheidungswegen. Die Stellenbeschreibung und mehr Infos finden Sie unter www.ikwsd.de



Eurythmist*innen gesucht!

Erfahrene Eurythmie-Kolleginnen und -Kollegen freuen sich auf Sie – ob zum Berufseinstieg oder mit Erfahrung.

Lernen
Sie uns
kennen!



Kontakt und weitere Infos unter www.waldorfschule-frankfurt.de



Rudolf-Steiner-Schule
Wuppertal

Für unsere einzigartige Ganztagschule im grünen Gürtel Wuppertals suchen wir zur Verstärkung unseres aufgeschlossenen Kollegiums Lehrer*innen (w/m/d) für:

Englisch

Primarstufe und Sek I

6 Std. | ab 01/2027

Französisch

Sek I und Sek II

18 Std. | ab sofort

Latein

Sek I und Sek II

18 Std. | ab sofort

Deutsch

Sek I und Sek II

24 Std. | ab 08/2027

Wir bieten:

- eine fundierte Einarbeitung
- ein attraktives Gehalt im Rahmen unseres Haustarifes
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung, Fort- und Weiterbildung
- eine langfristige Zusammenarbeit mit einer tatkräftigen Lehrer-, Schüler- und Elterngemeinschaft
- Umzugshilfe
- vielfältige, innovative Gestaltungsmöglichkeiten an der ältesten Waldorfschule Nordrhein-Westfalens

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Personalkreis: Tel. 0202 280 840 bewerbung@rss-wuppertal.de

Schluchtstraße 21 | 42285 Wuppertal
www.rss-wuppertal.de



FREIE MARTINSSCHULE HANNOVER-LAATZEN

Unsere Schule liegt am südlichen Rand von Hannover in Laatzen, Ortsteil Grasdorf, in der wunderschönen Leinemasch. Wir sind eine einzigartige Förderschule für seelenpflege-bedürftige Kinder, die auf der Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde arbeitet. Bei uns werden Schüler/innen mit den Förderschwerpunkten: geistige Entwicklung, Lernen, sowie emotionale und soziale Entwicklung bis zur 12. Klasse gemeinsam unterrichtet. **Wir suchen zum 01.11.2026**

eine/n engagierte/n Handarbeitslehrer/in ½ - ¾ Deputat
und

eine:n pädagogische:n Mitarbeiter:in (w/m/w) in Vollzeit
mit abgeschlossener Berufsausbildung zur:m Erzieher:in oder Heilerziehungspfleger:in

Wir bieten:

- Einarbeitung durch Mentor,
- Ein Kollegium mit Kontinuität
- Betriebliche Altersvorsorge
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Umzugsprämie

Ihre Bewerbung richten Sie bitte, gerne auch per E-Mail, an: **Personalkreis der Freien Martinsschule e.V.** | Am Südtor 15, 30880 Laatzen | kontakt@freie-martinsschule.de

TOLLE STADT. KLASSE TEAM. GUTE SCHULE.

FREUT SICH AUF KOLLEG*INNEN



WALDORF WÜRZBURG



Deutschlands nördlichste Waldorfschule sucht
eine Lehrkraft für das Fach

FRANZÖSISCH

SEK II M,W,D

WIR BIETEN:

- ▶ lebendige Kunst dank der Eurythmie-, Orchester- und Chorensembles
- ▶ eine begeisterungsfähige Schülerschaft
- ▶ ein junges und engagiertes Kollegium
- ▶ Einarbeitung und Mentorierung
- ▶ attraktive Gehaltsordnung
- ▶ Umzugshilfe
- ▶ und viel Mee(h)r!



Wir freuen uns auf Sie!

stellenboerse@waldorfschule-flensburg.de www.waldorfschule-flensburg.de



Wir suchen:

Erzieher (m/w/d)	Chemielehrer (m/w/d)
Mathematiklehrer (m/w/d)	Biologielehrer (m/w/d)
Deutschlehrer (m/w/d)	Klassenhelfer (m/w/d)
Physiklehrer (m/w/d)	Personalleitung (w/m/d)

Möchten Sie eine dieser freien Stellen ausfüllen,
dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Telefon: 07141 / 96110 | E-Mail: personaldelegation@fws-lb.de
Freie Waldorfschule Ludwigsburg | Fröbelstr. 16 71634 Ludwigsburg

Unsere Schule liegt direkt am südlichen Stadtrand von Berlin. Wir sind eine einzügige Ganztagschule von der Eingangsklasse bis zum Abitur mit ca. 400 Schüler:innen.

Die Freie Waldorfschule Kleinmachnow sucht Lehrkräfte (m/w/d) für folgende Fächer:

FRANZÖSISCH – alle Klassenstufen, gerne mit Abiturzulassung, gerne auch in Kombination mit dem Fach Englisch ab sofort

KLASSENLEHRER:IN – für unsere Unterstufe ab dem Schuljahr 2027/28

Wir bieten umfassendes Onboarding, betriebliche Altersversorgung, vergünstigtes Mittagessen, Wellpass Gym, Jobticket, Jobrad und einiges mehr.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, gerne jederzeit auch initiativ: Freie Waldorfschule Kleinmachnow, z. Hd. Frau Degen (Personalleitung)
 Schopffheimer Allee 4, 14532 Kleinmachnow,
 Telefon: +49 (0) 33 203 - 1898 21
bewerbung@waldorfschule-kleinmachnow.de




FREIE WALDORFSCHULE KLEINMACHNOW



Pädagogik mit Weitblick

An unserer einzügigen Waldorfschule im schönen Ostholstein – zwischen Lübeck, Hamburg und Kiel, nahe der Ostsee – verbinden sich Menschlichkeit, Natur und Bildung.

Aktuell suchen wir Lehrkräfte (m/w/d) für:

Eurythmie
Physik (Oberstufe)

Zum Schuljahr 2026/27:
Klassenleitung (für die gut geführte 6. Klasse)
Kunst (Oberstufe)
Theaterpädagogik

Zum Schuljahr 2027/28:
Lehrkraft für Biologie, Chemie und/oder Geographie mit Prüfungsgenehmigung gesucht – in Voll- oder Teilzeit. Auch einzelne Fächer sind möglich.

Jetzt bewerben: personalkreis@wsoh.de / Rudolf-Steiner-Weg 1, 23738 Lensahn / www.wsoh.de

erziehungskUNST

Möchten auch Sie inserieren? Hier die **Anzeigenschlüsse** der nächsten Ausgaben:

Für die **Dezember-**
Ausgabe: 30.10.2026

Für die **Januar/Februar-**
Ausgabe: 15.12.2026

Für die **März-**
Ausgabe: 01.02.2027

Wenden Sie sich bitte an:

Stellenanzeigen und Kleinanzeigen
anzeigen@geistesleben.com

Werbeanzeigen und Beilagen
anzeigen@geistesleben.com



Kommen Sie ins Team!

Ihre Aufgabe wartet bereits auf Sie:

Klassenlehrer Unterstufe (m/w/d)

Ab Schuljahr 27/28 für die neue 1. Klasse in Teildeputat

Klassenlehrer Mittelstufe (m/w/d)

Ab Schuljahr 27/28; Teildeputat

Schulsozialarbeit (m/w/d)

Ab sofort, 50% Teildeputat

Lehrkraft für Musik (m/w/d)

Ab sofort, Teildeputat für die Unter- und Mittelstufe.

Lehrkraft für Deutsch (m/w/d)

Ab Schuljahr 27/28, Teildeputat für die Oberstufe mit Prüfungsberechtigung

Lehrkraft für Geografie (m/w/d)

Ab Schuljahr 27/28, Teildeputat



Unsere weiträumige Schule mit Kindergarten und Nachmittagsbetreuung liegt idyllisch zwischen Streuobstwiesen und Wäldern. Stuttgart und die umliegenden Städte sind dennoch rasch zu erreichen.



Bitte senden Sie Ihre
Bewerbung an:

Engelberger Schulverein e.V.
- Ressort Personal -
Rudolf-Steiner-Weg 4, 73650 Winterbach

bewerbung@engelberg.net
www.engelberg.net

Kleinanzeigen

KLASSENFAHRTEN & GRUPPENHÄUSER

www.purpletours.de • info@purpletours.de

BILDHAUEN i.d. TOSKANA

www.purpletours.de • info@purpletours.de

BARRIEREFREIE GRUPPENHÄUSER

www.purpletours.de • info@purpletours.de

FELDMESSEN - GRUPPENHÄUSER

www.purpletours.de • info@purpletours.de

Im einmalig. Obst-/Blumen-/Meeresgarten

Peloponnes f. Klassenfahrten u. Familien
Konzertflügel u.v.m.! www.idyllion.eu

Haus zu verkaufen in Südfrankreich

Altershalber verkaufen wir unser Haus mit Wohnküche, 2 Schlafzimmern und eigenem Garten, 10 Minuten zu Fuß zum Strand am Cap Lardier, einem einmaligen Naturschutzgebiet. Unsere Familie hat unzählige wundervolle Ferienerinnerungen gesammelt u. wir wollen dies gerne jemand anderem ermöglichen. Kontakt: Leontine +33 (0)4 94 79 73 37 (deutsch sprechend), agence mimosa, <https://www.les-mimosas.com/vente-achat/maison-villa-la-croix-valmer-83420/T431.htm>

Hallig Gröde, NF: Wir suchen Nachfolger!

Hof 43ha Weide, 3 FeWo, 399.000€ Verkauf
Jürgen u. Sabine Kolk, jkolk@web.de
Infos: www.kolk-hallig-groede.de

Abschalten und Ruhe im Kopf finden,

auch wenn es scheinbar nicht möglich ist,
durch Handauflagen/Fußhalten
in Stuttgart. wilfriedeissler@web.de

Daniela Drescher

Kinderzimmer-Kalender 2027

Großes
Poster-Format!

Als Schmuck-
bilder wieder-
verwendbar



URACHHAUS

Daniela Drescher
Kinderzimmer-Kalender 2027 »Hans Christian Andersen«

13 Seiten, Spiralbindung | Format: 57,5 x 41,5 cm
24,90 Euro | ISBN 978-3-8251-5454-7



Verlag Urachhaus | www.urachhaus.de



Diana Grädler
Töpferleicht – Tonarbeiten mit Hand und von Herzen

160 Seiten, gebunden, mit zahlr. Fotos und Ideen
 18,- Euro | ISBN 78-3-7725-3707-3 | **Neu im Buchhandel**

Kreativität zum Anfassen!

Mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen, zu formen und zu gestalten, macht Kreativität im wahrsten und schönsten Sinne begreifbar. Ton ist hierfür nicht nur ein überaus beliebtes, sondern vor allem natürliches Material, das »töpferleicht« zu verarbeiten ist, wie Diana Grädler anschaulich und inspirierend zeigt. Die leidenschaftliche Töpferin erklärt in diesem mit stimmungsvollen Fotografien ausgestatteten Buch, wie aus Ton oder lufttrocknender Modelliermasse mit Hand und von Herzen persönliche und funktionale Kunstwerke gestaltet werden können.

- Kreative Ideen mit dem beliebten Material Ton
- Handarbeit im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes



KLASSISCHE TONMASSE

Es gibt verschiedene Arten von Ton. Nicht nur in der Farbgebung unterscheiden sie sich, sondern auch in der »Schamottierung« (genauere Tongart und im Brennereich. Diese wichtigen Eigenschaften er-
 Ob man einen roten, einen mit Spots (Pünktchen), einen weißen, grauen oder sogar schwarzen Ton bevorzugt, hängt von den eigenen Vorstellungen und Ideen ab.

SCHAMOTTIERUNG UND BRENNBEREICH

Die Schamottierung hat Auswirkungen auf die Verarbeitung und die Technik des Tons.
 Beim Drehen an der Drehscheibe würden die Porzelle des gebrannten und gemahlten Tonmasses (Schamotte) in der Tonmasse die Hände verletzen, da Kleinsten bei der schnellen Umdrehung reiben können. Hier müssen Keramikerinnen und Keramiker daher eine Masse ohne Schamotte, rein in Aufbautechnik zu gestalten. Die Walz- und Plattenstechnik und die Um größere Objekte zu formen, wird eine mittel- und großschamottierte Tonart benötigt. Hier gibt es wiederum ganz nach Belieben eine gröbere oder eben eine feitere Körnung.

Teesieb

Mein Teesieb habe ich täglich im Gebrauch. Das Teesieb ist mit weicher organischen und handgeformten Tönen ein echtes Unikat und wurde die Teemonie durchaus. Die überdimensionierten Henkel dienen dazu, auch in größeren Tassen oberhalb zu liegen und so eine gute Dosisierung zu ermöglichen. Auch für das Auffangen der Beeren, die in der Zweiteilung meines Kombuchas und Kefirs schwimmen, beim Hineinschenken ins Glas, nutze ich es zusätzlich. Denn das Gefäßkühlte nicht nur Metall in berührung kommen und das geprüfte Sieb ist eine wunderbare Alternative zu einem Plastiksieb.

MATERIAL
☐ ca. 180 Gramm Töpferton für das Sieb plus Tonmasse für die Henkel, auch hier Ton nehmen, der gebrannt wird und somit für Lebensmittel geeignet ist
☐ Messer, Sichel oder Töpfersichel
☐ Schleifstein
☐ muschelförmige Töpferschabe (sein Hilfsmittel, das nicht zwingend erforderlich ist)
☐ Schüssel und Wasser
☐ Leinwandleiste
☐ Fäden oder Naturgarnstücke
☐ mehrfarbige Gläser
☐ (oder Lebensmittelgefäße aus Glas oder Keramik)
☐ Pinsel



Freies Geistesleben :
Ideen für ein kreatives Leben

www.geistesleben.de

waldorfshop

Dem Neuen entgegen

Versand frei*
mit dem Code
Erziehungskunst
X2026



Verlag Freies Geistesleben



Verlag Urachhaus

CUBORO®



STOCKMAR



mooses.

Glückskafer®

stapelstein®

waldorfind



*Einmal pro Kund:in einlösbar | Mindestbestellwert 55,00 € | gilt nicht für Sperrgut | gültig bis 06.01.2027

Dem Neuen entgegen

Liebe Kund:innen,

mit diesem Katalog möchten wir euch dazu einladen, den Dialog zwischen der Tradition und dem Neuen zu finden.

Wie können wir auf der einen Seite die Traditionen, die wir haben, erhalten und würdigen? Wo müssen wir dabei dem Neuen vielleicht etwas entgegenhalten? Wo braucht es aber genau das: das Neue zulassen, ihm Tür und Herz öffnen und nicht starr am Alten festhalten?

Wenn wir den Dualismus dieser Fragen als Motto nehmen, können wir offenen Bewusstseins die Welt gestalten.

Zwischen Bewahren und Gestalten

Oft wird nur eine Seite dieses Satzes bewegt: der Wunsch zurück in alte Zeiten, nach Dingen, die wir kennen, die uns Sicherheit geben. Beherzigen wir nur diese Seite, wird es für die Menschheit keinen Fortschritt geben.

Zugleich geht durch den fehlenden Rückbezug auf den jahrtausendealten Erfahrungsschatz der Menschheit vieles verloren. Der Mensch ist immer beides, eine Sammlung seiner Erlebnisse und Gestalter: in dessen, was vor ihm, vor ihr liegt.

Einladung für die kommende Festzeit

In diesem Sinne möchte ich euch also einladen, die Feste, die vor uns stehen, zu feiern: Besinnung auf die Traditionen, die auch in der Waldorfpädagogik zu finden sind, und Einladung des Neuen.

Ein Beispiel aus unserer Familie ist unser Umgang mit Halloween. Für uns war es wichtig zu schauen: Woher kommt dieses Fest, und welche Bedürfnisse haben unsere Kinder? Sie waren noch klein und wollten Halloween natürlich wie andere Kinder in der Nachbarschaft erleben. Also haben wir überlegt, wie wir ihnen das Fest ermöglichen können, ohne uns zu weit von dem zu entfernen, was uns wichtig ist.

Wir haben ein eigenes Fest gestaltet mit Kürbisschnitzen, Lagerfeuer und Stockbrot. Auch Kostüme haben wir in unserer Verkleidungskiste gefunden. So haben wir beides geschafft: Wir sind dem Neuen entgegengegangen und haben dem Neuen zugleich etwas entgegengesetzt.

In diesem Sinne lade ich euch ein, mutig zu sein und vielleicht einmal eine Gurke in den Weihnachtsbaum zu hängen.

Ich wünsche euch und euren Liebsten eine besinnliche vierte Jahreszeit.

Sebastian Neu

Sebastian Neu

W
Entdeckt unsere
Weihnachtswelt
unter
[waldorfschop.eu/
weihnachten](http://waldorfschop.eu/weihnachten)

Weihnachts-Gewinnspiel



Finde die zehn Weihnachtsterne im Katalog und ordne ihre Buchstaben nach den Seitenzahlen. Schick uns das Lösungswort bis zum 24.12.2026 an gewinnspiele@waldorfschop.eu und gewinne einen von 3 x 50 € Gutscheinen. Details unter waldorfschop.eu/gewinnspiel

Erklärung zu den Icons im Katalog



Bio Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau (kba) oder kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbt), regelmäßig unabhängig geprüft.



Vegan Ohne tierische Bestandteile hergestellt.



Soziale Werkstätten Gefertigt in Werkstätten, die Menschen mit Behinderung Teilhabe am Arbeitsleben und faire Arbeitsbedingungen ermöglichen.



Waldorfschop Unsere Eigenmarke für hochwertige, kindgerecht entwickelte Produkte, gefertigt mit ausgewählten Manufakturen und sozialen Werkstätten in Europa.



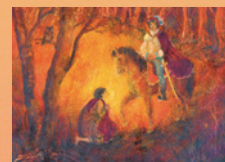
Spiel gut Von unabhängigen Fachleuten geprüft und als pädagogisch wertvolles Spielzeug ausgezeichnet.

waldorfschop
für eine wertvolle Kindheit

Auf dem Weg

Drei Feste, die uns auf Weihnachten vorbereiten

Michaeli, St. Martin und Nikolaus begleiten uns durch die dunkler werdende Zeit auf Weihnachten zu. In ihren Bildern können Mut, Mitgefühl und Gewissen lebendig werden: die Kraft, der Angst zu begegnen, das Herz für andere zu öffnen und zu erkennen, was die Welt von uns braucht. So bereiten uns die drei Feste darauf vor, dem Wunder der Weihnacht in rechter Weise zu begegnen.



Postkarte Sankt Martin
Illustration: Marie Laure Viriot.
10001613 | 1,60 €

Ostheimer St. Martin Set
3 handgefertigte Figuren erzählen vom Teilen und Mitgefühl.
42986362 | 119,00 €



Kartenset Jahresfeste
12 liebevoll gestaltete Motivkarten.
10013415 | 19,00 €



Postkarte Michaeli
Illustration: Ella Lapointe.
42988353 | 1,50 €

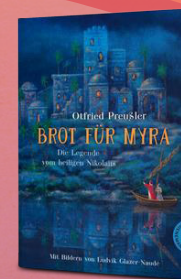
Der Drache mit den sieben Köpfen
Geschichten, Märchen und Legenden zu Michaeli, Martin und Nikolaus.
4183000 | 25,00 €



TOVERLUX



Toverlux Silhouette St. Georg
Sankt Georg erstrahlt als Lichtbild in Lampe oder Rahmen von Toverlux.
42988955 | 7,95 €



Brot für Myra
Otfried Preußlers Nikolausgeschichte über Hoffnung und helfende Taten.
10019112 | 13,00 €



Postkarte St. Nikolaus
Illustration: Ella Lapointe.
42988058 | 1,50 €



Handgefertigte Figuren aus Ahornholz für die Nikolausszene.
Ostheimer Sankt Nikolaus 10001550 | 43,00 €
Ostheimer Knecht Ruprecht 10009895 | 38,50 €



Die schönen Bilder im Katalog stammen von Caroline Filiger (carolinefiliger.de), Maxi Stöver (@maximalmaxi_) und Ida Hillebrecht (idahille.de).

Advent

Stumpenkerze

Aus 100 % Bienenwachs.
H 12 cm, Ø 5 cm.
42987740 | 12,50 €
Grundpreis: 250,00 € / kg



Wunderschönen
Papierschmuck und
weitere Anhänger für
den Weihnachtsbaum
findest du online!



Kerzenlöcher mit passendem Ständer aus reinem Kupfer

Kerzenlöcher

200028 | 25,00 €

Ständer für Kerzenlöcher

200029 | 7,00 €



Adventskranzstecker

4 Kerzenhalter aus reinem Kupfer.
3003900 | 45,00 €



Postkarte Santa Lucia

Illustration: Raphaela Berendt.
10013383 | 1,60 €



Vom Osten strahlt ein Stern herein

Geschichten vom ersten Advent bis
Dreikönig.
4183500 | 25,00 €



Ostheimer Tücher-Set, 5-tlg
10011087 | 59,00 €

Krippe



Entdecke die
Welt von Ostheimer



Ostheimer Maria, betend
200033 | 38,00 €

Ostheimer Krippe mit Kind
10001556 | 32,50 €

Bögen aus Holz mit Rinde
4225700 | 43,50 €

Ostheimer Josef mit Stab
10000358 | 39,50 €

Die Weihnachtskrippe

Die Krippe begleitet viele Familien durch die Adventszeit. Gemeinsam aufgebaut, ergänzt und immer wieder neu betrachtet, schafft sie Raum für Geschichten und vertraute Rituale. Die handgefertigten Ostheimer Miniaturen aus heimischem Holz lassen sich nach und nach zu einer vollständigen Krippenszene erweitern



Stall und Figuren für die Mini Krippe

Stall natur
42986444 | 99,50 €

Engel mit Stern
42986446 | 41,50 €

Heilige Familie
42986447 | 95,00 €

Königsgruppe
42986449 | 82,50 €

Königstiere
42986450 | 60,00 €

Hirtengruppe
42986448 | 82,50 €

Schafgruppe
42986445 | 56,50 €

Palmengruppe
42986451 | 29,50 €

Adventskalender



Grapat Adventskalender

Limitierter Adventskalender mit 104 Teilen in 24 wiederverwendbaren Boxen und einem Begleitheft voller Rituale und Spielideen.

10020235 | 92,50 €



mercurius

Die vier Lichter des Advents
25 Fenster mit Tafelbildern für die vier Adventswochen.

42987767 | 19,90 €



Adventskalender: Wunder der Weihnacht

37 Türchen begleiten vom 1. Dezember bis zum Dreikönigstag. Motiv: Veronika Emendorfer.

42989626 | 14,90 €



Weihnachten im Walde
Bildkalender mit 24 Türchen und winterlichen Waldszenen.

1617000 | 28,00 €



Adventsgärtchen
Runder Bildkalender mit liebevoll illustriertem Adventsgärtchen.

10009996 | 10,50 €



Großer Kids at Work Adventskalender
24-teiliges Werkzeugset mit Werkzeugbox und echten Werkzeugen.

10020237 | 189,00 €



Adventskalender-Geschichten mit Pippi, Michel und den Kindern aus Bullerbü
24 weihnachtliche Geschichten von Astrid Lindgren.

42989222 | 18,00 €



Bio-Saatgut-Adventskalender Bert und Hund im Garten
24 samenfeste Saatgutsorten in Demeter-Qualität.

42989599 | 88,00 €



Adventskalender befüllen



moses.

Spielen, rätseln, entdecken
Der moses. Verlag entwickelt originelle Spiele, knifflige Rätsel und kreative Geschenkideen für Kinder und Familien. Viele davon passen gut in den Adventskalender oder als kleine Überraschung unter den Weihnachtsbaum. Durchdachte Ideen, eine sorgfältige Gestaltung und abwechslungsreiche Spielanlässe laden zum Entdecken, Ausprobieren und gemeinsamen Spielen ein.

Das große Quiz der magischen Symbole
50 Quizzkarten über magische Symbole und ihre Bedeutungen.

42989624 | 16,95 €

Faszinierende 3D-Show: Entdecke das Weltall
30 Karten mit 3D-Bildern und Wissen über das Weltall.

42989625 | 14,95 €



Leuchtende Planeten-Murmeln
9 Murmeln mit Wissen zum Sonnensystem.

42989670 | 14,95 €



Mondsteine zum Ausgraben
Gipsmond mit einem Labradorit, Meißel und Pinsel.

42987821 | 9,50 €



Treppenhüpfer
Wandert Stufe für Stufe die Treppe hinunter.

10011099 | 9,90 €



Kinder-Chakra-Armband

Elastisches Armband mit 7 verschiedenen Edelsteinen. L. ca. 15 cm.

42988580 | 6,90 €



BadeSchatz Gute Laune
Badebombe mit Karneol und Begleitheft. 80 g.

42989528 | 9,00 €



SchokoSchatz für Kids

Bio-Fairtrade-Schokolade mit einem von 12 Glückssteinen.

42987868 | 5,50 €

Grundpreis: 220,00 € / kg



Wundermuschel

Im Wasser entfaltet sich farbiges Seegras. Farbe sortiert.

42989552 | 4,90 €



Wundernuss

Goldene oder silberne Walnuss mit einem kleinen Halbedelstein.

10013856 | 2,00 €



Schatzsäckchen mit Edelsteinen
100 g kleine Trommelsteine im Baumwollsäckchen.

4349300 | 7,90 €

Grundpreis: 79,00 € / kg

Weihnachtsbaum

Anhänger

Aus Kirschbaumholz
als Geschenk- oder
Baumschmuck. 6,50 €

Engel | 42987997
Eichhörnchen | 42988007
Lokomotive | 42988004



Anthroposophische Zeichen

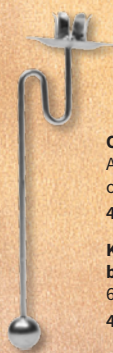
Je 7 goldene Zeichen aus Sperrholz
mit Messingdraht. H 8–12 cm.

Mysterienzeichen
3018800 | 35,00 €

Planetenzeichen
3018900 | 35,00 €



Kristall Set mit Stern
5 Sonnenfänger aus Glas
210101 | 22,00 €



Ostheimer Englein

Aus Kirschbaumholz als Geschenk-
oder Baumschmuck
42986396 | 10,00 €

**Kerzenhalter für den Weihnachts-
baum**
6 hängende Kerzenhaltern.
42989200 | 15,50 €



Weihnachtbaumschmuck

Handbemalte Baumanhänger in ver-
schiedenen Formen, jeweils mit Auf-
hängefäden.

9,90 €

Twinkle Mist | 42987920

Jingle Joy Bells | 42987921

Wonder Balls | 42987923



Kleine Bienenwachskerzen

Handgegossene Kerzen aus 100 %
Bienenwachs als 12er- oder 24er-Set.
ab 11,50 €

Grundpreis: ab 63,24 € / kg

natur | 1672001
rot | 1675020

 **Karl-Schubert-
Gemeinschaft e.V.**

Alles neu beim Alten

In der anthroposophischen Tradition wird der Weihnachtsbaum mit 33 Wachskerzen und roten Rosen sowie mit Planeten- und Mysterienzeichen geschmückt. Die Rosen stehen für das Ewige, das aus dem Vergänglichen wächst. Diese Symbole können den geistigen Grundton des Baumes bilden, ohne seine Gestaltung abzuschließen. Schmuck aus dem eigenen Leben und der jeweiligen Zeit verbindet die überlieferte Bedeutung mit der Gegenwart.



Weihnachtsbäckerei

Teigroller

Motiv-Teigroller aus Holz, mit Einhorn-, Herz- oder Weihnachtsmotiv.
42989616 | 20,50 €

Das große Räuber Hotzenplotz Koch- und Backbuch

Kinderleichte Rezepte aus der Welt von Kasperl, Seppel und Räuber Hotzenplotz, ab 5 Jahren.
42989614 | 18,00 €



Entdecke vielfältige Keksausstecher online!

Küchenwaage

Analoge Waage im Retro-Design, in 6 Farben erhältlich.
10017795 | 38,50 €



Große Kinderspielküche mit Aufsatz
Küche aus massivem, geöltem Buchenholz mit Herd, Backofen, Spüle und Stauraum. Maße: 79 x 39 x 56 cm.
4295800 | 449,00 €



Backen, spielen und entdecken

Glückskäfer bietet vielfältige Spielideen für drinnen und draußen. In der Weihnachtsbäckerei laden kindgerechte Backutensilien zum Formen, Verzieren und Mithelfen ein. Darüber hinaus umfasst das Sortiment klassisches Holzspielzeug sowie Zubehör für Sand, Garten und Rollenspiel. Durchdachte Gestaltung und ausgewählte Materialien fördern Fantasie, Kreativität und selbstständiges Tun.



Spielküche aus Holz
aus geöltem Buchenholz mit Türen, Herd mit Backofen, Spüle aus Metall. Maße: 73 x 51 x 92 cm.
4004800 | 449,00 €

Zauberhaftes

(Seccorell)

Farben werden zu Licht
Mit den Seccorell Finger-Wischmal-farben entstehen durch Reiben und Wischen einzigartige Farbflächen und sanfte Übergänge. Auf dem besonderen Faltpapier des Sternenwindlicht-Malblocks verwandeln sie sich in 25 individuell gestaltete Laternen.



Entdecke die Welt von Seccorell®



Seccorell® Atelier
24 Finger-Wischmalfarben
42988035 | 80,00 €

Seccorell® Sternenwindlicht

Malblock mit 25 Blatt
7270000 | 11,90 €
Grundpreis: 5,29 €/m²



Geschenkset

Das Goldtröpfchen Ritual®
Set mit Rosentorfol, Schälchen und Anleitung für ein wohltuendes Pflegeritual.
10009946 | 39,00 €



Kunstkarte Christrose

Illustration von Andrea Reiß.
Seccorell Technik.
42989240 | 1,60 €



Silhouetten Set Waldorfind

Vier stimmungsvolle Silhouetten von Ella la Pointe für die Magic Lamp. Lampe nicht enthalten.
42989198 | 25,00 €



Bilder im Licht

Die dimmbare Toverlux Lampe aus Birkenholz beleuchtet austauschbare Motive. Dazu passend die separat erhältliche Silhouette „Göttliche Reise“.
Magic Lamp
42985845 | 88,50 €



Leuchtendes



Sternentwinky
3 Kaleidoskope
im Sternkleid.
10017655 | 4,50 €



Fenstersterne selbst gestalten
Bastelsets mit Papier, Vorlagen
und Anleitungen.
*Wundervolle Fenstersterne
in weißen Farben*
4253400 | 8,50 €
*Faszinierende Fenstersterne
in warmen Farben*
10000611 | 8,50 €
*Faszinierende Fenstersterne
Regenbogenfarben*
4253300 | 8,50 €



Glanzlichter
160 Seiten mit Anleitungen und
Ideen zum Gestalten von Kerzen.
10020120 | 26,00 €



Kerzen
4 Stück aus weißem Bienenwachs.
10010085 | 14,00 €
Grundpreis: 44,44 €/kg



STOCKMAR Wachsfolien
In schmal oder breit sowie mit
12 oder 18 Farben erhältlich.
1619600 | ab 11,50 €
Grundpreis: 100,00 €/kg

Kerzen selbst herstellen
Kerzen ziehen, aus Wachsplatten rollen
oder mit farbigen Wachsfolien verzie-
ren. So entstehen eigene Kerzen für die
Advents- und Weihnachtszeit.
Stockmar Set zum Kerzenziehen
Mit Tauchbehälter, Bienenwachs,
Dochten und Anleitung.
200169 | 79,00 €
Bastelset Kerzen rollen
Bienenwachsplatten mit Dochten.
1978600 | 22,50 €



Karl-Schubert-
Gemeinschaft e.V.



Papierkunst



Seidenpapier
Vielseitiges Seidenpapier
in 16 x 16 und 24 x 24 cm.
10001539 | ab 6,50 €
Grundpreis: 0,47 €/qm

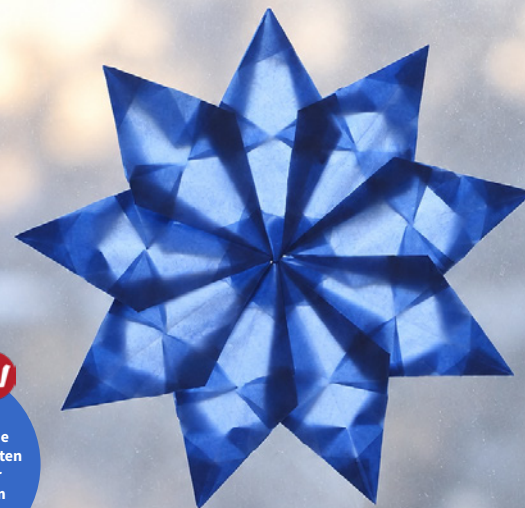
mercurius



Transparentpapier
Für Fenstersterne, Laternen und
Dekorationen.
1600000 | 11,00 €
Grundpreis: 4,23 €/qm



**Zauberhafte Fenstersterne aus
Seidenpapier**
Anleitungen für Fenstersterne aus
Seidenpapier, auch mit Transpa-
rentpapier umsetzbar.
10005004 | 22,00 €



W

Der abgebildete
Fensterstern wurde
mit dem hier gezeigten
Papier nach einer
Anleitung aus dem
Buch gefertigt.



Radiermesser
Für besonders feine und präzise
Schnitte.
10014227 | 15,50 €



mercurius

Bastelset Jahreszeitenstern
Mit 20 Blatt Transparentpapier und
Anleitung für einen leuchtenden
Jahreszeitenstern.
10010590 | 15,00 €



**Mit farbigen Transparenten durch
das Jahr**
Vorlagen für Transparente zu allen
Jahreszeiten.
10001222 | 13,00 €

Edelstahlschere
Aus rostfreiem Edelstahl. L 13 cm.
für Rechtshänder:innen
42985669 | 7,50 €
für Linkshänder:innen
42985663 | 6,00 €

Wichtel, Wunder, Winterzauber

5 Wichtelgeschichten von Astrid Lindgren, Sven Nordqvist und anderen. 160 Seiten. Ab 4 Jahren. 42989605 | 25,00 €



Adventskalenderbuch 24 Tage voller Geschichten

8 Geschichten von Astrid Lindgren, verteilt auf 24 aufreißbare Seiten. 200 Seiten. Ab 6 Jahren. 42989604 | 18,00 €



Die schönste Zeit

Weihnachtsbräuche und Legenden aus aller Welt. 128 Seiten. Ab 4 Jahren. 10013690 | 20,00 €



Weihnachtliches Sprüchbüchlein
Sprüche vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag. 88 Seiten. 10002273 | 14,90 €



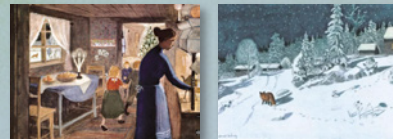
Das Schaf des kleinen Hirten
Tobias sucht am Weihnachtsabend nach einem verschwundenen Schaf. 20 Seiten. Ab 4 Jahren. 10002265 | 14,50 €



Auf dem Weg nach Bethlehem
Mitmachbilderbuch mit beweglichen Figuren und 5 kleinen Geschichten. 12 Seiten. Ab 3 Jahren. 3060000 | 18,90 €



Wunderbare Weihnachtszeit - ein Hausbuch
Hausbuch mit Geschichten, Liedern und Gedichten. 144 Seiten. Ab 4 Jahren. 42989085 | 26,00 €



Pappbilderbuch Tomte Tummetott
Der Bilderbuchklassiker von Astrid Lindgren als Pappbilderbuch. 32 Seiten. Ab 2 Jahren. 42989204 | 12,00 €



Verlag Freies Geistesleben



Verlag Urachhaus

Bücher, die verbinden

Die Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus veröffentlichen seit vielen Jahrzehnten Bücher, die Kinder und Erwachsene ernst nehmen. Ihr Programm reicht von Bilder- und Kinderbüchern bis zu Literatur, Waldorfpädagogik und Anthroposophie. Gerade im Advent schaffen Geschichten, Märchen und Legenden Zeit zum gemeinsamen Vorlesen. Als Geschenk begleiten diese Bücher oft weit über Weihnachten hinaus.



Die Legende von der Christrose
Selma Lagerlöfs Legende über den Ursprung der Christrose. 32 Seiten. Ab 5 Jahren. 42988188 | 18,00 €



Ein Märchen im Schnee
Waldtiere finden gemeinsam Schutz in einem verlorenen Handschuh. 32 Seiten. Ab 3 Jahren. 10003959 | 16,00 €



Weihnachten im Mumintal
Die Mumins begegnen zum ersten Mal dem Weihnachtsfest. 40 Seiten. Ab 4 Jahren. 10013755 | 20,00 €



Der fliegende Buchhändler
Winterliche Weihnachtsgeschichten aus verschiedenen Ländern. 128 Seiten. Ab 5 Jahren. 42989118 | 18,00 €



Gris, Varp und die Rettung des Nordlichts
Wildschwein Gris und Maulwurf Varp brechen gemeinsam zur Rettung des Nordlichts auf. 60 Seiten. Ab 6 Jahren. 42989607 | 19,00 €



Winter mit Pettiroso
Pettiroso entdeckt Schnee, Tierspuren und den Winter mit seiner Familie. Ab 3 Jahren. Autorin: Ester Tomè. Illustrationen: Giulia Dragone. 42989637 | 18,00 €



Untu und das Geheimnis des Lichts
Ein nordisches Märchen über Freundschaft und das Wesen der Weihnacht. 120 Seiten. Ab 6 Jahren. 10010203 | 20,00 €



Schneehäschens Stern
Eine winterliche Bilderbuchgeschichte über Freundschaft und das größte Geschenk. 32 Seiten. Ab 4 Jahren. 42989610 | 18,00 €

W Entdecke die Welt vom Urachhaus Verlag und Verlag Freies Geistesleben



Der goldene Schlüssel

Eine Geschichte zum Weitermalen...

Zur Winterzeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen.

Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Hause gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen, goldenen Schlüssel.

Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub

in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. Wenn der Schlüssel nur passt!, dachte er.

Es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen. Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

**Unser Tipp: Nicht warten, sondern dein Malzeug holen.
Augen zu: Was siehst du im Kästchen? - Augen auf und malen.**



Weitere Geschichten, Bastelanleitungen,
Spiele, Lieder, Rätsel und vieles mehr
in unserer
Kinder- und
Elternzeitschrift

**VORHANG
AUF**



TEXT: BRÜDER GRIMM.
BILD: CORNELIA HAENDLER

Klingendes



Regenbogen Glockenspiel, diatonisch
Aus Erlenholz mit 8 farbigen Tönen, Begleitheft und 2 Schlägeln.
10010069 | 74,50 €



Glockenspiel Carillon
Choroi-Glockenspiel mit 7 Klangplatten und warmem Klang, besonders für Kinder im Vorschulalter.
10020023 | 55,00 €



Kinderharfe
Aus Ahornholz mit 7 Saiten und Stimm-schlüssel für erste Melodien.
1661000 | 175,00 €



Die Welt der Musik
Klangbilderbuch mit 10 Musikstücken aus verschiedenen Epochen.
42985571 | 26,00 €

CHOROI

Welt des Klangs

Klangvolle Weihnachten
Seit über 60 Jahren werden in Choroi Werkstätten Instrumente hergestellt, die zum genauen Hören und gemeinsamen Musizieren einladen. Ihr warmer, klarer Klang begleitet Weihnachtslieder, kleine Hauskonzerte und ruhige Momente im Advent. Flöten, Leiern und Glockenspiele werden so zu besonderen Geschenken, die weit über Weihnachten hinaus Freude machen.



Liederbuch „Ei, mein Vögelein“
Für das gemeinsame Spiel auf der pentatonischen Flöte.
42989535 | 18,00 €

Pentatonische Quinta-Flöte mit 6 Grifflöchern.
Kirsche | 1646000 | 79,00 €
Birne | 42987864 | 79,00 €
Ahorn | 42987865 | 79,00 €



Kantele
Neunsaitig, aus Eschenholz und nach finnischem Vorbild. Diatonisch oder pentatonisch stimmbar.
10020019 | 102,00 €

Diatonische Flöte in C
Aus Ahornholz. In deutscher und barocker Griffweise erhältlich.
10009957 | 85,00 €



Pentatonische Delphin-Leier mit 5 Saiten.
Ahorn | 10020021 | 59,00 €
Esche | 10020022 | 59,00 €
Kirsche | 10020020 | 59,00 €

Giesbert Flöte
Pentatonische Kinderflöte aus Birnenholz lädt ab 4 Jahren zum ersten Musizieren ein.
42989116 | 40,00 €

Giesberts Liederbuch
Deutsch-englisches Liederbuch mit einfachem Farbsystem.
42989597 | 12,95 €

STOCKMAR

Gestalten mit Sinn und Qualität
Stockmar entwickelt Farben, Wachsmalstifte und Modellierwachs für freies künstlerisches Arbeiten. In der Adventszeit entstehen damit verzierte Kerzen, selbst gestalteter Weihnachtsschmuck und kleine Geschenke. Leuchtende Farben, ausgewählte Rohstoffe und eine sorgfältige Verarbeitung machen die Materialien zu verlässlichen Begleitern für Kinder und Erwachsene. Die gezeigten Produkte sind mit dem „Spiel gut“ Siegel ausgezeichnet.



STOCKMAR Knetbienenwachs
Geschmeidiges Knetbienenwachs in leuchtenden Farben für Figuren und kleine Verzierungen.
8505100 | ab 12,90 €
Grundpreis: ab 91,60 € / kg

STOCKMAR Aquarellfarben Grundsoriment
6 ergiebige Aquarellfarben, je 20 ml.
8504300 | 34,90 €
Grundpreis: 290,83 € / l



STOCKMAR Aquarellfarben im Holzkasten
12 Aquarellfarben mit Pinseln und Zubehör.
1619400 | 99,00 €
Grundpreis: 412,50 € / l



STOCKMAR Set „Malen und Zeichnen“
Umfangreiches Malset mit Dreikantstiften, Deckfarben, Bleistift und Zubehör.
10017637 | 59,50 €



Wachsmalstifte & Wachsmalblöcke
In 32 leuchtenden Farben, im stabilen Karton.
STOCKMAR Wachsmalblöcke
10001549 | 39,00 €
Grundpreis: 1,22 € / St.
STOCKMAR Wachsmalstifte
10001548 | 44,50 €
Grundpreis: 1,37 € / St.



Encaustik-Starterset
mit Maleisen, Wachsfarben, Malkarten und Anleitung.
10010909 | 79,00 €



Bioglitzer für Basteln und DIY
10 g plastikfreier, biologisch abbaubarer Bastelglitzer in 9 verschiedenen Farben.
42989612 | 11,00 €

Kleine Lieblinge
Kreativbuch mit kleinen Projekten und Figuren für Herbst und Winter.
42989332 | 16,00 €



Mit Ton gestalten
An ruhigen Wintertagen entstehen aus Ton Gefäße, Figuren und kleine Geschenke.



Töpferwerkzeug 8-teilig
4317900 | 8,00 €



Ton, 5 kg
10010074 | 20,00 €
Grundpreis: 4,60 €/kg

Töpferleicht
42989608 | 18,00 €



Glänzende Prägearbeiten
Aus farbiger Alufolie entstehen mit wenigen Linien Bilder, Karten und Anhänger, die im Licht der Adventszeit ihren besonderen Glanz entfalten.

Glänzend irisierendes Papier
42988505 | 7,00 €
Grundpreis: 80,46 €/qm



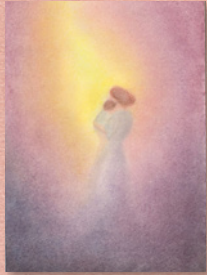
Präge & Prickelstifte
42988500 | 4,50 €



Aluprägefolie
42988515 | 3,50 €
Grundpreis: 63,64 €/m²



Ankommen



Kunstkarte Mutter
Illustration: Lot Bouwes.
42989369 | 2,00 €



Entdecke alle
Salzkristalllampen
online!



Salzkristalllampe
Warm leuchtender
Salzkristall auf Holzsockel.
10018114 | 25,00 €



Gebetbüchlein
Von Brigitte Barz aus-
gewählte Gebete für
den Tagesbeginn und
das Einschlafen.
10005236 | 10,00 €



Bastelset Feenreigen
Mobile aus Seide, Schaf-
wolle und Buchenholz
zum Selbargestalten.
9774500 | 39,50 €



Wiegenlieder
Vertraute Lieder für den
Abend, stimmungsvoll illust-
riert von Ruth Elsässer.
10006422 | 14,90 €



Mistelform Kinder-Pflegeöle
Pflegende Kinderöle mit Calendula oder
Lavendel für sanfte Einreibungen und
kleine Pflegerituale.

Calendula
10010599 | 20,50 €
Grundpreis: 141,38 €/kg

Lavendel
10010598 | 20,50 €
Grundpreis: 141,38 €/kg



Zauberbalsam
Wasserfreier Pflegebalsam für
trockene Hautstellen. Für die
ganze Familie.
42988116 | 7,95 €
Grundpreis: 318 €/kg

Baby-Willkommen-Box
Decke, Body und Mütze aus
Merinowolle und Seide. Limi-
tierte Box in Rosé oder Blau.
rosé
42989176 | 79,90 €
blau
42989175 | 79,90 €



Kleiner Waldorf Wichtel
Weicher Greif- und Schmusetuch aus
Bio-Baumwolle, gefüllt mit Schafwolle.
42986000 | 30,00 €

Grapat Spielkette für Babys
Zehn Kugeln aus Buchenholz auf
pflanzlich gegerbtem Lederband.
10018612 | 27,50 €



Bernsteinkette
Handgefertigtes Unikat
aus baltischem Natur-
bernstein mit Sicher-
heitsverschluss.
5679300 | 19,50 €



Kuscheltier Fuchs
Weicher Kuschelfuchs aus
Bio-Baumwolle in warmem
Kupferton.
42988373 | 60,00 €

Kuscheln und Wärmen
Wal, Elefant, Gans, Reh und Mond
aus Baumwolle. Herausnehmbare
Kissen mit Dinkelspelz, Trauben-
kernen oder Kirschkernen spenden
angenehme Wärme.

Kuscheltier Reh
42988375 | 60,00 €

Kuscheltier Wal
42988376 | 85,00 €

Kuscheltier Elefant
42988379 | 85,00 €

Kuscheltier Gans
42988358 | 85,00 €

Wärmekissen Kirschkermond
42988366 | 25,00 €



Dachs trifft Löwe
Sanna Sofia Vuori erzählt von
Eifersucht und davon, wie
Neues seinen Platz findet. Ab
3 Jahren.
42989543 | 18,00 €



Kuschelige Begleiter



Das kleine Lumpenkasperle
Michael Endes Bilderbuch über
einen verlorenen und wiederge-
fundenen Freund. Illustriert von
Roswitha Quadflieg. Ab 4 Jahren.
10010621 | 14,00 €

Lammfelle
Naturweiße Schaffelle aus
Deutschland, wärmend und
temperatenausgleichend.
Ungeschoren 80 cm oder ge-
schoren 90 cm.
ungeschoren
42989173 | 85,00 €
geschoren
42989171 | 92,50 €

Entdecke
weitere Lammfelle
online!



Welten bauen



KAPLA® Holzbausteine

200 oder 1.000 präzise gefertigte Plättchen aus naturbelassenem Kiefernholz lassen sich zu hohen Türmen, Brücken und anspruchsvollen Bauwerken stapeln.
3340100 | ab 59,00 €

Aus Formen Welten bauen

Aus natürlichen, farbigen oder geschwungenen Holzbausteinen entstehen Häuser, Türme, Landschaften und jeden Tag neue Ideen.

Höhlen-Set

10018380 | 43,50 €

Bauklötze Herbst

10019970 | 48,90 €

Ostheimer Eisbären

groß | 42986267 | 16,90 €

klein | 42986269 | 12,50 €



Grapat Serendipity

8 farbige Holzformen zum Stapeln, Balancieren und Erfinden neuer Figuren. H 4,9–7 cm.
42988455 | 39,00 €



Tücher verwandeln das Spiel

Aus Wolle, Seide oder Baumwolle werden Landschaften, Höhlen, Umhänge und Kulissen für eigene Geschichten.

Spieltuch aus Wolle

10000576 | ab 16 €

Grundpreis: 28,42 €/qm

Seidentuch

10000426 | ab 6,20 €

Grundpreis: 84,93 €/qm

Ostheimer Baumwolltuch in 15 Farben

10011088 | 11,50 €

Spieltücher aus Bio-Baumwolle

42989596 | ab 65,70 €



Grapat Kalender 7 Monde

Farbiger Holzkalender zum Entdecken und Darstellen der Mondphasen.

10018615 | 44,00 €



Traktor mit Jungbauer

42989593 | 120,00 €



Bauernhof

Ostheimer Bauernhofwelt

Handgearbeitete Figuren aus Ahornholz und ein offen gestalteter Stall lassen das Leben auf dem Hof in immer neuen Geschichten entstehen. Die zurückhaltende Formsprache gibt der Fantasie Raum.

Ostheimer Pferdestall

10018274 | 259,00 €

Ostheimer Schäferhund

42986080 | 19,50 €

Ostheimer Bauer

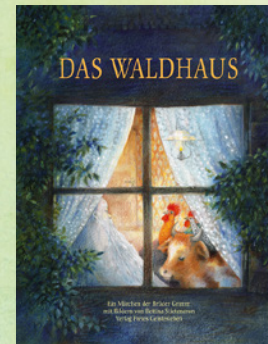
42986073 | 31,50 €

Ostheimer Bäuerin

42986084 | 30,50 €

Ostheimer Pferd

10017895 | 31,50 €



Das Waldhaus

Märchen der Brüder Grimm für Kinder ab 4 Jahren. Illustration: Bettina Stietencron.
10004143 | 16,00 €



Tiermütter und Tierkinder

Pappbilderbuch über Haustiere ab 10 Monaten. Illustration: Loes Botman.
42988582 | 9,00 €



Bastelmappe Bauernhof

Ausschneiden und zusammensetzen: Aus den Bastelbögen entsteht eine Bauernhofszene zum Spielen.
4341200 | 13,90 €

Bauernhof und Holztiere

Mit aufklappbarem Dach, Wohnenden und verstellbaren Stiegen. Elf handgearbeitete Holztiere beleben Stall, Hof und Weide.

Bauernhaus

4186000 | 109,00 €

Holztiere für den Bauernhof

3022300 | 65,00 €



Für Abenteuer

Auf den Spuren von Robin Hood
Ausrüstung für Zielübungen, gemeinsames Training und eigene Wettkämpfe.

Armbrust Wilhelm Tell
42988691 | 36,50 €

Zielscheibe
10000700 | 11,50 €

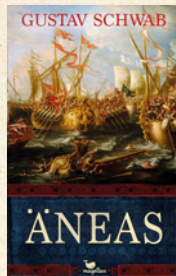
Köcher für Pfeile
1621600 | 21,00 €

Pfeil und Bogen Drachen Set
42989466 | 27,00 €



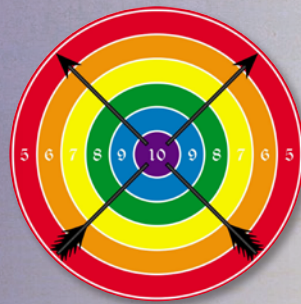
Rotmütz der Zwerg - Hotti und die Waldkinder
Band 5 der Rotmütz-Reihe. Autorin: Astrid Pomaska. Ab 4 Jahren.
42989638 | 12,00 €

Äneas
Äneas flieht aus Troja und gelangt auf langer Reise nach Italien. Autor: Gustav Schwab. Ab 12 Jahren.
42989105 | 12,00 €



Meisterdetektiv Kalle Blomquist
Kalle, Eva-Lotta und Anders verfolgen verdächtige Spuren in drei Kriminalfällen. Autorin: Astrid Lindgren. Ab 9 Jahren.
42989601 | 20,00 €

Geheime Botschaften
Unsichtbar schreiben, Lichtsignale senden und Morsecode entschlüsseln. Ausrüstung fürs Detektivspiel.
Detektiv Geheimcodestift
42987785 | 4,00 €
Morse Code Lampe
42987791 | 15,00 €
Morse Code Alphabet
10011312 | 4,00 €



Till Eulenspiegel
Till Eulenspiegel zieht durchs Land und narrt seine Mitmenschen mit klugen Streichen. Autor: Erich Kästner. Ab 6 Jahren.
10018646 | 12,00 €



W

Weiteres Zubehör für den Kaufladen online entdecken!

Alles für den Kaufladen
Im Kaufladen greifen Kinder Alltags-erfahrungen auf: Sie wählen Waren, wiegen, zählen und bezahlen. Im freien Rollenspiel wechseln sie Aufgaben, treffen Absprachen und entwickeln eigene Ideen. Natürliche Materialien und schlichte Formen lassen Raum für Fantasie.



Tafelkreiden
10020044 | 18,50 €



Erlenholzschalen 3er Set
4089400 | 29,90 €



Schiefertafel
10019134 | ab 4 €



Kaufmannsladenkasse
42989603 | 64,50 €



Grapat Scheiben mit Zahlen
10018578 | 34,00 €



Grapat Früchte aus Holz
42989482 | 19,50 €

Grapat Gebäck aus Holz
42989484 | 19,50 €

Kaufladen
Großzügiger Kaufladen aus geöltem Erlenholz mit Theke, Ablage und sechs Schubladen. Die Theke lässt sich platzsparend unterschieben. H 122 cm.
42989611 | 369,00 €



Mini-Seegraskorb
42988483 | 9,50 €



Kinderkorb
42988485 | 13,50 €

Kaufladen



Obst und Gemüse
ab 4 €

Puppenwelten



Waldorfpuppe Tilda
H 38 cm.
42985972 | 179,00 €

Waldorfpuppe Toni
H 38 cm.
42985974 | 179,00 €



Waldorfpuppe Nana
H 35 cm.
42985959 | 95,00 €



Puppe Sarah
H 25 cm.
10019413 | 59,00 €



Schlafsack für Waldorfpuppen
Schlafsack aus Baumwolle für Waldorfpuppen. 21 x 32 cm.
42985983 | 30,00 €



Karolin
42989277 | 99,00 €
Leon
42989276 | 99,00 €
Mika
42988308 | 99,00 €

Puppe nach Waldorfart
H 38 cm.



Puppe Lilli
H 30 cm.
10019635 | 88,00 €

Puppe Tio
H 30 cm.
10019634 | 88,00 €

Welten im Kleinen

W

Weitere
Puppenmöbel und
Puppen findest du
online!



Möbelhaus
Haus, Möbel und Puzzle in einem:
17 wandelbare Holzteile für immer
neue Spielräume
4278400 | 56,90 €



Leben im Puppenhaus
Zubehör aus Holz lässt im Puppenhaus
immer neue Alltagsszenen entstehen.

Puppenhaus Zubehör
10020213 | 12,50 €

Bastelsets Puppenhausmöbel
10014125 | ab 4,50 €

Biegepuppen für das Puppenhaus
42989602 | 23,00 €



MyRoads - Starter Set
44 Straßenteile aus recyceltem
Holzwerkstoff mit Werkstatt.
Bis zu 7 m Strecke.
42989070 | 99,00 €



Puppenhaus
Zweistöckiges Puppenhaus aus
geöltem Fichtenholz, von mehr-
eren Seiten bespielbar.
10010114 | 150,00 €



Kleines Auto
Handliches Holzfahrzeug,
in vier Farben erhältlich.
42989613 | 21,50 €



Holzauto Speedy
Aus farbig gebeiztem
Buchenholz.
10019487 | 6,50 €

Parkhaus mit Aufzug
Drei Parkebenen und ein funk-
tionsfähiger Aufzug aus stabilem
Birkensperrholz.
10019465 | 195,00 €



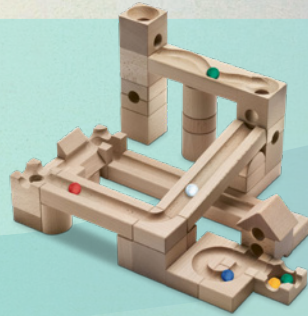
Murmelspiele

CUBORO®

Ein Kugelbahnsystem für Generationen

CUBORO® fertigt präzise Kugelbahnsysteme aus massivem Schweizer Buchenholz. Beim Bauen werden räumliches Denken, Kreativität und vorausschauendes Planen angeregt.

Alle Elemente lassen sich miteinander kombinieren und später erweitern. So wird die Kugelbahn zu einem Weihnachtsgeschenk, das über viele Jahre mitwächst.



CUBORO® KICK

Erweiterung mit Kugelhammer für neue Höhen und längere Bahnverläufe. 13-teilig. 42988334 | 169,00 €



CUBORO® KUGELBAHN STANDARD 32

32 präzise Bausteine aus Schweizer Buchenholz mit fünf Glasmurmeln. Ab 5 Jahren. 42985204 | 199,00 €



CUBORO® MURMELN AUS GLAS
15 farbige Glasmurmeln, passend für alle Cuboro-Kugelbahnen. 42985206 | 10,00 €



CUBORO® KUGELBAHN JUNIOR
Einstiegssystem mit 40 Holzelementen und sechs Glasmurmeln. Ab 3 Jahren. 42985202 | 239,00 €

Entdecke die Welt von CUBORO®



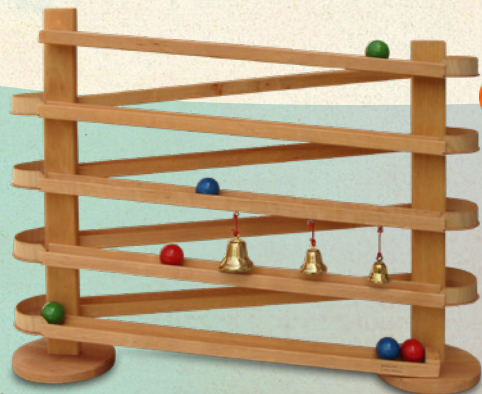
Nurmi der Läufer

Nurmi läuft ohne Mechanik die Buchenholzbahn hinab.

10019488 | 36,00 €

Grapat bunte Murmeln

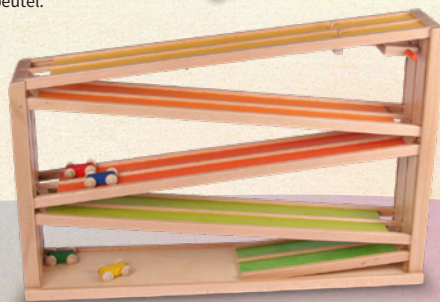
36 farbige Murmeln aus Buchenholz im Baumwollbeutel. 10018595 | 18,00 €



Serpentinen Kugelbahn

Sechs Meter Laufstrecke aus geöltem Erlenholz mit drei Kugeln und Glöckchen.

10013992 | 199,00 €



Doppel Rennbahn

Zweispurige Rennbahn aus Buchenholz mit vier farbigen Autos.

10019508 | 135,00 €

In Bewegung



Stelzen mit Griff

Dreifach verstellbare Buchenholzstelzen mit Griffen für erste Schritte.

1431899 | 67,50 €

Balancier Labyrinth

Durch Gewichtsverlagerung werden die Kugeln durch das Holzlabyrinth geführt.

10009994 | 85,00 €



Holzschubkarre

Leicht zu schieben. Aus handgeschliffenem Fichtenholz.

42989661 | 81,00 €



Zimmerauto

Handgefertigtes Rutschfahrzeug aus heimischem Fichtenholz für erste Fahrten durch die Wohnung. Leise Gummiräder und Filzstoßstangen schonen Böden und Möbel. In Natur oder Rot.

rot
9879700 | 189,00 €
natur
1055600 | 165,00 €



Schaukelpferd Fohlen

Massives Schaukelpferd aus geöltem Erlenholz. L 85 cm, Sattelhöhe 35 cm.

10013855 | 230,00 €

stapelstein®

Grenzenloses Spielen und Bewegen

Stapelstein® bringt Bewegung in den Alltag und lässt zugleich Raum für eigene Spielideen. Die leichten Elemente werden in Deutschland gefertigt und laden zum Balancieren, Bauen, Sitzen und Bewegen ein. Sie sind langlebig, zu 100 % recycelbar und drinnen wie draußen vielseitig einsetzbar.



Stapelstein® Dynamic small

Beweglicher Sitz aus Base und Board für Balance und aktives Sitzen. In zwei Farben erhältlich.

flowers
42989523 | 119,00 €
waters & greens
42989525 | 119,00 €

Stapelstein® Rainbow Set Mini

Sechs Mini-Elemente in Regenbogenfarben. 42989032 | 80,00 €

Stapelstein® Rainbow Set Classic

Sechs Elemente in Regenbogenfarben plus Stapelstein® Board. 42986484 | 205,00 €



Stapelstein® Original Cool Classic

Drei Elemente in kühlen Farbtönen. 42989033 | 98,00 €

Handwerk



Flechten, Färben, Schnitzen
Anleitungen und Grundlagen
für traditionelle handwerkliche
Arbeiten mit Naturmaterialien.
3382500 | 33,00 €



Bastelset Körbchen
1756600 | 20,00 €



Werkzeuggürtel
Aus Leder, mit Hammer, Zwickzange,
jeder Menge Nägeln und vielen Taschen.
1612800 | 28,50 €



Bohrwinde
Handbohrer mit fünf Bohrern in Ø 6–14
mm und stabiler Aufbewahrungstasche.
10010041 | 49,50 €



Kinder Akku Schrauber
Echtes Werkzeug mit Rechts- und
Linkslauf, Arbeitslicht, zwölf Bits und
USB-Ladestation.
10018505 | 36,50 €



Schnittset in einer Holzbox
20-teiliges Set mit Schnittmessern,
Beiteln, Schleifpapier und Lindenholz
in einer Holzbox.
10011080 | 54,50 €



Werkbank
Stabile, mitwachsende Werkbank
aus Buchenholz für eigene hand-
werkliche Projekte.
42987726 | 449,00 €

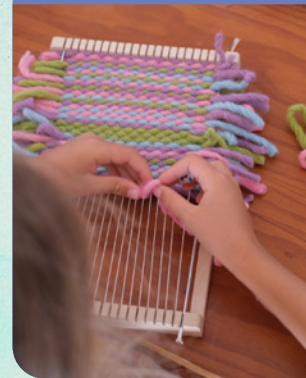


**Bausatz: Große
Pendelseilbahn**
Bausatz mit zwei Gondeln
und Bergstation.
42985271 | 96,90 €

WOLL MANUFAKTUR
filges

BIO

Wolle in Pflanzenfarben
Filges verarbeitet Schafwolle
zu weichen, pflanzengefärbten
Materialien zum Filzen, Spinnen
und Gestalten. Die sorgfältige
Verarbeitung bewahrt die
natürliche Haptik und bringt
fein abgestimmte Farben hervor.
Daraus entstehen in der Ad-
ventszeit Figuren, Schmuck und
kleine Geschenke von Hand.



Starterset zum Trockenfilzen
Starterset mit Filznadeln, Unterlage
und Wolle für erste Figuren und
Formen.
9773100 | 34,70 €



Wolle und Stricknadeln
Kräftig gefärbte Strickwolle und pas-
sende Nadeln für erste Maschen und
kleine Projekte.“

Strickwolle in kräftigen Farben
10014047 | 50,70 €
Grundpreis: 169,00 € / kg

Stricknadeln
10009962 | ab 9,00 €



Kinderwebrahmen
Eckiger Holzwebrahmen für
erste eigene Webarbeiten.
10009963 | 19,50 €

Bio Dochtwolle
Weiche Bio-
Schurwolle
in Pastelltönen.
3380000 | 17,60 €
Grundpreis: 176,00 € / kg



Bastelsets aus Wolle und Filz
Für zwei bis drei Engel oder vier bewegliche Purzelzwerge.



Bastelset Engel
2480700 | 16,50 €

Bastelset Purzelzwerge
9782500 | 14,50 €



Knüpfstern Holz
Knüpfstern aus Holz zum Herstellen
farbiger Kordeln und Bänder.
4299300 | 14,50 €

Der herzliche Draht
Ein kleines Materialwunder: Kalt lässt
sich die Formgedächtnis-Legierung ver-
biegen, in heißem Wasser kehrt sie wie
von Zauberhand in ihre Herzform zurück.
42986054 | 9,90 €



Lichtwippe Bären
Bausatz für eine durch Kerzenwärme
angetriebene Wippe mit zwei Bären.
9787700 | 26,50 €



Kaleidoskop
Mit kleinem Begleitheft, in dem der
Zusammenbau und die Funktion
anschaulich erklärt werden.
1122300 | 13,90 €

Raunächte



Weißer Salbei zum Räuchern
Getrockneter weißer Salbei zum Räuchern. Inhalt 16 g.
10014065 | 8,00 €
Grundpreis: 500 €/kg

W
Zubehör zum Räuchern, wie Räuchersand, Kohletabletten, Löffel und Zange, online entdecken!



Räucherstövchen
Für das sanfte Räuchern über dem Teelicht. In Kupfer oder Gold.
Kupfer | 42985186 | 28,00 €
Gold | 42985185 | 28,00 €

Räuchern in den Raunächten
Holzkästchen mit zwölf Räuchermischungen, Messinglöffel sowie Beschreibungen der Mischungen und des Brauchtums.
10010122 | 39,00 €



Räucherkegel mit Kupferschornstein
Handgefertigt, aus Erlenholz mit Kupferschornstein für Räucherkegel.
42987630 | 29,00 €



Magische Raunächte mit Kindern
Geschichten, Rituale und kreative Ideen für die Raunächte mit der Familie. Ab 7 Jahren. Autorin: Catharine Louise.
42989306 | 10,00 €



Die Raunächte feiern
Eine Begleitung durch die zwölf Nächte und den inneren Tierkreis. Autor: Wolfgang Held.
42989117 | 20,00 €

Silvester



Bienenwachs Pastillen
1 kg reines Bienenwachs zum Wachsgießen an Silvester oder für eigene Kerzen.
10019110 | 32,50 €
Grundpreis: 32,50 €/kg

Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V.

Der alte Silvester und das Jahrkind
Eduard Mörikes Geschichte vom Jahreswechsel, illustriert von František Chochola. Ab 7 Jahren.
10005112 | 17,00 €



Konfetti PINK PARTY
Für den festlich gedeckten Tisch.
42988512 | 2,90 €
Grundpreis: 193,33 €/kg

Bastelset Glückssternen
Für viele kleine Wunsch- und Dekorationssterne.
10013957 | 15,00 €



Knallbonbons
Die fetzen! Bastelset für selbst gestaltete Knallbonbons zum gemeinsamen Feiern.
42989226 | 8,90 €

Spiel: Halt mal kurz
Schnelles Kartenspiel nach Marc-Uwe Kling's Känguru-Geschichten. Für 3-5 Spieler:innen ab 12 Jahren.
10013881 | 9,50 €



Nagellack 3er Set
Drei wasserbasierte Kinder-nagellacke. Weitere Varianten erhältlich.
10019453 | 19,50 €
Grundpreis: 866,67 €/l



Glitzer
Plastikfreier Bio-Glitzer in elf Farben und mit 5 oder 10 g erhältlich.
10014175 | ab 10,50 €
Grundpreis: ab 1.250,00 €/kg



Drei Bio-Schminkstifte mit Jojobaöl. In zwei Farbkombinationen.

3 Stifte in Grün, Violett und Silber
42988193 | 19,50 €
Grundpreis: 3.095,24 €/kg
3 Stifte in Gold, Kupfer und Rosa
42988192 | 19,50 €
Grundpreis: 3.095,24 €/kg

Gemeinsam Spielen



Waldschattenspiel

Im Kerzenlicht suchen die Zwerge Schutz im Schatten der Bäume. Zwei Spielvarianten ab 5 Jahren. 9788600 | 40,00 €



Das Nilpferd in der Achterbahn

Begriffe zeichnen, erklären und pantomimisch darstellen. Für größere Runden ab 10 Jahren. 10018793 | 33,00 €

Puzzle Woodland

Weihnachtliches Waldmotiv mit 1.000 Teilen und beiliegendem Poster. 42989297 | 29,50 €



Puzzle Winter Fun

Winterliches Dorfmotiv mit 500 Teilen und beiliegendem Poster. Illustriert von Gaia Marfurt. 42987930 | 29,50 €



Die große Spielesammlung

Mehr als 100 Spielmöglichkeiten, darunter Schach, Mühle, Dame, Halma und Backgammon. 10009992 | 59,00 €

Scotland Yard

Gemeinsam die Spur von Mister X durch London verfolgen. Für 2–6 Spieler:innen ab 8 Jahren. 10014073 | 29,90 €



Nobody is perfect

Ungewöhnliche Fragen und möglichst glaubwürdig erfundene Antworten. Für 3–10 Spieler:innen ab 10 Jahren. 10014075 | 49,00 €

Such mich

Legespiel mit 36 doppelt vorhandenen Motiven zum Schauen und Zuordnen. Ab 3 Jahren. 42989558 | 21,50 €



Wandelwinde

Legespiel, bei dem sich Formen und Farbbilder immer wieder verändern. Für 1–6 Spieler:innen ab 6 Jahren. 1486100 | 26,50 €



Kalaha

Traditionelles Strategiespiel aus Holz mit Spielsteinen im Beutel. Ab 6 Jahren. 10010063 | 34,00 €

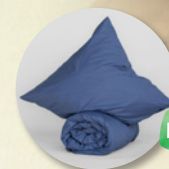


Liebe schenken. Liebe leben

Liebe zeigt sich im Tun, in einer guten Tat, einem Wunsch, einem Moment der Ruhe oder in Dingen, die Wärme geben. Für andere und für dich.



Kupfer Armreif
200195 | 13,90 €



Perkal Bettwäsche Set

Leichte Ganzjahresbettwäsche aus 100 % Bio-Baumwolle. Deckenbezug 135 x 200 cm, Kissenbezug 80 x 80 cm.

herbal green
42989628 | 69,90 €
naturweiß
42989630 | 69,90 €
blau
42989631 | 69,90 €



Ganzjahres Bio Bettdecke

Temperatenausgleichende Woll-Duodecke mit Bezug aus Bio-Baumwolle und Füllung aus Bio-Schurwolle. 135 x 200 cm. 10001193 | 289,00 €



Love Shower Cream

Pflanzliche Duschcreme mit Rosenduft für eine milde Reinigung und Pflege. 42988087 | 6,95 €
Grundpreis: 34,75 €/kg



Grippte Socken „follow your heart“

Zwei Paar aus Fairtrade-Bio-Baumwolle mit unterschiedlichen Stickereien. Größen 35–46. 42989627 | 19,90 €



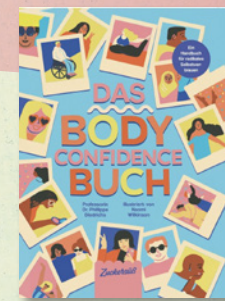
Spread the Love. Adventskalender

24 Karten mit kleinen Aufgaben für gute Taten und einen bewussten Advent. Ab 16 Jahren. 42989606 | 15,00 €



Was wir von Tieren lernen können

24 Geschichten im Zusammenleben mit Tieren. Autorin: Renée Herrnkind. Illustrationen: Franziska Viviane Zobel. 10018018 | 16,00 €



Das Body Confidence Buch

Philippa Diedrichs stärkt einen wertschätzenden Blick auf den eigenen Körper. Illustriert von Naomi Wilkinson. Ab 8 Jahren. 42989600 | 24,90 €



Kartenständer

Schlichter Holzständer für Postkarten, Bilder und kleine Drucke. In 13 Farben erhältlich. 42989274 | 6,90 €



Postkarte Gayatri Mantra

Kunstkarte, illustriert von Andrea Wilmers. 42987954 | 1,60 €

Bastel-Postkarte Wunschlicht

Ausschneiden, beschriften und aufstellen. Illustration: Ella Pointe. 42989326 | 1,80 €



Dem Neuen entgegen



Phantasiekalende
42987957 | 24,90 €



Kinderzimmer-Kalender 2027
Hans Christian Andersen
42989131 | 24,90 €



Sternen- und Planetenkalender 2027
42989225 | 25,00 €



Aquarell Familienplaner 2027
42987945 | 24,50 €



Aquarell Jahreskalender 2027
42987946 | 22,50 €

Die AGB, Verbraucherinformationen, Widerrufsbelehrung und die Datenschutzerklärung finden Sie im Internet unter www.waldorfschule.eu. Hinweis: Wir können keine Verfügbarkeiten und Preise garantieren. Alles, solange der Vorrat reicht!